Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 21. Juli 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 171

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Verfassung her!

Dies ist die beinahe einstimmige Forderung des Semstwokongresses.

Moskau, 21. Juli. Der, trotz polizeilichen Verbotes weitertagende nationale Semstwokongreß nahm mit 220 gegen 7 Stimmen den beantragten Verfassungsentwurf für Rußland an.

Die erste Resolution, welche beantragt wurde, protestirt gegen die Verletzung der Privatrechte und die allgemeine Willkürlichkeit der Behörden.

Ein Delegat von Twer (Zentralrußland) protestirte jedoch gegen diese Resolution, da sie nicht kräftig genug gehalten sei. Sie wurde schließlich an einen Ausschuß behufs Neubearbeitung verwiesen, und später brachte dieser Ausschuß einen amendirten Entwurf ein, welcher gutgeheißen wurde. Es wird darin energisch gegen die beständige Verletzung privater und gesellschaftlicher Rechte russischer Bürger seitens des Beamtenthums Einspruch erhoben, und alle Ortsbeamten werden aufgefordert, die, darunter Leidenden zu schützen und Beistand zu leisten bei der Verhinderung der Truppen an der Durchführung ungesetzlicher und willkürlicher Akte der Behörden.

Fürst Alexis Dolgoruki, welcher sein Palais für diesen Kongreß zur Verfügung stellte und damit dem Zaren Trotz bot, ist auch ein Führer in der Bewegung zur Entthronung des Zaren. Er ist gegen eine Revolution, erklärt jedoch, die bisherige Beamtenwirthschaft müsse ein Ende nehmen.

Riesiges Aktenmaterial

für die kommenden Friedensverhandlungen! — Die kürzlichen Kämpfe auf der Insel Sachalin.

New York, 21. Juli. Die Vorkehrungen für die Unterbringung der russischen und der japanischen Friedensabgesandten während ihres Aufenthalts in der Stadt New York sind vollendet. 20 der besten Zimmer in einem Hotel der Fifth Avenue sind für Baron Komura und seine Partie belegt worden; die russischen Vertreter werden in einem benachbarten Hotel, ebenfalls an der Fifth Avenue, untergebracht werden.

Einige Freunde des Barons Komura, darunter Baron Kanneko, welcher sein Klassenkamerad an der Harvard-Universität war, planen einige gesellschaftliche Unterhaltungen für die japanischen Vertreter. Auch von anderer Seite dürften solche Unterhaltungen angeregt werden, aber es wird vor dem Eintreffen der Partie nichts Bestimmtes geschehen. Man hält es auch nicht für wahrscheinlich, daß die Partie irgendwelche gesellige Einladungen annehmen wird, ehe die Friedenskonferenz zu Portsmouth, N. H., beendet ist.

Tokio, 21. Juli. (2 Uhr Nachmittags.) Eine Spezialdepesche aus Otaru meldet: Die Russen, die zu Daline geschlagen wurden, waren etwa 500 Mann stark und mit 6 Feld- und 3 Maschinengeschützen ausgerüstet, und sie leisteten einen höchst verzweifelten Widerstand, in voller Ausnützung des topographischen Charakters der Gegend. Die russischen Positionen waren unter dichtem Gehölze verborgen, und es war unmöglich für die japanischen Kanoniere, genaue Beobachtungen anzustellen. Indeß wurde von den Japanern die Kanonade am 7. Juli um 6 Uhr Morgens eröffnet und bis zur Einbruch der Dunkelheit fortgesetzt. Nach und nach gewann die japanische Infanterie Boden und schloß die Vertheidigungslinie des Feindes ein, in Erwartung einer günstigen Gelegenheit zu einem endgiltigen Angriff.

Es war nahezu zwei Stunden nach Mitternacht, als die erste Vertheidigungslinie des Feindes, durch Barrikaden und Schanzgräben verstärkt, genommen wurde.

Die Japaner verfolgten den errungenen Vortheil energisch weiter,—doch erst um 9 Uhr Morgens am 8. Juli wurde der Feind aus seiner zweiten Vertheidigungslinie vertrieben, und der volle Sieg gewonnen, mit 4 Feldgeschützen und einem Maschinengeschütz als Beute. Die ganze Natur des Terrains setzte die japanischen Angreifer großen Nachtheilen und Gefahren aus.

Man glaubte, daß wegen der Knappheit von Schießbedarf und Vorräthen die Russen auf der Insel Sachalin nicht viel länger aushalten könnten.

Amtlich wird mitgetheilt, daß sich bisher insgesammt 461 Russen an verschiedenen Punkten der Insel Sachalin ergaben, darunter 1 Oberst und 14 andere Offiziere.

Eine Regierungsverfügung, welche heute Vormittag erlassen wurde, ermächtigt zur Ernennung von Unteroffizieren aus den eingezogenen Reserveleuten und verwandelt Reservisten von verschiedenem Dienstrang in gemeine Soldaten der Kampflinie.

Seattle, Wash., 21. Juli. Baron Komura, Japans Auslandminister und Friedenskommissär, der mit dem Dampfer „Minnesota" aus dem Orient eintraf, fuhr mit seiner, aus 20 Personen bestehenden Partie mit 80 Stücken Gepäck nach New York weiter. 60 der Gepäckstücke sind mit lauter Dokumenten über den jetzigen Krieg und seine Verwicklungen gefüllt. Die Partie reist im Privatwaggon des Präsidenten James J. Hill von der Great Northern Bahn; sie kommt am Montag durch Chicago.

Weder Baron Komura selbst, noch irgend Jemand von seinem Gefolge wollte sich auf ein Interview über die Friedensverhandlungen oder den Krieg einlassen.

Kopenhagen, 21. Juli. Eine Depesche aus St. Petersburg an das Blatt „Godsiadar" meldet: Privatnachrichten besagen, daß japanische Kiegsschiffe unfern Nikolajewsk, an der Mündung des Amurflusses, in Sicht gekommen, und daß viele Bewohner von Nikolajewsk und Wladiwostok nach Khabarowsk geflohen seien.

St. Petersburg, 21. Juli. Das Blatt „Nowoje Wremja" bringt einen Leitartikel über die angeblichen japanischen Friedensbedingungen, wie sie vom „Wiener Tageblatt" und der „Frankfurter Zeitung" veröffentlicht wurden. Besonders verbreitet sich das Blatt über die angebliche Forderung, daß kein Doppelgeleise auf der Sibirischen Bahn gelegt werden dürfe, und sagt, diese Forderung sei in jeder Beziehung unannehmbar und laufe auf einen politischen und wirthschaftlichen Selbstmord Rußlands hinaus.

Paris, 21. Juli. Minister Witte, der Oberfriedenskommissär auf der russischen Seite, ist mit mehreren Mitgliedern seiner Familie und einer Anzahl Beamten um 4 Uhr Nachmittags am Nordbahnhof dahier eingetroffen, auf der Fahrt nach den Ver. Staaten. Eine große Zahl französischer und russischer Würdenträger und Mitglieder des diplomatischen Korps war nebst einer großen Volksmenge am Bahnhof versammelt.

Herr Witte wird am 26. Juli mit dem deutschen Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große von Cherbourg aus nach den Ver. Staaten abfahren.

Kultusminister und Studenten.

Kampf zwischen ihnen auf's Neue entbrannt. — Oldenburgs Großherzog hält zu Ruhstrat. — Zusammenstoß von Torpedoboot und Passagierdampfer. — Zum jüngsten Grubenunglück in Westfalen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 21. Juli. Der preußische Kultusminister Dr. Studt hat den Kampf mit den Studentenausschüssen wegen Ausschließung der konfessionellen Korporationen wieder aufgenommen und der Senat der Technischen Hochschule von Hannover angewiesen, den dortigen Studentenausschuß aufzulösen. Von Hannover traf prompt die Antwort ein, daß, wenn das Kultusministerium auf seiner Forderung beharre, ein Streik der Studentenschaft die Folge sein werde.

Das Wiederaufflammen des Kampfes um die akademische Freiheit, welcher nach der, hier stattgehabten Rektorenkonferenz definitiv beigelegt schien, wird allgemein lebhaft bedauert. Es galt als gewiß, daß den akademischen Behörden in der Angelegenheit der Studentenausschüsse fortan vollkommen freie Hand gelassen werden würde. Dem ist also nicht so, und der alte Konflikt dürfte nochmals durchgefochten werden.

Großherzog August von Oldenburg hat dem vielgenannten Justizminister Ruhstrat die telegraphische Mittheilung zugehen lassen, daß er ihm sein unverändertes Vertrauen bewahre. Nachdem die deutsche Presse auf Grund der Freisprechung des Kellners Meyer von der, durch Ruhstrat angestrengten Meineidsklage einstimmig das Verlangen nach dem Rücktritt des, schwer kompromittirten Justizministers geäußert hatte, gilt das großherzogliche Telegramm als ein Schlag in's Gesicht der öffentlichen Meinung.

Aus bester Quelle verlautet, daß bei der kürzlichen Unterredung des Kaisers Wilhelm mit dem König Oskar in dem schwedischen Hafen Gefte, außer der norwegischen Frage, auch über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Schweden konferirt wurde. Mit dem Inkrafttreten des neuen deutschen Zolltarifs am 1. März 1906 endet auch die Meistbegünstigung, welche Deutschland den skandinavischen Ländern zugestanden hat. Das bisherige lose Handels-Verhat. Das bisherige lose Handelsvertrag zu ersetzen, ist der Wunsch der deutschen Regierung, der auch auf schwedischer Seite getheilt wird.

Wie aus Saßnitz auf der Insel Rügen telegraphisch gemeldet wird, kollidirte das Torpedoboot S 65 mit dem Passagierdampfer „Darß." Beide Schiffe wurden schwer beschädigt, doch ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Die Passagiere des Dampfers wurden in Booten gelandet.

In Lübeck hat das Kriegsgericht einen Steckbrief hinter dem flüchtigen Oberarzt Dr. Gädeke vom Infanterie-Regiment Lübeck (3. Hanseatisches) Nr. 162 erlassen. Gädeke ist des Mißbrauchs der Dienstgewalt angeklagt.

In Quedlinburg ist der Senior der preußischen Offiziere, Generalleutnant z. D. Emil v. Treskow, Führer des Reiterkampfes von Nachod, im Alter von 95 Jahren gestorben. (Er war am 21. Mai 1810 in Potsdam geboren.)

Der, seit zwölf Jahren als Staatssekretär des Reichsjustizamtes fungirende Dr. Nieberding hat sich soeben einer ernsten Augenoperation unterziehen müssen. Wie die Aerzte angeben, ist die Operation höchst erfolgreich verlaufen, und der Patient dürfte in kurzer Zeit völlig wiederhergestellt sein. Dr. Nieberding gehört dem Staatsdienst seit über vier Jahrzehnten an, und bei der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches ist er an erster Stelle thätig gewesen.

Einer Meldung aus Köln zufolge sprechen sich die Organe der Bergarbeiter sehr scharf gegen die Bergbehörden und die Zechenverwaltung anläßlich des Unglücks in der Grube „Borussia" aus. In den Blättern wird behauptet, daß die Zahl der Todten mehr, als 40 betrage, und daß die amtliche Geheimthuerei über die Entstehung und den Umfang der Katastrophe vom Uebel sei.

Außerdem wird es auf das Heftigste getadelt, daß trotz gegentheiligen Versprechens fast alle 800 Arbeiter entlassen worden seien, weil angeblich der Betrieb der Zeche auf lange Zeit ruhen müsse. Es wird damit gedroht, daß, wenn von Seiten des Ministeriums keine zufriedenstellende Aufklärung erfolge, die Hilfe der Gerichte angerufen werden würde.

Der Prokurist einer der größten Firmen in Hamburg ist mit Hinterlassung eines Fehlbetrages von 125,000 Mark nach Amerika durchgebrannt.

In Wien sind 150 arme russische Juden angelangt, zumeist Frauen und Kinder, die sich aus Odessa, Warschau und anderen Orten Rußlands geflüchtet hatten. Mittellos und halb verhungert waren sie von den Behörden in Budapest, die ihnen eine gastliche Aufnahme verweigerten, nach Wien abgeschoben worden.

Will er abdanken?

Premier Balfour vom König empfangen.

London, 21. Juli (7.40 Uhr Abds.). Der Premierminister Balfour wurde vom König Edward empfangen.

Man bringt dies mit der Niederlage in Verbindung, welche die Regierung gestern im Unterhaus erlitt. Das Unterhaus ist auf Montag vertagt.

Inland.

Opfer des Kraftfahrers.

Los Angeles, Kal., 21. Juli. M. T. Hancock, der bekannte Millionär, Pflug-Erfinder und Fabrikant, wurde gestern spät Abends bei einem Unglück mit seinem Automobil tödtlich verletzt und starb kurz darauf; seine Gattin, sein Sohn und seine Tochter wurden ebenfalls schwer verletzt. Nur einer der Betheiligten, der jüngste Sohn Hancocks, kam mit heiler Haut davon.

Das Automobil fuhr, während es mit einer Schnelligkeit von 40 Meilen pro Stunde durch die South Main Straße sauste, in ein Buggy hinein, drehte sich dann und lief gegen einen Rinnstein und einen Telegraphenpfosten hart an, wobei alle Insassen auf die Straße geschleudert wurden! Der Milchereimann J. Saul, welcher das Buggy lenkte, wurde gleichfalls schlimm verletzt.

Der alte Hancock war als einer der rücksichtslosesten Automobilschnellfahrer bekannt und hatte dieserhalb schon verschiedene Male vor dem Polizeigericht gestanden und jedesmal seine Geldbuße stolz bezahlt. Zur Zeit des obigen Unglücks wurde das Automobil indeß von seinem 16jährigen Sohn gelenkt.

Wird morgen erwartet.

Newport, R. I., 21. Juli. Bei günstigem Wetter wird das Geschwader amerikanischer Kriegsschiffe, welches vom Kontreadmiral Sigsbee befehligt wird und die Gebeine des amerikanischen Flottenheldes John Paul Jones aus Frankreich heimbringt, morgen in der Chesapeakebai eintreffen. Es fuhr vergangene Nacht am Leuchtschiff von Nantucket, Mass., vorüber und trat heute zu früher Stunde in funkentelegraphischen Verkehr mit der Torpedostation dahier. Wie es berichtete, ist seine Reise ohne irgendwelchen Zwischenfall verlaufen.

Das 25'te Kind!

San Franzisko, 21. Juli. Frau John Mello, welche vor 46 Jahren auf den Azoren-Inseln geboren wurde und zum zweiten Male verheirathet ist, hat dem 25ten Kinde das Leben geschenkt! John Mello ist der Vater der letzten 15 dieser Kinder. Die Frau ist das jüngste von 20 Kindern ihrer Mutter.

Zum ersten Mal verheirathete sich Frau Mello im Alter von 15 Jahren im alten Vaterlande. Unter ihren 25 Kindern, die sie im Lauf von 30 Jahren zur Welt brachte, sind 7 Paar Zwillinge.

Unter Gelbfieber-Verdacht.

New York, 21. Juli. Der Dampfer „City of Savannah", welcher aus Kolon hier einlief — unter Anderem mit 20 Panamakanalangestellten, die ihre Stellungen aufgaben — wurde an der Quarantäne festgehalten, um wegen möglicher Gelbfieber-Verseuchung genau untersucht zu werden.

Dampfer in Feuersgefahr.

New York, 21. Juli. In der Nähe von North Brother Island ließ man den Ausflüglerdampfer „Sirius" vorsätzlich auf den Strad laufen, um eine Panik unter den, etwa 1000 Passagieren und eine etwaige Wiederholung der „Slocum"-Katastrophe zu verhüten. Es war auch in diesem Falle Feuer auf dem Schiff ausgebrochen, gar nicht weit von der Stätte, wo der „General Slocum" vor einem Jahre zerstört worden war.

50 oder mehr Todte!

Schreckliche Explosion auf dem Kanonenboot „Bennington". — Wahrscheinlich keiner der 278 Mann unverletzt.

San Diego, Kal., 21. Juli. Eine Explosion, wahrscheinlich von einem Dampfkessel, hat sich auf dem Bundeskanonenboot „Bennington" im Hafen dahier ereignet.

Es soll eine Anzahl Leute dabei getödtet worden sein. Schleppboote fischen jetzt die Leichen auf. Eine Wagenladung Verwundeter ist nach einem Hospital dahier gebracht worden.

San Diego, Kal., 21. Juli. Man glaubt, daß mindestens 50 Menschen bei der Explosion auf dem Bundeskanonenboot „Bennington" umgekommen sind!

Es waren zur Zeit der Explosion 278 Mann an Bord, und wahrscheinlich ist kein einziger dieser mit heiler Haut davongekommen. Viele Verwundete wurden aus dem Wasser gefischt und in verschiedenen Hospitälern untergebracht.

Bei der Explosion wurde ein großer Theil des Oberdecks, der ganzen Länge nach, weggerissen. Das Schiff liegt jetzt auf der Starboardseite und wird wahrscheinlich sinken.

Kapitän Young, der Befehlshaber des Schiffes, war zur Zeit des Unglücks am Gestade. Er telegraphirte die, ihm bekannten Thatsachen an das Flottendepartement.

Unter Aufruhrsklage.

50 Streikende Kleidermacher im Gefängniß.

New York, 21. Juli. 50 streikende Mitglieder der „United Garment Workers of America" befinden sich derzeit unter Anschuldigungen des Aufruhrs im Tombsgefängniß. Sie hatten kürzlich ihre Plätze in einer Mäntelfabrik an Lispenard Str. aufgegeben. Gestern zogen sie nach einer anderen Fabrik, wo ihrer Angabe zufolge Arbeit für die Firma gemacht wird, gegen welche sie streiken, und sie sollen eine große Menge Mäntel zerstört haben.

Polizeireserven wurden auf den Schauplatz beordert und nahmen nach einem hitzigen Gefecht 25 Mann gefangen. Die übrigen Verhaftungen erfolgten später. Die Streiker stellen in Abrede, daß sie irgendwelchen Schaden verursacht hätten; sie behaupten, nach der Fabrik nur zu dem Zweck gezogen zu sein, die dortigen Angestellten zu einem Sympathiestreik zu bewegen.

Noch mehr Hochfluthen.

Joplin, Mo., 21. Juli. Die Fluthgewässer des Spring River erreichten heute den großen Damm zu Lowell, Kans., und das Wasser ist nur noch 2 Fuß vom Kamm dieses Dammes entfernt. Eine halbe Meile oberhalb des Dammes trat der Strom weit aus und überfluthete das Dörfchen Back. Die Wagenbrücke über den Fluß zu Lowell wurde weggeschwemmt, und man glaubt, daß auch die Brücke der St. Louis- & San Franziskobahn verloren ist. Der gute Telephondienst am Fluß entlang ermöglichte es, die Bewohner rechtzeitig zu warnen, und soweit bekannt, ist nur eine Person umgekommen. Man schätzt den Schaden an Feldfrüchten und Vieh auf eine halbe Million Dollars.

Galena, Kans., 21. Juli. Die Fluthverhältnisse am Spring River-Thal entlang, nördlich von hier, sind bedenklicher, als jemals! Den größten Theil der verflossenen Nacht stieg der Fluß jede Stunde um einen Fuß, und noch immer steigt er weiter. Ein großer Theil des Bergbaulandes ist überfluthet, und der Grubenbetrieb ist in's Stocken gekommen. Oestlich sowie westlich von Galena ist der Bahndienst gesperrt. Die Brücke der St. Louis- & San Franziskobahn westlich von hier ist nicht mehr brauchbar.

Jetzt ist die Fluth an der Grenze des Indianerterritoriums, wohin ebenfalls durch das ganze Thalgebiet hin Warnungen ergangen sind.

Einsturz in einer Kohlengrube.

Decatur, Ill., 21. Juli. Hugh Hastie, Ed. Naughton und John Condon wurden beim Einsturz von Schiefergestein in einer Kohlengrube schlimm verletzt. Naughton hielt trotz seinen eigenen gefährlichen Verletzungen Hastie in den Armen und trug ihn nach dem Förderkorb. Aber unmittelbar beim Erreichen der Oberfläche starb Hastie. Die beiden anderen wurden nach einem Hospital gebracht.

Mord im Irrenhaus.

Traverse City, Mich., 21. Juli. Frau Mary Larkins, eine Patientin der staatlichen Irrenanstalt, wurde von Frau Ernestine Berge, einer anderen Patientin, mit einem granitenem Gefäß niedergeschlagen und starb nach 2 Stunden. Frau Berge ging ruhig in ihr Schlafzimmer zurück.

Nordau will kein Führer sein.

London, 21. Juli. Wie die „Jewish World" mittheilt, hat es Dr. Max Nordau endgiltig abgelehnt, einer der drei Führer der Zionistenbewegung zu sein, welcher als Nachfolger des verstorbenen Dr. Theodor Herzl in Vorschlag gebracht wurden. (Des Gründers dieser Bewegung bezüglich Gründung eines neuen jüdischen Staates in Palästina.) Dr. Nordau bezeichnet wankenden Gesundheitszustand als Ursache seiner Ablehnung.

Der Mayor freut sich.

Streikpolizisten werden nur allmälig zurückgezogen.

Eine lebensgefährliche Brücke.

Neue Verfügung über Matrosen-Nachlässe. — Milzbrand in der Gegend von Elgin. — Fluchtversuch eines Gefangenen.

Mayor Dunne erhielt heute Morgen durch seinen Privatsekretär Guy Cramer durch den Fernsprecher in seinem Sommeraufenthaltsort die frohe Kunde vom Ende des Streiks der Fuhrleute und äußerte sich höchst befriedigt darüber. In Abwesenheit des Mayors erklärten Stadtkämmerer McGann und Polizeichef O'Neill, daß nicht alle Streikdienst thuenden Polizisten auf einmal zurückgezogen werden würden, sondern daß dies nach Maßgabe der Umstände allmälig geschehen werde. Dieselbe Absicht äußerte der Sheriff Barrett bezüglich der Spezialdeputies. Er werde, sagte er, fortfahren, die in Frage kommenden Interessen zu beschützen, bis er sicher sei, daß keine weiteren Störungen vorkommen würden.

Die städtischen Beamten beklagen sich über die Verzögerung der Verhandlungen in der Klage auf dauernden Einhalt gegen die Stadt in dem North Avenue Brückenfalle. Vor einigen Tagen erließ Richter Kavanagh einen vorläufigen Einhaltsbefehl, und in Verwaltungskreisen wünscht man nun eine schnelle Erledigung der Sache. Die Brücke ist eine der gefährlichsten in der Stadt, und man möchte so bald wie möglich den Baukontrakt für die neue Brücke vergeben. Die Kosten sollen aus der letzten großen Bondausgabe der Stadt zu Verbesserungszwecken gedeckt werden.

Nachlassenschaftsrichter Cutting hat eine Entscheidung abgegeben, wonach der Nachlaß eines im Bundes-Marinehospital gestorbenen Matrosen in die Hände der Bundesbehörden zur Vertheilung übergeht, nicht in die Hände des öffentlichen Nachlaßverwalters des Staates. Dies ist etwas Neues, wofür keine vorhergegangenen Gerichtsentscheidungen vorhanden sind. Im vorliegenden Falle handelte es sich um den mehrere hundert Dollars betragenden Nachlaß des im Marinehospital gestorbenen Matrosen Henry F. Gibbons, dessen Testament beim Richter eingereicht wurde. Der Hilfs-Distriktsanwalt Robert Childs machte geltend, daß die Regierung über den Nachlaß eines auf einer Regierungsreservation gestorbenen Matrosen verfügen sollte, und nach längeren Argumenten schloß der Richter sich dieser Ansicht an.

Dr. Biehn, Direktor der städtischen Laboratorien, besuchte gestern mehrere Milchwirthschaften bei Elgin, wo Milzbrand unter einigen Kühen ausgebrochen ist. Dr. Biehn hielt, wo er die Krankheit fand, den Milchversandt nach der Stadt auf und ordnete die Impfung aller Kühe an. Von den Milchwirthschaften darf so lange keine Milch nach der Stadt geschickt werden, bis die Seuche unterdrückt ist.

George Wilson, ein Gefangener der Bridewell, machte einen Fluchtversuch, indem er sich in einem halb mit gestampften Steinen belagenen Wagen versteckte. Seine Abwesenheit von der Stampfmühle wurde bemerkt, und nach kurzem Suchen machte man sein Versteck ausfindig. Dem Kutscher des Wagens, Donnersberger, wird, wenn auch keine Beweise der Mitschuld gegen ihn vorliegen, nicht mehr gestattet werden, Steine aus dem Grundstück zu fahren. Dem Straßenkommissär Doherty war nichts von dem Vorfall berichtet worden.

Vor den Augen der Mutter.

Kleines Mädchen wird von einem Eisenbahnzuge getödtet.

Eine halbe Meile von Desplaines nahe den Geleisen der Chicago & Great Western-Bahn stand heute Morgen Frau Freitas in ihrer Hausthüre und sah ihren Kleinen, dem siebenjährigen Georg und der 20 Monate alten Ruth zu, welche auf den Geleisen spielten. Plötzlich hörte die Mutter das Geräusch eines herannahenden Zuges. Sie schrie den Kindern zu, das Geleise zu verlassen, und rannte auf sie zu. Aber sie kam zu spät, um die Kleinste zu retten. Diese entging der Lokomotive, aber das Laufbrett des ersten Wagens traf sie an den Kopf und tödtete sie augenblicklich.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Campania, von Liverpool nach New York. (Samstag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
Viktoria, B. K.: Iyo Maru von asiatischen Häfen.
New York: Cretic von Neapel u. s. w.; Carpathia von Liverpool.
New York: Baltic von Liverpool.
Neapel: Prinzeß Irene von New York nach Genua.
Havre: Bordeaux von New York.
Liverpool: Georgic von New York; Sylvania von Boston.
An Nantucket, Mass., vorbei: La Lorraine, von Havre nach New York. (Samstag Vormittag gegen halb 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Abgegangen.

San Franzisko: Sierra nach Sydney, über Honolulu.
Gibraltar: Nordamerika, von Genua und Neapel nach New York.
Am Lizard vorbei: Kanada und Vittoria von Liverpool nach Montreal.

Frecher Dieb.

Die Aldermen John Dougherty und John Sullivan verfolgen ihn.

Die Aldermen John Dougherty und John Sullivan saßen heute Morgen in Sullivans Plumberwerkstatt, an Division und Sedgwick Str., und unterhielten sich mit dem Heu- und Futterhändler George Peterson, Nr. 180 Larrabee Str., als sie zu ihrer Ueberraschung sahen, daß ein Fremder in den vor dem Hause stehenden Wagen Sullivans sprang und davonfuhr.

Alle Drei liefen hinterdrein, indem sie dem Diebe zuriefen anzuhalten. Der Schankwärter Victor Gustaffson aus einer Wirthschaft an derselben Ecke versuchte dem Mann den Weg zu versperren, doch der Dieb erwies sich als zu schnell. Er peitschte das Pferd, das in vollem Laufe die Sedgwick Str. in nördlicher Richtung entlang lief. Mehrere Bürger versuchten es aufzuhalten, aber der Dieb fuhr direkt auf sie los.

Sullivan, der an einem verletzten Arm zu leiden hat, sprang in den auf der anderen Seite stehenden Wagen eines Freundes und jagte hinter dem Diebe her, während Dougherty und Peterson auf einen vorüberfahrenden Straßenbahnwagen sprangen. Dougherty ersuchte den Motorführer, ihm behilflich zu sein, und der Wagen schoß alsbald mit voller Geschwindigkeit vorwärts, dem Diebe immer näher kommend.

Dieser bog in eine Seitenstraße, verfolgt von Sullivan und mehreren anderen Wagen, während Dougherty und Peterson sich eines Abfallwagens bemächtigten und mit diesem die Verfolgung fortsetzten. Durch die Straßen und Gassen und über Geleise ging die Jagd, der sich schließlich auch die Polizei anschloß. Sie endete damit, daß der Fremde das gestohlene Fuhrwerk in der Nähe des Lincoln Park im Stich ließ und das Weite suchte und gewann.

In Todesnoth.

Des Zeitungsjungen gefährlicher Beruf.— Vom Hochbahnsteig abgestürzt.

Tony Rich, ein junger Zeitungsverkäufer, kam heute früh in der Wabash Ave., nahe Madison Straße, als er auf einen Kabelzug zu springen versuchte, zu Fall. Er gerieth zwischen die Fangvorkehrung und das Stoßbrett des Greifwagens und wurde gegen 50 Fuß weit vor dem Zuge hergerollt, ehe es gelang, diesen zum Halten zu bringen. Mit großer Mühe zog man den armen Burschen hervor. Aeußerlich hatte nur wenige gelitten, doch klagte er über heftige innerliche Schmerzen. Man hat ihn nach dem Noth-Hospital, wo er verbunden wurde, und dann nach der Wohnung seiner Eltern, 83 Miller Str., geschafft.

Vom Bahnsteig der Hochbahn-Haltestelle an der St. Louis Ave. stürzte heute früh in einer Anwandlung von Schwäche die junge Ladnerin Margaret Bouscher auf das Hochbahngeleise hinab. Es gelang nur mit genauer Noth, einen eben heranbrausenden Zug noch zum Halten zu bringen, ehe er Frl. Bouscher erreichte. Frl. Bouscher's Eltern wohnen Nr. 1596 W. Polk Str. Man benachrichtigte die Mutter, und diese holte das junge Mädchen nach Haus.

Griff zum Revolver.

Frl. Annie Teller schied freiwillig aus dem Leben.

Frl. Annie Teller, 33 Jahre alt, Nr. 681 W. Madison Str., jagte sich heute im Zimmer Nr. 29 der Illinois Trust & Savings Bank in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust.

Dr. C. Pruyn Stringfield bemühte sich vergeblich, sie zu retten. Sie starb, nachdem sie für wenige Augenblicke aus ihrer Betäubung erwacht war und gehaucht hatte: „Warum glückte es mir nicht?" Sie hinterließ einen an ihre Schwester, Nr. 681 W. Madison Str., gerichteten Brief, dessen Inhalt bisher nicht ermittelt werden konnte.

„Die Polizei hat schmachvoll gehandelt," erklärte Dr. Stringfield. „Ich erklärte ihr, daß die Lebensmüde schleunigst nach dem Hospital geschafft werden müsse, da es sich um Leben und Tod handle. Dessenungeachtet war erst nach 45 Minuten eine Ambulanz zur Stelle. Sie kam zu spät."

Nachwehen.

Frank Cavanaugh, ein Unionfuhrmann, wohnhaft Nr. 130 Maud Ave., wurde heute dem Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, einen Zusammenstoß seines Gefährtes mit einem von einem Streikbrecher bedienten Wagen herbeigeführt zu haben. Der Angeklagte bestand auf seine Aburtheilung durch eine Jury. Letztere sprach ihn schuldig und verurtheilte ihn zu einem Dollar Strafe und den Kosten.

Richter Caverly brummte heute James Lee, der als Streikbrecher in Diensten der Employers Teaming Co. steht, $10 Strafe und die Kosten auf. Der Angeklagte wird bezichtigt, gestern den Versuch gemacht zu haben, seine Genossen zur Niederlegung der Arbeit aufzuwiegeln, als man ihnen zumuthete, sich eine Lohnherabsetzung im Betrage von 50 Cents den Tag gefallen zu lassen.

Edle Seelen.

Erpressen Geld von gefallenen Weibern.

In der Desplaines Str.-Polizeiwache sitzen H. Young, ein Konstabler von Richter Beiswangers Gericht in Niles und George Gabriel in Haft, der Erstere der Erpressung und der Andere des Diebstahls, der Erlangung von Geld unter falschen Angaben und Personifizirung eines Konstablers bezichtigt. Die Beiden sollen von gefallenen Weibern Geld erpreßt haben. Gabriel ist außerdem beschuldigt, Einwurfmaschinen im Werthe von $500 vom Dampfer „Eastland" gestohlen zu haben.

Die Diebstahlsklage wurde von Max Joseph erhoben, der in Young und dessen Gehilfen die Männer erkannte, die letzte Woche die Maschinen von dem Dampfer nahmen.

In letzter Zeit waren beim Inspektor Wheeler zahlreiche Klagen eingelaufen über Männer, die sich fälschlich für Konstabler ausgaben und Geld von Frauenzimmern auf der Straße und Besitzern von Absteigequartieren auf der West- und der Nordwestseite erpreßten. Ein Mann, der sich als Konstabler des Richters Beiswanger in Niles ausgab, pflegte einen angeblichen Haftbefehl vorzuzeigen, das Frauenzimmer zu verhaften und bis ans Ende der Milwaukee Avenue-Linie zu nehmen. Da sagte er dann, es sei heute zu spät zur Verhandlung, sie brauche nicht weiter mitzugehen, man werde einen Bond für sie zurechtmachen, wenn sie die Gebühren zahle und dem Konstabler eine Geldsumme — gewöhnlich zwischen drei und sieben Dollars — für seine Nachsicht gebe. Zahlte das Frauenzimmer, dann wurde ihr gesagt, sie brauche am nächsten Tage nicht vor Gericht zu erscheinen, wenn sie nur einen Vertreter zur Bezahlung der Geldstrafe schicke. Wenn dieser dann nach Niles kam, fand er, daß an dem Tage keine Gerichtssitzung war, und erfuhr in der Wirthschaft, über der das Gerichtszimmer ist, daß der Fall niedergeschlagen sei.

Dieser Plan wurde häufig ausgeführt, und Inspektor Wheeler glaubt, daß in den letzten zwei Monaten über hundert Personen auf solche Art gerupft worden sind.

Die formelle Klage gegen Gabriel wurde von Max Plumner, 111 Warren Ave. erhoben, der seinerzeit als Vertreter von Anna Green, 13 North Peoria Straße, nach Niles gefahren war. Das Mädchen war am 24. Juni verhaftet worden und hatte Gabriel $6 für ihre Freilassung und $8 für Bonds bezahlt.

Milde nicht angebracht.

Richter Barnes sprach heute John Bean das Urtheil.

John Bean wurde heute von Richter Barnes zu einem Jahr Strafhaft im Arbeitshause und $500 Geldstrafe verurtheilt.

Der Angeklagte, der sich an einem Streik der Angestellten der American Can Company betheiligte, wurde überführt, einen Streikbrecher, Namens Emil Brauninger, schwer mißhandelt zu haben. Er wurde gestern dem Richter vorgeführt. Dieser bemühte sich, ihn zu veranlassen zu beichten, wer ihn für den Ueberfall gedungen habe, und gab ihm bis heute Bedenkzeit. Als der Angeklagte sich weigerte, seine Auftraggeber zu verrathen, sprach er ihm das Urtheil, nachdem er ihm eine derbe Standpauke gehalten hatte.

Der Richter verurtheilte in schärfster Weise das Verbrechen, dessen sich der Angeklagte schuldig gemacht hat. Er erklärte, daß ein halbes Dutzend Frauen ihn schriftlich gebeten hätten, um der Mutter des Angeklagten willen gegen letzteren Milde walten zu lassen. Bean hätte aber seiner Mutter gedenken sollen, als er den feigen Ueberfall verübte. Im vorliegenden Falle sei Milde nicht angebracht. Mit Burschen, wie der Angeklagte einer sei, könne man nicht streng genug in's Gericht gehen.

Ein rostiger Nagel.

Dringt einer Frau in den Fuß und verursacht ihren Tod.

Vor zwei Wochen trat sich die 55jährige Frau Katherine Grall, 1687 W. Monroe Str., einen rostigen Nagel in den Fuß. Gestern trat Kinnbackenkrampf ein. Frau Grall wurde in das Nazareth-Hospital geschafft und verstarb heute unter gräßlichen Schmerzen.

Die kleine Helene Nester spielte vor vierzehn Tagen mit anderen Kindern um ein Freudenfeuer. Dabei ergriffen die Flammen ihr Kleidchen, und sie erlitt Brandwunden, denen sie gestern Abend in ihrer Wohnung, 47. Ave. und Harvard Str., erlag.

*Der städtische Feuerwehrmann Peter Mutter hat sich im Spritzenhause Nr. 611 W. Lake Str. heute erschossen. Welchen Grund er zu der That gehabt, weiß man nicht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute und morgen zum Theil trübe, bei mäßiger Luftwärme; nördliche und nordöstliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen zum Theil trübe und im südlichen Gebietstheile regnerisch; lebhafte nördliche Winde.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen und im nördlichen Gebietstheile wärmer; nördliche, später wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 67 Grad, Nachts 12 Uhr 66 Grad, Morgens 6 Uhr 64 Grad, Mittags 12 Uhr 66 Grad.

Yellowstone Park für die Ferien

Verlebt Eure Ferien im Yellowstone National Park, dasWunderland von Amerika. Niedrige Raten und Wahl der Routen via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Railway

Nur $65 nach und durch den Yellowstone Park von Chicago. Tickets täglich zum Verkauf. Giltig für die Rückfahrt innerhalb vierzig Tage. Nur $85 für das obige Ticket mit Aufnahme in die Yellowstone Park Hotels eingeschlossen.

Via St. Paul und Minneapolis oder via Omaha. Beschreibende Pamphlete auf Wunsch. F. A. Miller, General-Passagier-Agent, Chicago.

Tickets, 95 Adams Strasse

Telephones—Automatic 1511 und Harrison 3843.

15,19,21jul

Ostpreußische Sauerkirschen.

Erzählung von Käthe van Beeker.

(1. Fortsetzung.)

Das heißt, Hans Heinrich, dessen Zeugnisse von Jahr zu Jahr besser lauteten und der ein für die Familienerfahrungen und Eigenheiten allmählig fast unheimlich wirkendes Interesse für Bücher und Wissenschaften entwickelte, begann nach und nach in der Theilnahme für Felder und Ställe, für Jagd, Fischerei, Reiterkunststücke und dergleichen echt Grabenthien'sche Lebensbedürfnisse und Neigungen, ziemlich lässig zu werden, und als sein hergebrachtes Studienjahr sich zum Ende neigte, überraschte er den nichtsahnenden Hans Heinrich den Aelteren mit einer in der Familiengeschichte der Grabenthiens noch nicht dagewesenen Ungeheuerlichkeit, nämlich mit dem Wunsch, beim Studium zu bleiben, eine andere Universität zu beziehen und sich vollkommen der Juristerei zu widmen. Der ausgleichende Nachsatz, daß das Schicksal selbst für ihn eingegriffen habe, indem es die Familientradition umstieß und einen zweiten Grabenthien in's Leben setzte, und daß dieser zweite vollkommen ausreiche, um den Familienbestimmungen zu genügen, machte auf den tief entrüsteten und aus allem Gleichgewicht gebrachten Vater zuerst gar keinen Eindruck.

Es gab einen gewaltigen Sturm im Hause Grabenthien. Es blitzte und donnerte, und Frau Luise, die längst alle Pläne ihres Aeltesten kannte, billigte und unterstützte, hatte einen schweren Stand, um mit sanftem Lächeln, ruhiger Ueberlegung und klug gewählter Beleuchtung Alles so zu rücken und zu schieben, daß weder der Weltlauf noch das Haus Grabenthien aus dem Geleise ging, als endlich das Oberhaupt dieses Hauses sich in die erschütternde Veränderung des Familienprogramms zu finden begann.

Die Grabenthiens waren unter Umständen gewaltige Dickköpfe und hingen an ererbten Ansichten, aber nebenbei besaßen sie eine große Herzensweichheit, und wenn es hart auf hart kam, einen merkwürdig klaren, geraden Verstand, der leider nur etwas zu stark mit allerlei grauen, alten Spinngeweben der Gewohnheit und Weltunkenntniß umwickelt war, um zum richtigen Leuchten zu kommen. Es fehlte ihnen nichts als ein frischer, scharfer Wind, ein handfester Besenstrich greifbarer Erkenntniß, um ganz vernünftige, einsichtsvolle Leute zu sein. Aber gerade der fehlte dem alten Grimbart, der sich in seinen Heimathswinkel und Heimathsdünkel verkroch und nichts Neues aus der Welt da draußen, aus dem großen, aufgewachten, strebenden Deutschland an sich heranlasse.. wollte.

Nun bliesen sein Aeltester und seine Frau gemeinsam gegen die veralteten Spinngewebe seiner Vorurtheile an, fuhren mit weichen Tüchern der Bitte und Klugheit darüber und schafften wenigstens so weit Ordnung, daß er sich darin fand, seinen einen Sohn auf den Abweg des Studiums und in lebenslänglichen Bureaudienst gerathen zu sehen. Er schüttelte viel den Kopf, aber er gab sich darein, besonders nachdem er Friedrich Otto streng in's Gebet genommen und auf Eid und Gewissen verpflichtet hatte, die Ehre und die Tradition der Familie aufrecht zu erhalten und nicht vom Gewohnheitspfade und den Verpflichtungen eines echten ostpreußischen Grabenthien-Zollnikow abzuweichen.

Friedrich Otto zeigte nach keiner Seite hin Widerstand. Er und die Maus schlugen nicht aus der Art. Sie waren echte Grabenthiens, echte Preußen, urechte Ostpreußen, geworden. Friedrich Otto war durch Schulunterricht, später durch den Universitätsbesuch und den Eintritt in das Regiment immerhin ein gutes Stück weiterblickend als der Vater, moderner, in der Theorie auch Deutscher, Reichsdeutscher, der anerkannte, daß es außerhalb Preußens auch noch Leute gab, die etwas leisteten und die man als Bundesbrüder ansehen und achten müsse — aber all diese Annahmen doch nur in bescheidenen Grenzen und durch keinerlei Sachkenntniß unterstützt, eigentlich mehr als Bildungsattribut und als gefällige Rücksichtnahme für den Bruder, der mittlerweile in Heidelberg, Bonn und München studirte und in den Augen seines resignirten Vaters sich immer mehr zum verlorenen Sohn und Vaterlandsverächter herausbildete.

Die Maus wuchs inzwischen in vollkommen ungetrübter Ostpreußenreinheit auf. Bei ihr legte der Vater zwar nicht besonderen Werth auf diese ungetrübte Vaterlandsart, denn Frauenzimmer spielten in politischen Dingen überhaupt keine Rolle, hatten keine Meinung zu äußern und mußten sich blind fügen. Die Maus, die nebenbei gesagt, täglich hübscher und nach und nach auch eine junge Dame wurde, betrachtete er als eine Nebensächlichkeit. Es war selbstverständlich, daß sie in absehbarer Zeit irgend einen Gutsnachbar, einen echten Ostpreußen, heirathen, im Lande bleiben und sich redlich nähren würde.

Natürlich wollte er, der Vater, ganz weit die Augen aufmachen und etwas besonders Gutes für seine Maus aussuchen. Denn, wenn sie auch nur ein Frauenzimmer war, sein Herzpunkt und ein reizendes, süßes Ding blieb sie doch. Ja, sein Marjellchen, das war ein echtes Ostpreußenkind von bester Art. Das wußte, wo es hingehörte, und wollte ebenso wie er selbst nichts von den deutschen Bundesbrüdern wissen, die seinem Vater das Bein lahmgeschossen hatten und die, wenn man den Dingen richtig auf den Grund ging und hinter die Kulissen sah, es doch allein verschuldeten, daß ein Mann wie Bismarck gegangen war und jetzt grollend im Sachsenwald saß.

Begründen ließ sich diese letztere kühne Behauptung, in der Herr von Grabenthien dem Kummer und Grimm seines Herzens einen unverfänglichen Abzugskanal öffnete, zwar nicht, aber es war ungemein bequem und einfach, Alles, was ihm nicht gefiel, dem „deutschen Reich" in die Schuhe zu schieben, der Falschheit und Neuerungssucht dieser Süddeutschen, die einen Mann wie „unseren" Bismarck nie genügend geachtet und uns stets um ihn beneidet hatten. Die Kerle hatten gehetzt. Denen war der Preuße zu groß, die hatten seine Stellung untergraben.

So brummte und knurrte der alte Herr von Grabenthien, doppelt grimmig und unlogisch, weil diese deutschen Bundesbrüder sich nachgerade zu einem Dinge herauswuchsen, das vielfach im Grabenthien'schen Familienkreise besprochen wurde, einem Unterhaltungsthema, das sich nicht umgehen ließ, da Hans Heinrich der Jüngere in jedem seiner Briefe und bei jedem seiner Ferienbesuche den streitigen Punkt aufnahm und sich bemühte, in Vaters vorsintfluthliche Ansichten, wie er sie nannte, Bresche zu schießen und in das ostpreußische Dunkel eine richtige Beleuchtung zu bringen.

Die Mutter vertrat dann die zweite Stimme, vorsichtig, behutsam, sanft verklingend, so wie die Unterhaltung zu kräftig und belebt wurde und ihren Herzensjungen, den angehenden Referendar, mit Mutterblicken und Räuspern gleichfalls zum Verklingen und Einhalten mahnend. Sie wußte besser als er, daß keine Eiche auf einen Streich fällt, daß hier eine Mauer um das ostpreußische Herrengefühl gebaut war, die sehr der chinesischen ähnelte und nicht im Sturm zu nehmen war. Aber im Herzen war sie froh, daß die Jugend nicht auch hinter dieser chinesischen Mauer saß, sondern allmählich dem mächtig strebenden Zuge der Zeit nachkam und sich bemühte, diesem einen Eingang zu ihnen beiden Alten zu schaffen.

Sie ihrestheils war nur eine angeheirathete Grabenthien und hatte sich aus ihrer Jugend und Pensionszeit so Manches mitgebracht und bewahrt, was nie ganz in den Ideenkreis ihrer jetzigen Stellung hineinpaßte. Allein hatte sie nicht gewagt, den Kampf gegen die Windmühlenflügel blinder Vorurtheile aufzunehmen, aber nun, wo ihr in Hans Heinrich dem Jüngeren eine so kräftige Stütze gegen ihren Hans Heinrich den Aelteren erwuchs, bohrte und bröckelte sie in stetiger ruhiger Emsigkeit, und ihrem Einfluß war es wohl auch zuzuschreiben, daß der Vater sich darin fand, einen seiner Söhne, einen Grabenthien, dort unten zwischen den verflixten Süddeutschen zu wissen und ihn das Deutschthum mit Feuereifer vertheidigen zu hören. Aber das war auch das einzige Zugeständniß, das die Beiden ihm allmählig abzwangen, und er kam sich damit so großgeistig und freidenkend vor, daß er nun auch für sein Leben und für seine Familie ein für alle Mal mit den Zugeständnissen abschloß.

Ein Zweites, das Frau Luise so gern erreicht hätte, nämlich die Erlaubniß, die Maus für ein Jahr in ein hinter Berlin gelegenes Pensionat zu schicken, setzte sie nicht durch. Eine Grabenthien brauchte keine Pensionatsbildung, nicht einmal eine ostpreußische, viel weniger eine ausländische. „Maus hat genug gelernt," behauptete Herr von Grabenthien bestimmt. „Ich will mir sie nicht da draußen in der Welt mit neumodischem Schnickschnack verderben lassen. Kommt nachher auch noch mit Redensarten von Gleichberechtigung, Studium, Ueberweiberthum und all dem Unsinn, den die da draußen, in Süddeutschland, aushecken! Das sollte mir fehlen! Fühlt sich nachher klüger als ihre Eltern. Nein, mein' Tochter, damit wird nichts! Dienen lerne das Weib! Gehorsam ist die erste Bürgerpflicht! Daß Du Dir nicht erlaubst, gegen die Beschlüsse Deines Vaters zu muckfen!"

Dazu sah er die kleine blonde Maus grimmig an, und diese, die immer und bei jeder Gelegenheit ihren großen, wilden Vater um den kleinsten ihrer kleinen Finger wickelte, lächelte spitzvergnügt vor sich hin. Sie hatte ja nicht die leiseste Lust, ihre goldene Freiheit in Pensionsbanden zu legen, ihr himmlisches, ostpreußisches Landleben mit dem langweiligen Stadtleben zu vertauschen und statt zu reiten, zu laufen, zu jagen und zu springen, sich das blonde Köpfchen mit Schulweisheit zu füllen. Für sie war Ostpreußen die Welt. Sie kannte auch gar nichts Anderes und harmonirte vollkommen mit dem Vater. Und daher stimmte sie treuherzig zu: „Aber Vaterchen, wo werd' ich? Ich finde ja selbst, daß ich genug gelernt habe."

„Na, na —! Man sagt mal ein Wort in der Uebereilung. Mit dem Lernen hat's oft gehapert. Aber für so ein kleines, dummes Frauenzimmer weißt Du genug, wenn Du in der Wirthschaft ordentlich Bescheid weißt."

„Ja, aber damit hapert es eben so wie mit dem Lernen," seufzte Frau Luise. „Ich weiß nicht, lieber Mann, was Du denkst, das einmal aus dem Mädchen werden soll!"

„Eine tüchtige, ostpreußische Landedelfrau, wie alle Grabenthien-Mädchen," schmunzelte der blind verliebte Vater in zufriedener Sicherheit, kniff seiner Tochter in die rosige Wange und schob sie dann von sich. „Schieb ab, Range! Das ist noch nichts für Deine Spitzmausohren. Da muß noch manches Wasser vom Berge laufen, ehe Dein alter Vater seine Mausekatz von sich gibt. Was, Marjellchen, Du bleibst immer bei uns? Wir beiden treuen, alten Spatzen bleiben hier im Nest, wenn auch alle anderen fortfliegen. Die Frau Mutter ist auch so ein wackeliger Posten, die möcht' auch in der Welt herumkutschiren, ja, ja! Aber wir Beide, wir halten Stand, uns kriegt nichts aus Masuren und aus Zollnikow heraus!"

Auf einmal aber kam in diese schöne ungestörte Seßhaftigkeit ein überraschender Zug nach Westen. Erst ging er natürlich wieder von dem großen Abtrünnigen, von Hans Heinrich dem Jüngeren, aus. Der hatte seinen Referendar gemacht, und statt hübsch in Ostpreußen zu bleiben, hatte er es durch allerlei gute Verbindungen dahin gebracht, daß er nach Wiesbaden versetzt wurde. Fast zur selben Zeit stürzte Friedrich Otto mit dem Pferde und brach sich den Arm, und die Mutter, die gleich nach Königsberg eilte, um ihren Jungen zu pflegen, bekam dort zum ersten Mal in ihrem Leben einen heftigen Rheumatismusanfall, bei dem sie froh sein konnte, mitten in der Zivilisation und ärztlichen Behandlung drin zu sitzen, statt die Besuche des arztlichen Helfers immer erst über die Fährlichkeiten meilenweiter Entfernung und schlechter Landwege zu erwarten.

Und während Mutter und Sohn in Königsberg seufzten, stöhnten in Groß-Zollnikow Vater und Tochter, ersterer unter dem zwar durch jährliche Wiederholung wohlbekannten, aber in diesem Frühling so heftig wie noch nie auftretenden Reißen im lahmen Bein, und die Maus, weil ihr durch Mutters Abwesenheit zum ersten Male in vollem Umfang die Verpflichtung zufiel, den grimmig tobenden, ungebärdigen Kranken zu pflegen und zu zerstreuen.

(Fortsetzung folgt.)

— Sparsam. „Jockl, bleib' nicht so lang im Wasser stehen — Du wirst wieder krank!" — „Wär' ja g'rad recht!! Ich hab' so noch die halbe Flasche Medizin von neulich!"

Merkt Dieses

Man kann sich nicht des Lebens erfreuen, wenn man mit

Leberleiden

geplagt ist. Mann kann jedoch Unwohlsein mit Wohlsein vertauschen durch die Anwendung von

Dr. August König's

Hamburger Tropfen.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB

HENRY C. LYTTON Pres.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Ein Verkauf von Anzügen

Das Gespräch von Chicago

Der starke Andrang zu unserm Vor-Inventur-Verkauf ist ein überzeugender Beweis, daß wir saisongemäße Kleider zu unvergleichlichen Preisen offeriren. Männer-Anzüge, bestehend in kleinen Partien (alle Größen in den verschiedenen Partien), übrig geblieben von unseren regulären $15, $18 und $20 Sorten. Es sind moderne, zeitgemäße Kleider in jeder Beziehung und bestehen in einer großen Auswahl von Geweben, Stoffen und Mustern, einschließlich der neuen 31-zölligen doppelbrüstigen fancy Worsteds. Der Sparsamkeits-Verkauf des Jahres bietet unbegrenzte Gelegenheiten, einen perfekt passenden, fertigen Anzug zu einem Preise zu kaufen, der zu irgend einer anderen Saison undenkbar wäre. Seht die große Auslage in unseren großen State Str. Fenstern. Diese Kleider findet Ihr zum Verkauf in der Männer-Abtheilung auf dem 3. Floor. Eure Auswahl in dieser Partie für **$10.00**

Lokalbericht.

Nicht neu.

Spekulation führte zu Eingriffen in die Kasse.

Räuber in Frauenkleidung.

Faustkämpfer als Taschendieb verhaftet. — Räuberbande in South Chicage.—Razzia auf schwimmende Flüsterkneipen.—Tochter erzählt warum sie ihren Vater blendete.

C. E. Shanahan, Agent der Schwarzschild & Sulzberger Co. in Houghton, Mich., angeklagt, seinen Arbeitgebern $3,800 veruntreut zu haben, wurde gestern im Gebäude der Firma in den hiesigen Viehhöfen verhaftet. Er soll der Firma gestanden haben, daß er in Kupfer spekulirt, viel Geld verloren und vor zwei Monaten, um das Verlorene wieder zu gewinnen, das Geld aus der ihm anvertrauten Kasse genommen hätte. Er wurde auf Betreiben der Fidelity & Deposit Co. von Maryland verhaftet, welche für ihn Bürgschaft gestellt hatte. Shanahan wurde gestern Abend nach Houghton zurückgeschafft. Vor seiner Abreise erhielt er in der Bezirkswache den Besuch seiner Frau und zwei Kinder, welche an Wentworth Ave. und 64. Str. wohnen.

Als Henry Wold, 13 Halsted Str., gestern Morgen um 2 Uhr auf einer Car der W. Madison Str.-Linie fuhr, drängten sich drei Mann an ihn heran und einer suchte seine Tasche zu leeren. Wold schlug sofort um sich, und die drei sprangen ab. Nach Wolds Beschreibung verhafteten Polizisten der Desplaines Str.-Bezirkswache „Jim" Hall, den vormaligen Meisterschafts-Faustkämpfer von Australien, welcher einmal mit Bob Fitzsimmons seine Kräfte gemessen hat.

Als Frl. Laura Robinson gestern Abend um 10 Uhr aus einer Gesellschaft nach ihrer Wohnung, Nr. 1009 Dempster Str. in Evanston zurückkehrte, begegnete ihr unterwegs eine über sechs Fuß große Frau, die sich ihr in den Weg stellte und ihr mit unverkennbar männlichem Baß ihre Habseligkeiten abverlangte und abnahm. Zehn Minuten später ging es Frl. Hilda Holmgren ebenso. Die letztere hatte kein Geld bei sich und verlor nur einen Ring. Auf ihr Geschrei eilte der verkleidete Straßenräuber davon und wurde auch nicht eingefangen.

Nahe seinerWohnung, 4219 Princeton Ave., wurde Edward Mauer gestern Abend um seinen Zeitmesser und $7 beraubt.

In South Chicago sind binnen Kurzem soviele Einbrüche erfolgt, daß man annimmt, daß eine Diebesbande dort ihren Einzug gehalten hat. Die Beraubten sind: J. Born, 92. Str., $50 aus der Kasse gestohlen; dessen Nachbar A. Lavinkind, Wirthschaft, Zigarren und Spirituosen im Werth von $20; A. Lavine, 8422 Superior Ave., Schneider, Tuch im Werthe von $50; Charles Simon, 336 92. Str., Pfandleiher, $60 baares Geld.

Im Hause Nr. 5414 DearbornStr. wurde gestern Abend der Neger Walter Alexander unter der Anklage festgenommen, vor vierzehn Tagen den Farmer John Farrell von Antioch, Jll., auf dem dortigen Bahnhof erstochen zu haben. Wie Alexander behauptet, war seine That die Folge von Gehässigkeiten gegen ihn und seine Rassegenossen seitens der Weißen.

Die Polizei veranstaltete gestern eine Razzia auf Schiffe im Fluß, nahe Randolph Str., auf welchen ohne Lizens Spirituosen verkauft werden. Ely Dawson, Kapitän des Schiffs „Welcome", Kapitän Joe Fink von „Get There" und Kapitän John Roberts von „Chicago Pride" wurden nach der Harrison Str.-Bezirkswache mitgenommen, wo sie Bürgschaft stellten. Eine ganze Anzahl von Kunden dieser schwimmenden Flüsterkneipen sprangen in ihrem ersten Schrecken über Bord und schwammen an's Ufer.

Richter Sabath verwies gestern Esther Hacker, welche ihrem Vater das Augenlicht mit Säure zerstört hat, unter $5000 Bürgschaft vor dieGroßgeschworenen. Das junge Weib hatte bisher große Schweigsamkeit beobachtet, von ihrem Geschick anscheinend niedergedrückt. Als aber gestern während der Verhandlungen ihr Halbbruder Joseph Hacker im Gerichtszimmer erschien, versuchte sie zu schlagen und sie laut beschimpfte, raffte die Angeklagte sich auf und erzählte unter Thränen ihre Geschichte. Wie sie angab, kam die Familie vor 16 Jahren von Lemberg, Galizien, hierher, und sie, die älteste Tochter aus zweiter Ehe, fand baldArbeit in einer Schneiderwerkstätte, wo sie sich so gut machte, daß sie mit der Zeit bis zu $22 die Woche verdiente und die Haupternährerin der Familie wurde. Ihren Wochenlohn mußte sie stets an den Vater abliefern, und nach dem Tode ihrer Mutter vor drei Jahren, wurde sie außerdem noch mißhandelt, und als sie sich widersetzte soll ihr Vater ihr gedroht haben, ihren guten Ruf zu ruiniren. Schließlich ist sie davongegangen, hat aber noch weiter von Verfolgungen leiden müssen. Sie behauptet, daß der Vater von ihrem Verdienst über $2000 an die Seite gelegt hat.

Rodney B. Swift.

Soll jetzt in Indiana wegen angeblichen Kriminalvergehens prozessirt werden.

Rodney B. Swift, den die Familie McCormick für vermeintliche „treue Dienste" fürstlich belohnen zu müssen geglaubt hat, ehe sie in Erfahrung brachte, daß sie sich in dem Manne getäuscht, ist nunmehr zu Indianapolis von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden. Den Anklagegrund hat der angebliche Betrug abgegeben, dessen Swift sich beim Ankauf gewisser Patentrechte den McCormicks, bezw. der „International Harvester Co.", gegenüber schuldig gemacht haben soll. Swifts Anwalt, Ex-Richter Gilbert, wird die Auslieferung seines Klienten nach Indiana mittels eines Habeas Corpus-Verfahrens zu verhindern suchen.

Cannstatter Volksfest.

Zum 28. Cannstatter Volksfest in Brands Park am 20., 21. und 27. August werden schon jetzt die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Der Vorstand des Schwabenvereins, der die Festlichkeit zu arrangiren und zu leiten hat, ist sich wohl bewußt, mit wie vielen Gästen und mit wie vielen Wünschen er zu rechnen hat, und es ist sein Bestreben, Allen so gut wie möglich gerecht zu werden. So wurde der Hauptanziehungspunkt des Festes, die viel besuchte Weinschenke und die damit verbundene Fruchtsäule, vom Architekten Hettinger in großartiger Weise ausgeführt. Nicht weniger als viertausend Liter besten Schwabenweins warten auf die Verehrer des Bacchus. Auch den übrigen Vorbereitungen nach zu schließen, verspricht das diesjährige Volksfest ebenso volksthümlich wie die früheren zu werden.

Kurz und Neu.

* Am Sonntag wird voraussichtlich die japanische FriedensGesandtschaft: Baron Komura nebst Gefolge, in Chicago eintreffen. Die Herren werden sich hier von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags aufhalten und dann, mit dem Schnellzuge der Pennsylvania-Bahn, die Reise nach dem Osten fortsetzen.

Gerupfte Frauen.

Beschuldigen G. N. Lyman sie schändlich belogen und betrogen zu haben.

Der Anwalt George N.Lyman wird beschuldigt, vier Frauen um zusammen $60,000 beschwindelt und das Geld in Wohlleben verjuckt zu haben. Er steht schon seit einiger Zeit unter Bürgschaft von $12,000, und wenn er die Ansprüche seiner angeblichen Opfer befriedigt hätte, so hätten sie ihn laufen lassen, da er aber keine Miene machte zu zahlen, so wurde dem stellvertretenden Staatsanwalt Harry Olson die Sache vorgelegt, und dieser brachte sie vor die Großgeschworenen.

Lyman war früherVertrauensmann des Anwalts G. Frank White, zu dessen Klienten die vier in Frage kommenden Damen gehörten. Nach dem Tode Whites beredete Lyman die Damen, ihm die Besorgung ihrer Geldgeschäfte anzuvertrauen, und soll ihr Vertrauen schändlich gemißbraucht haben, indem er, wie die Anklage lautet, in betrügerischer Absicht Hypothekengesellschaften gründete, deren Präsident er selber war, während sein Theilhaber George D. Bardon Sekretär war. Der letztere scheint nur als Helfer gedient zu haben, während Lyman selber das erlangte Geld zu seinem Nutzen verwendete oder vergeudete. Die Geschäftsstelle derBeiden war 78 LaSalle Str.

Lymans erstes Opfer war angeblich Frl. Amelia Thompson, eine alte Dame, welche ihm ihr ganzes Vermögen, $40,000, übergab und dafür Aktien seiner Hypothekenbank erhielt. Das Geld soll er unter seinem Namen in der State Bank von Montreal hinterlegt haben. Der Name der Hypothekenbank wurde mehrere Male geändert, anscheinend, um einen Vorwand zur Nichtzahlung der versprochenen hohenDividenden zu erhalten. Schließlich aber drängten die Damen doch auf Zahlung, und Lyman nahm im August des vorigen Jahres seine Zuflucht zu einem neuen Plan. Er erzählte den Damen von einem Freunde, F. H. Gray, welcher an der Produktenbörse sei und ihm werthvolle Fingerzeige betreffs der Kursschwankungen in Schafen und Schweinen geben könne. Die Damen ließen sich von Neuem bethören, und erhielten auch wirklich drei Wochen lang die in Aussicht gestellten Dividenden von $30 die Woche ausgezahlt. Dann aber speiste Lyman sie mit je einem Check für $37 auf die Bank von Montreal ab, und diese stellten sich als werthlos heraus. Da endlich schwand alles Vertrauen und Lyman wurde verhaftet.

Außer dem genannten Frl. Thompson, welches Nr. 709 Warren Ave. wohnt, sind die folgenden drei Schwestern gerupft worden: Frau C. Anna Smith, New York, um $11,000, Frau Ida E. Lindley, Hotel Del Prado, um $5500, und Frau Mary Norris, 6510 Yale Ave., um $4500.

Lyman wohnt Nr. 4119 Ellis Ave. und ist verheirathet. Er hat zwei Kraftwagen in seiner Remise und soll oft nach New Orleans reisen. Seine Frau hat eine Reise nach den Bermuda-Inseln gemacht. Mit Frl. Thompson soll der feine Herr auch eine Reise nach Kalifornien gemacht haben, deren Kosten allerdings zum größten Theil die Dame selber zu tragen hatte.

* Auf der Seeuferpromenade in der Nähe von Barry Ave. gab es gestern Abend einen Zusammenstoß zwischen einem von Wm. A. Heppler, 208 Evanston Ave., gelenkten Fuhrwerk und einem anderen, in welchem sich drei Männer befanden, deren Persönlichkeit nicht festgestellt worden ist. Herr Heppler und seine Gattin haben bei dieser Gelegenheit schmerzhafte Verletzungen erlitten.

Wieder keine Scheidung.

Dr. Lindsay und Frau zum zweiten Mal abgewiesen.

Zum zweiten Mal hat Frau Pearl Lindsay versucht, ihre im Jahre 1889 in Monmouth, Jll., geschlossene Ehe zu brechen, und wieder ohne ihr Ziel zu erreichen. Richter Kavanagh meinte am Schluß der Verhandlungen, daß die Zwistigkeiten derEheleute nicht derart wären, daß sie nicht mit etwas gutem Willen beiderseits beigelegt werden könnten. Frau Lindsay klagte über Grausamkeit seitens ihres Mannes, welcher mit folgenden Gegenbeschuldigungen antwortete: Seine Frau habe ihn einmal mit Nadeln gestochen, daß er viel Blut verloren habe; sie habe ihre beiden kleinen Knaben mit einem Besenstiel bearbeitet; habe denKindern gesagt, ihr Vater sei ein Lügner und Dieb; habe Alles gethan, um ihn dazu zu bringen, sie zu schlagen, damit sie einen Grund zur Scheidung bekomme, und sie und ihr reicher Vater hätten Detektives und Anwälten große Versprechungen gemacht, falls sie einen Scheidungsgrund entdeckten.

Frau Winifred Matthews, Nr.5702 Indiana Ave., bezeugte, daß sie oft gesehen habe, wie Frau Lindsay an die Thüre des Geschäftszimmers ihres Mannes getreten sei, um in der Gegenwart von Patienten Geld zu verlangen oder ihn sonst absichtlich zu demüthigen. Auch habe sie den Schlüssel aus der Thür gezogen, damit der Doktor sich nicht einschließen könne.

Der Richter wird über das Verbleiben der Kinder eine Bestimmung treffen.

Kapitän John D. G. Oglesby, Sohn eines früheren Gouverneurs von Illinois und zur Zeit der Gouverneurschaft von Yates dessen Privatsekretär, ist von seiner Frau Edith, geb. Ames, auf Scheidung verklagt worden. Das Paar heirathete vor drei Jahren in Woodstock, Jll., nachdem sie sich in Springfield kennen gelernt hatten, wo Frl. Ames und Frl. Oglesby, die Schwester des Kapitäns, große Freundinnen waren. Frau Oglesby klagt, daß ihr Mann sie drei Monate nach der Hochzeit verlassen habe, und zwar ohne jeden Grund, und daß er sich weigere, zu ihr zurückzukehren.

Hat sich gestellt.

Gestern traf aus Springfield die Nachricht ein, daß das Staats-Obergericht das Revisionsgesuch in Sachen des Daniel Kipley endgiltig abgelehnt habe, und daß dieser dieser die vierzehnjährige Zuchthausstrafe nunmehr antreten müsse, welche ihm wegen der Tödtung des Joseph Hopkins zudiktirt worden ist. Der Verurtheilte hatte sich gegen Bürgschaft auf freiem Fuße befunden, stellte sich aber gesternAbend den Behörden und ist heute nach Joliet geschafft worden. Man hatte bereits befürchtet, daß Kipley seine Bürgen im Stich lassen würde. Daniel Kipley ist ein Neffe des verstorbenen Polizeichefs Joe Kipley und hat früher selber im städtischen Polizeidienst gestanden, sich aber nie eines sehr guten Rufes erfreut. Den Hopkins erschoß er aus Eifersucht, und zwar einer Prostituirten wegen. Kipley war zur Zeit der Schießerei nicht mehr Polizist, bezeichnend aber war es, daß er von seiner Polizei-Laufbahn her mit dem Hopkins, der ein notorischer Einbrecher war, auf verhältnißmäßig sehr gutem Fuße stand, bis die Freundschaft durch Eifersucht getrübt wurde.

— Der elfbeinige Stuhl. — Schüler (deklamirend): „Der Stuhl ist elfenbeinern, auf dem der König sitzt —" Lehrer: „Sage, was verstehst Du unter einem elfenbeinernen Stuhl?" — Schüler: „Ein elfenbeinerner Stuhl ist ein Stuhl mit elf Beinen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Phone Monroe 378, Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio und Union Str., Chicago.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die Fleischtheuerung

Wird in Deutschland noch größer.

Berlin, 21. Juli. Der Preis des Fleisches ist in Deutschland während der letzten sechs Monate wieder um 20 bis 25 Prozent gestiegen, sodaß jetzt die Preise um 30 bis 35 Prozent höher sind, als in den Nachbarstaaten des europäischen Kontinents!

Vom Publikum, und besonders von den organisirten Fleischhändlern, wird die Regierung hier und in den Provinzen dringend ersucht, die Sperre gegenüber der Einfuhr von Lebendvieh aufzuheben. Sechs öffentliche Versammlungen in dieser Sache haben Mittwochabend allein in Köln stattgefunden. Auch der Fleischerverband von Berlin plant eine Anzahl Agitationsversammlungen.

Die Fleischpreise betragen jetzt, der neuesten Liste der Kleinhändler zufolge: Rindsfilet 42 Cents das Pfd.; Rindfleisch zum Kochen 27 Cents; Schweinefleisch 31½ Cts.; Kalbfleisch 31½ Cts.

Maßvoller Boykott.

Schanghai, 21. Juli. Die Boykottirung amerikanischer Waaren von chinesischer Seite ist jetzt hier und anderwärts wirklich im Gange. Aber man hat sich dahin verständigt, die Erfüllung aller laufenden Kontrakte betreffs Lieferung von Waaren zu gestatten.

Mittlerweile weigern sich alle chinesischen Läden, amerikanische Waaren zu verkaufen, einschließlich Petroleums der „Standard Oil Co." Sämmtliche Schulen und Kollegien in dieser Gegend haben auch beschlossen, alle amerikanischen Bücher aufzugeben.

Nikolaus bleibt daheim.

St. Petersburg, 21. Juli (6 Uhr Abends). Zar Nikolaus blieb heute im Peterhof-Palais. Die Angabe, daß er eine Seereise antreten und mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen werde, wird amtlich in Abrede gestellt; es ist nichts Derartiges geplant.

Von seinem Bruder getödtet.

Rom, 21. Juli. In einem Streit wurde gestern der italienische Abgeordnete Giuseppe Donati von seinem jüngeren Bruder Silvia getödtet. Die Beiden werden zu den Millionären gerechnet. Der Bruder ist in Haft.

Ausland.

Ministerium Balfour geschlagen!

London, 21. Juli. Bei einer Abstimmung im Unterhaus über einen Antrag, die Zahl der Mitglieder der irländischen Landkommission zu vermindern, wurde gestern Abend die Regierung mit einer Mehrheit von 3 Stimmen geschlagen. Dies rief zur Zeit große Aufregung hervor. Es scheint aber, daß Premier Balfour es auf mindestens noch eine Kraftprobe ankommen lassen will, ehe er sich zur Abdankung entschließt.

Noch mehr Duchoborzen gehen.

St. Petersburg, 21. Juli. Die Sekte der Duchoborzen bereitet eine neue Auswanderungsbewegung nach Kanada in großem Maße vor. Die ganze Gemeinde zu Yakutsko verkauft ihr Eigenthum und trifft Anstalt, „in corpore" die Stadt zu verlassen.

Deutsches Geschwader in Kopenhagen.

Kopenhagen, 21. Juli. Das erste deutsche Flottengeschwader, welches von Großadmiral v. Köster befehligt wird, traf heute hier ein und tauschte Salutschüsse mit den Forts und dem dänischen Geschwader aus.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Endlich ist auch in Neuengland die heiße Welle gebrochen.

— Fünf städtische Beamte und Parteiführer wurden in Philadelphia unter Anklage der Verschwörung zum Fälschen von Wahlergebnissen verhaftet.

— Zu Toledo, O., tagte die nationale Heubauerkonvention und wählte F. N. Boris von Neoga, Jll., zum Präsidenten.

— Der Bundesgeheimdienst-Chef Wilkie, welcher aus dem Orient in San Franzisko eintraf, sagt, der chinesische Boykott werde den amerikanischen Handel nicht besonders schädigen.

— Gouverneur Hoch von Kansas dürfte heute das Staatsschatzmeisteramt für vakant erklären. Es verlautet, daß er eine Extratagung der Legislatur einberufen will, um den Staatsschatzmeister Kelly in Anklagezustand zu versetzen.

— Leutnant Slattery vom Bundesingenieurkorps öffnete die Angebote für die Vertiefung des Hafens von Honolulu. Die „San Francisco Bridge Co." ist die niedrigste Bieterin.

— Bei Arlington, Wyo., fand man unter einer Brücke der Northern Pazifikbahn die Leiche des 106jährigen Indianers „Doktor Jim." Allem Anschein nach wurde er aus einem Hinterhalt erschossen.

— In Hinton, W. Va., wurde B. G. Gibson, ein Heizer der Chesapeake- & Ohiobahn, von seiner 14jährigen Stieftochter Carrie Dooley, die er zu vergewaltigen versucht hatte, erschossen. Der Koroner sprach das Mädchen frei.

— Die New Yorker Börsenmaklerfirma Gebr. Wasserman erhielt eine Höllenmaschine mit dem Namen „Thomas W. Lawson, Boston," als Absender. Man hält die Sache für einen schlechten Witz, zumal die Höllenmaschine nur einen Theelöffel voll gewöhnlichen Schießpulvers enthielt.

— In New York wurde der 43jährige Glaser Chas. Leitstone dem Richter Wahle unter der Anklage vorgeführt, seine Frau und seine 20 Kinder böswillig verlassen zu haben! Da er keine Bürgschaft von $300 dafür stellen konnte, daß er seiner Gattin $5 wöchentlich zahlen werde, so mußte er in's Gefängniß wandern.

— Das geheimnißvolle Darlehen der „Equitable" Lebensversicherungsgesellschaft in Höhe von $685,000 ist ebenso mysteriös, wie es gemacht wurde, zurückerstattet worden. Wie es heißt, wird der Generalanwalt Mayer sämmtliche Mitglieder des alten Direktoriums zwingen, vor Gericht über ihre Verwaltung Zeugniß abzulegen.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 6, New York 4; Detroit 7, Washington 6; Cleveland 7, Boston 3; Cleveland 8, Boston 4 (2. Spiel). „National League" — Boston 1, Chicago 3; Boston 5, Chicago 4 (2. Spiel); New York 7, St. Louis 4; New York 2, St. Louis 1 (2. Spiel); Philadelphia 5, Pittsburg 7; Brooklyn 2, Cincinnati 1.

— In La Crosse, Wis., starb Oberst N. R. Nelson, früher Mitglied vom Stabe des Gouverneurs Rusk und Vorsitzer des Zentralkomites für das Nordwestliche Sängerfest, welches 1906 in La Crosse abgehalten werden soll. Vor zehn Tagen hatte er ein Urtheil in Höhe von $6500 gegen die Chicago- & Northwestern-Bahn erlangt, weil dieselbe ihn, während er krank war, über La Crosse hinaus mitnahm.

Ausland.

— König Alfonso von Spanien will am 10. Sept. von Madrid nach Berlin abreisen.

— Eine Untersuchung sämmtlicher Spielklubs in Preußen ist vom Ministerium des Innern geplant.

— Der Kabel- und Landtelegraphendienst in Alaska, welcher durch einen Teifun unterbrochen war, ist wiederhergestellt.

— Die telephonische Verbindung von St. Petersburg mit Moskau war gestern zeitweilig unterbrochen, da viele Kupferdrähte gestohlen wurden.

— Aus verschiedenen Gegenden Rußlands treffen neuerdings sehr ungünstige Ernteberichte ein, und man fürchtet eine Hungersnoth!

— Große Vorbereitungen werden in Tokio, Japan, für den Empfang des amerikanischen Kriegssekretärs Taft und seiner Partie getroffen, zu der auch Frl. Alice Roosevelt gehört.

— Rußland erklärte seine Bereitwilligkeit, an der internationalen Marokkokonferenz unter denselben Bedingungen theilzunehmen, wie Großbritannien.

— Zwei deutsche Gelehrte kündigen an, daß sie ein neues schmerzbeseitigendes Mittel entdeckt hätten, welches alle Vorzüge des Kokaïn habe, ohne dessen schädliche Nachwirkungen. Sie nennen dasselbe „Appin."

— Der deutsche Botschafter in Washington, Speck v. Sternburg, ist, nachdem er mit dem Auswärtigen Amt in Berlin drei Tage lang Geschäfte verhandelt hatte, nebst seiner Gattin auf sein Gut bei Leipzig abgereist.

— Die russische Regierung unterdrückte das St. Petersburger Blatt „Slowo" auf eine Woche, weil dasselbe trotz Verbots einen Bericht über den Semstwokongreß in Moskau brachte.

— Es wird in Schanghai betont, daß der chinesische Boykott über amerikanische Waaren nicht gegen die amerikanische Regierung, sondern gegen die kalifornischen Arbeiterverbände sich richte.

— Der Gesandte der Ver. Staaten zu Bern, Schweiz, Brutus J. Clay, erhielt keinen Gegenbesuch vom französischen Botschafter Rainiro, was gegen die diplomatische Etikette verstößt. Man hofft, daß sich der „Zwischenfall" wird klären lassen

„S. & H." grüne Trading Stamps frei bei jedem Einkauf

Grocery-Spezialitäten

Große Cal. Elberta Pfirsiche, Dtz. 15c
Fancy süße Cal. Pflaumen, Dtz. 7c
Fcy. Acme reife Tomatoes, Korb 20c
Frische crisp Sellerie, 2 Stengel 5c
Fancy Mich. voller Rahmkäse, Pfd. 14c
Fancy voller Rahm-Brickkäse, Pfd. 12c
McLarens potted Käse, Jar 23c
Neufchatel Käse, 3 für 10c
Süße oder saure Pickles, Pt.-Flasche 9c
Fancy große Queen Oliven, Qt. 40c
Geb. Bohnen, einfach od. Sauce, B. 12c

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Candy-Bargains

Delikate Zuckerwaaren für die Ferien oder zum Schluß des Sonntag-Dinners. Reinheit garantirt, Preise die niedrigsten. Volle Rahm After-Dinner Patties, alle Flavors, das Pfund 12c
Sortirte Caramels, einfach od. Nüsse, reg. 35c Sorte, Pfd. 19c
Frisch gesalzene Peanuts, — das Pfund 10c

$18 u. $20 Touristen- und reguläre Anzüge, 9.00

Jeder Anzug ist mindestens ein $15 Werth und die Mehrzahl davon stammen aus unseren regulären $18 und $20 Partien. Tropical und mittelschwere reine Worsteds in vielen Schattirungen und Mustern, blaue Serge und Worsted Cheviots, Flanelle, Homespuns, Tweeds und Cassimeres, viertel-, halb- und ganz gefüttert, Auswahl aus der ganzen Partie im Vor-Inventur-Verkauf zu 9.00.

$12 und $15 Touristen- und reguläre Anzüge zu 7.50.
Doppel- und einfachbrüstige blaue Serge und Worsted Cheviots, helle und dunkle reinwollene Tweeds Cheviots, Flanelle, Tropical Tweeds sowie Homespuns— zu 7.50

$10 und $12 Touristen- u. reguläre Anzüge zu 5.00
Auswahl aus 200 Touristen- und 350 Regulären Anzügen, wünschenswerthe Facons in gut gemachtem, modischem Schnitt, hochmoderne Anzüge zu weniger als dem Kostenpreises des Tuches Samstag zu 5.00

$22.50 und $25 Touristen- und reguläre Anzüge zu 13.50.
Gründliche Räumung unserer allerfeinsten Partien in Touristen- und Regulären Anzügen, angebrochene Partien von hochmodernen Sommer-Facons in den feinsten Tropical und mittelschweren fancy Worsteds, Velours, Tweeds u. s. w., wirklich elegante, fein geschneiderte, modische Anzüge, eine außerordentliche Gelegenheit für schwer zu befriedigende Männer 13.50

Verkauf von Männer-Hosen zu ungefähr halbem Preis. Feine einfache und fancy gestreifte Worsteds, Peg Top Tweeds, glatte Cassimeres und eine hochfeine Partie von fancy Worsteds und Flanell Touristen-Hosen—

$2.50 und $3.00 Hosen,	$3.50 und $4.00 Hosen,	$5.00 und $6.00 Hosen,
1.50	2.25	3.50

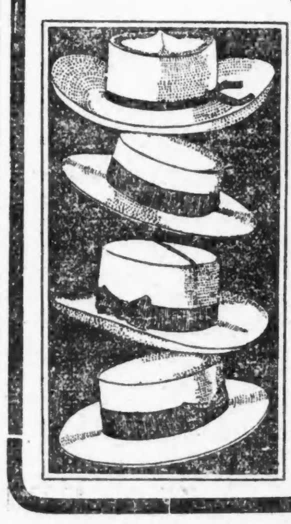
Anzüge für Jünglinge und kleine Männer, Größen 31 bis 38 Brustmaß. Outings aus feinem Flanell, Homespuns und Tropical Tweeds; Reguläre Anzüge aus fancy Worsteds, Tweeds und Cheviots—

$7.00 und $8.00 Anzüge,	$10 und $12 Anzüge,	$13.50 und $15 Anzüge,
3.75	5.00	7.50

$4.00 und $5.00 fancy Westen, Samstag zu 2.50
$5 und $6 russische Matrosen-, doppelknöpfige und Westen-Anzüge, Alter 3 bis 16 Jahre, für 2.50

$1.50 und $2 weiße Duck-Beinkleider zu $1.00
$6 und $7 Covert und Serge Reefers, lohfarbig, Oliven und marineblau, Alter 3 bis 12 Jahre, 3.75

$3.50 und $4 russische und Matrosen-Waschanzüge 2.25
$2.50 und $3 russische und Matrosen-Waschanzüge 1.50
$1.50 und $2 russische und Matrosen-Waschanzüge 85c
$1 Star und K. E. Blusen, für 45c
50c waschbare Hosen, jetzt 25c



Stroh-Hüte herabgesetzt

$2.50 bis $3.50 Splits,
$3 und $3.50 Milans,
$2 bis $3 Porto Ricans,
$2 und $2.50 Palms,
$1½

Und noch volle zwei Monate der Strohhut-Saison

Kein einziger wird zurückbehalten. Dies ist gleichbedeutend mit Eurer Auswahl von sämmtl. Strohhüten in unserem ganzen Lager für 1.50, frische Waaren, soeben ausgepackt und $2.50, $3 und $3.50 markirt. Wir werden keinen einzigen Hut mit hinübernehmen, alle müssen verkauft werden — viele zu einem großen Verlust, trefft die Auswahl für 1.50.

$8, $10 und $12 echte Panama-Hüte — für nur $5.
$1.00 Stroh-Hüte für Männer, jetzt für nur 50c

Gute Zigarren zu speziellen Preisen

Die erfahrensten Raucher werden sich für diese Liste interessiren.

La Atoka, eine hübsche Kiste mit Zigarren für Eure Ferien, allen Rauchern bekannt als hochfeine reine Havana-Zigarren, garantirtes reines Havana-Deckblatt, Binder und Einlage, 4⅜-zöllige Londres sind $9.00 per 100 werth, unser Leader, Büchse mit 25 für 98c

Atomedon, von einem hiesigen Fabrikanten gemacht, dessen Namen nicht zu veröffentlichen wir versprachen, Fabrikant v. zwei der beliebtesten 10c Zigarren im Handel. Wir kauften eine Partie von dunkelfarbigen und geben Euch den Vortheil, reines Vuelta Abajo Deckblatt, Binder und Einlage, für einen eintägigen Verkauf, 5 für 30c; Kiste mit 50 für 3.00

La Mentola — Weshalb $6 und $7 per 100 für Zigarren bezahlen, wenn wir Euch bessere zu einem billigeren Preis verkaufen? Reine Havana-Einlage und feines breites Deckblatt, Perfecto Facon, 10 f. 45c; oder Kiste mit 50 für 2.25

La Commercial, der reguläre Jobbers Preis $35 per 1000, lange Combination Einlage und geflecktes Sumatra-Deckblatt, ein Bargain für Händler; per 1000 23.00; oder Kiste mit 50 für 1.25

Lokalbericht.

Einschätzung revidirt.

Starke Ermäßigung für Nachlässe und Eisenbahnen.

Fahrt des Buchmacherschiffs.

Die neue und die alte West Park-Behörde. — Senator Farnum von den Apothekern nicht gewünscht. — Dupon mag kein städtisches Amt erhalten.

Die Steuer-Einschätzung wurde gestern von der Revisionsbehörde weiteren Veränderungen unterzogen. Einen gewaltigen Abstrich mußte die Behörde von dem Nachlaß von William T. Becker, 1935 Michigan Ave., machen, dessen Einschätzung um nicht weniger als $642,245 vermindert wurde. Der Nachlaßverwalter H. W. Becker legte einen Schluß-Bericht vor über Einnahmen und Ausgaben, welcher, wie er sagte, durch die Bücher des Nachlassenschaftsgerichts bestätigt würde. Nach Befriedigung aller Ansprüche an den Nachlaß seinen noch $57,755 an Geld und persönlichem Eigenthum vorhanden, während die Einschätzer den Nachlaß auf $700,000 bewerthet hätten. So mußten denn $642,245 abgestrichen werden.

Ganz gestrichen wurden die Nachlässe von S. H. und H. S. Kirschberger, 4815 Drexel Boulevard, mit der Begründung, daß sie vertheilt worden seien. Sie waren mit $4000 bezw. $7500 eingeschätzt gewesen. Der steuerpflichtige Besitz von Frau Celia S. Kirschberger, die in demselben Hause wohnt, war auf $20,000 veranschlagt worden, diese Einschätzung wurde auf $5000 herabgesetzt.

Drei Eisenbahn-Gesellschaften wurden ebenfalls mit bedeutenden Ermäßigungen beglückt, die St. Louis & San Franzisko, die Colorado Midland und die Denver & Rio Grande. Sie machten geltend, daß sie hier in der Stadt nur kleine Geschäftsräume haben und wurden je zu $500 eingeschätzt. Die Bewerthung seitens der Einschätzer war $10,000 für die St. Louis & San Franzisko und je $5000 für die beiden anderen gewesen.

Ein weißer Rabe stellte sich der Behörde in der Person von W. E. Caylor, 5626 Washington Ave., vor. Dieser merkwürdige Mann erklärte, er sei mit $1000 zu niedrig eingeschätzt worden, $6000 würden der Wirklichkeit näher kommen.

Die Einschätzung des Grundeigenthums in Cook County ist dieses Jahr um Millionen höher; der eingeschätzte Werth, ein Fünftel des Marktwerthes, ist $321,913,130, während die Liste der Revisionsbehörde im letzten Jahre nur $314,990,540 aufwies. Die vergleichenden Zahlen der Einschätzung, nach Bezirken geordnet, folgen:

	Revisoren. 1904.	Assessoren. 1905.
Barrington	$ 341,899	$ 342,205
Berwyn	610,137	618,901
Bloom	836,322	856,783
Bremen	323,179	325,489
Calumet	2,663,534	2,691,895
Cicero	943,005	1,135,508
Elk Grove	225,854	226,489
Evanston	1,209,043	1,248,893
Hanover	315,325	312,124
Hyde Park	40,059,919	41,245,637
Jefferson	7,358,008	7,654,279
Lake View	19,980,666	21,073,056
Lake	21,936,993	22,555,781
Lemont	244,929	245,584
Leyden	438,102	437,400
Lyons	1,532,449	1,761,383
Maine	648,528	653,269
New Trier	1,720,273	1,761,383
Niles	359,324	360,727
Northfield	293,528	294,763
Norwood Park	244,527	245,253
Oak Park	2,224,071	2,342,315
Orland	239,602	240,212
Palatine	368,556	370,939
Palos	188,926	189,185
Proviso	1,686,079	1,723,113
Rich	263,253	265,611
Riverside	713,201	723,521
Schaumberg	235,911	237,171
Stickney	662,229	659,841
Thornton	1,901,636	1,811,829
Wheeling	354,704	355,684
Worth	958,483	953,774
Ridgeville	4,116,617	4,199,528
Süd Chicago	106,634,629	108,094,412
Nord Chicago	21,585,204	21,783,738
West Chicago	70,671,795	72,130,504
Total	$314,990,540	$321,913,130

Die Behörde hat bis jetzt 4500 Beschwerden entgegengenommen, mehr als doppelt so viele wie je zuvor.

Gestern fand die erste Fahrt des Dampfers „City of Traverse" auf den See hinaus statt, den Wettlustigen an Bord wurden die neuesten Rennbahnberichte seitens der American DeForest Wireleß Telegraph Co. auf drahtlosem Wege geliefert. Inzwischen bereiteten die Stadtbehörden einen neuen Angriff vor und kamen zu dem Schluß, daß eine Verhaftung der Spieler und Beschlagnahme der Einrichtung der schwimmenden Wettbude das Gerathenste sein dürfte, da die Telegraphen-Gesellschaft bei Uebermittelung ihrer Telegramme durch einen bundesrichterlichen Einhaltsbefehl geschützt ist. Vorläufig sucht man noch nach einer gesetzlichen Grundlage zu dem geplanten neuen Vorgehen.

Die Eigenthümer des Dampfers gebrauchen die Vorsicht, nach der Grenze der Gewässer von Illinois, Indiana und Michigan zu steuern. Das Grenzrecht bestimmt nun, daß, wenn ein Verbrechen in Counties an der Grenze von Staaten verübt wird, in irgend einem der Grenzstaaten die strafrechtliche Verfolgung eintreten kann. Wenn Jemand in Indiana an einer in Illinois erhaltenen Schußwunde stirbt, kann irgend einer der beiden Staaten den Fall aufnehmen. Als den Eigenthümern des Bootes gestern Abend zu Ohren kam, daß die Polizei einen Ueberfall beabsichtige, steuerten sie das Schiff an die Landungsstelle Nr. 2 wo es hinter einem Getreidemagazin verborgen war. Korporationsanwalt Lewis versicherte gestern wieder, er werde thun was er könne, um dem „Buchmachen" auf dem See Einhalt zu thun, obwohl er noch immer Rechtsvertreter der Telegraphen-Gesellschaft sei.

Seitens der West Park-Behörde wurde gestern mit der Abschaffung gewisser Vergünstigungen begonnen, die seit Jahren üblich gewesen sind. Zahlreiche Bewerber um Boot- und Badekarten wurden brieflich benachrichtigt, daß die Freiliste abgeschafft sei. Die Zahl der ausgegebenen Bootkartenbücher ist zwar nicht bekannt, muß aber in die Tausende gehen. Zum Zweck der Zurückweisung weiterer Bewerbungen um solche Vergünstigungen soll ein Brief stereotypirt werden.

Die Behörde ist auf heute Nachmittag um vier Uhr zu einer Sitzung einberufen worden, in welcher die $15,000-Forderung des Anwalts Frank A. Riddle für Gebühren besprochen werden soll. Die Behörde will sich der Bewilligung der Forderung widersetzen. Der Bericht der Bücherrevisoren wird für nächsten Dienstag erwartet.

Die alte Behörde hatte der Bücherprüfungs-Gesellschaft für ihre halbjährlichen Berichte jährlich $600 oder mehr gezahlt. Die neue Behörde gedenkt diese Berichte sorgfältig zu untersuchen, da sie eine Erhöhung der Lohnlisten um $60,000 im letzten Jahre gegenüber dem Jahre 1903 aufweisen. Folgende Tabelle zeigt die geprüften Lohnlisten der beiden Jahre:

	1904.	1903.
Januar	$ 22,519.84	$ 19,962.00
Februar	22,024.82	19,648.20
März	22,383.08	20,084.82
April	23,549.57	20,077.75
Mai	33,036.05	26,836.60
Juni	31,469.76	30,632.74
Juli	34,274.76	33,274.22
August	39,288.38	33,627.05
September	39,381.51	33,516.23
Oktober	39,762.37	21,973.50
November	25,712.19	21,381.99
Dezember	21,965.71	22,420.84
Total	$355,359.04	$303,435.94
Zusätze für Juni und November	8,678.27	....
Total	$364,037.31	....

Trotz der bedeutenden Erhöhung der Listen in Monaten, in denen anscheinend keine Nothwendigkeit dazu vorlag, z. B. im November, machten sich noch zwei Zahllisten mit $5,037.71 und $2,232.35 nothwendig zur Bezahlung der Angestellten. Es wird behauptet, daß die Liste dieses Jahres die Namen von Leuten enthält, die auch nicht einen Tag gearbeitet haben. Die Lohnliste für Instandhaltung des Garfield Parks für Juni weist eine Ausgabe von $4,315.38 auf, während zu Verbesserungszwecken nur $1,169.61 an Löhnen ausgegeben worden sind. Dabei enthalten diese Listen nur die Namen der Parkangestellten; Anwaltsgebühren, Ausbesserungen usw. erscheinen an anderer Stelle.

Präsident Eckhart stellt das Gerücht in Abrede, daß er die Absicht habe, seinen Sohn Geo. B. Eckhart an Stelle von D. B. Cole zum Anwalt für die West Park-Behörde zu ernennen.

Gouverneur Deneen ist mit der Zusammensetzung der neuen Lincoln Park-Behörde beschäftigt und wird die Ernennungen vermuthlich nächste Woche bekannt geben. Der Präsidentenstuhl ist H. A. Haugan angeboten worden, der aber abgelehnt hat.

Als Bewerber um die Stelle des Sekretärs der staatlichen Pharmazie-Behörde werden Senator Frank C. Farnum und Dr. T. H. Patterson, ein Apotheker von der Südseite, genannt. Der Vorsitzende Roy O. West sagte jedoch gestern, er sei überzeugt, das Gerücht, der Gouverneur wolle Farnum ernennen, sei unwahr. Das Gerücht hat bereits zum einem Proteststurm von Apothekern Anlaß gegeben, welche erklären, daß die Sekretärsstelle mehr als ein bloßer politischer Posten sein sollte. Ein Jahresgehalt von $2500 ist mit der Stelle verbunden. Senator Farnum hat letztes Jahr Herrn Deneen die Nomination als Gouverneurskandidat verschaffen helfen, und letzterer wünscht sich dafür erkenntlich zu zeigen. So lange Farnum aber Mitglied der Staatslegislatur ist, würde der Gouverneur ihn nicht für ein staatliches Amt ernennen können ohne gegen die Verfassung zu stoßen, nach der ein Legislaturmitglied kein Staatsamt durch Ernennung des Gouverneurs bekleiden darf. Es ist deshalb vorgeschlagen worden, daß die Pharmazie-Behörde selber ihn erwähle, aber davon wollen gewisse Mitglieder derselben nichts wissen. Der jetzige Sekretär ist ein ehemaliger Apotheker. Die Behörde wird von den Apothekern des Staates unterhalten und bezieht keine Gelder aus öffentlichen Mitteln. Vor einigen Wochen wurde berichtet, das Senator Farnum Anstellung im Staats-Versicherungsamt als Examinator gefunden habe.

Korporationsanwalt Lewis ist der Meinung, daß der Ernennung von Antoine B. DuPont zum Sachverständigen in Straßenbahnangelegenheiten sich ein Hinderniß entgegenstellen mag, und das ist der Umstand, daß er nicht Bürger von Chicago ist. DuPont kommt aus Detroit, und ist ein guter Freund des Mayors Dunne und des Mayors Johnson von Cleveland. Die Gerichte haben zwar bei anderen Gelegenheiten entschieden, daß ein Nichteinwohner ein Amt im städtischen Dienst bekleiden kann, aber Herr Lewis glaubt, daß sich doch vielleicht ein Paragraph finden möchte, der DuPonts Anstellung verhindert.

Die Zivildienstkommission will darüber berathen, ob sie die Befugniß hat, den Stadtclerk Anson aufzufordern, Klagen gegen seinen Hauptgehilfen Edward Ehrhorn auf Fälschung der Stadtrathsprotokolle in der Tunnelsache zu erheben. Herr Anson hatte erklärt, daß er in der Angelegenheit nicht den ersten Schritt thun werde.

Es wird noch Monate dauern, ehe das Kreisgericht sich mit der Beschwerde von Frank W. Solon beschäftigen wird. Solon, der frühere Vorsteher des Straßenreinigungswesen, wurde von seinem Posten entlassen, und behauptet nun, die Zivildienstkommission habe ihn fortgeschickt ohne ihm vorher genügend Gelegenheit zur Vertheidigung gegeben zu haben. Die Stadt ließ gestern einen allgemeinen Einwand gegen die Klage einreichen, worin geltend gemacht wird, das Kreisgericht sei in dieser Sache nicht zuständig.

Aus den Polizeigerichten.

John Neyerhany trat in ritterlicher Weise für die Schwester ein.

An 93. Str. und Cottage Grove Ave. wurde gestern Abend Frl. Neyerhany, Nr. 1139 Curtis Ave., angeblich von dem 19jährigen Charles Wise, Nr. 9321 Burnside Ave., überfallen, durch einen, ihr mit einem Revolverkolben auf den Kopf versetzten Hieb zu Boden gestreckt und auf die Prairie hinausgezerrt, wo der Unhold sich angeblich an ihr vergriff.

Als der Bedrängten der durch ihr Geschrei herbeigelockte Motorführer John Gray zu Hilfe kam, gab ihr Angreifer Fersengeld und entkam.

Frl. Neyerhany wurde heimgeschafft und in ärztliche Behandlung gegeben.

Später wurde Wise von dem Polizisten R. J. Hogan verhaftet, aber gegen Bürgschaft bis zu dem auf heute anberaumten Verhör auf freien Fuß gesetzt.

In Begleitung ihres 25jährigen Bruders John traf heute Frl. Neyerhany im Polizeigericht ein.

Da der Angeklagte noch nicht zur Stelle war, nahm sie im hinteren Theile des Saales Platz.

Als diesen Wise betrat, erbleichte sie und drückte krampfhaft ihres Bruders Arm.

„Das ist der Schurke!" flüsterte sie.

Im nächsten Augenblick sprang John auf, schob den Sergeant Mulligan und die Detektives Duffy und Jones, die Unheil ahnten und ihm entgegentraten, zur Seite, stürzte sich mit den Worten: „Ich tödte dich, sobald ich deiner habhaft werde!" auf den Angeklagten und versetzte ihm einen wuchtigen Faustschlag in das Gesicht.

Als er zu einem zweiten Hiebe ausholte, gab eine Anzahl Frauen Fersengeld. Inspektor Nicholas Hunt, Kapitän McWeeny und mehrere Polizisten fielen dem Rasenden in den Arm und überwältigten ihn schließlich nach kurzem Kampfe.

Richter Charlton brummte ihm $5 Strafe und die Kosten auf und ordnete seine sofortige Abführung an.

Nachdem er aber Wise's Verhör auf den 25. Juli verschoben und den Angeklagten bis dahin unter $3000 Bürgschaft gestellt hatte, erließ er Neyerhany die Strafe und entließ ihn aus der Haft.

Er erklärte, daß er dem jungen Mann, der sich in so ritterliche Weise seiner Schwester annahm, seine Achtung nicht versagen könne. Er hätte ihn überhaupt nicht bestraft, wenn er den Angeklagten nicht in offener Gerichtssitzung angegriffen hätte.

Wegen Mißbrauchs der Post.

E. F. Hanson, Betriebsleiter der Nutriol a Co., 94 Wendell Str., wurde heute wegen angeblichen Mißbrauchs der Post verhaftet. Die Firma soll Drucksachen mit der Post versandt haben, welche nach den Postgesetzen unzulässig sind. Hansons Verhör wurde auf nächsten Mittwoch verschoben.

Opfer der Hitze.

Michael Pijak, 36 Jahre alt, 961 W. 19. Str., der am 19. Juli bei der Arbeit in der McCormickschen Fabrik an 31. Str. und Western Ave. infolge der Hitze erkrankte, starb gestern im County-Hospital.

Hölzerne Bahnschienen.

Das Wort Eisenbahn bedeutet eine Bahn aus Eisen, und schon in der bloßen Wahl dieses Wortes scheint die Thatsache ausgedrückt zu sein, daß, wenn zur Erleichterung des Fahrens der Erdboden irgendwo mit Schienen ausgestattet wurde, die Schienen aus Eisen bestehen. Das ist aber nicht richtig. Schon lange, bevor man an die jetzigen zur Beförderung von Lokomotiven und Bahnzügen angelegten Eisenschienen dachte, hat man dort, wo der Zustand der Landstraßen zu schlecht war, um den Verkehr einigermaßen erträglich zu machen, und wo die gründliche Wegebesserung zu theuer gewesen wäre, hölzerne Bohlen einigermaßen fest auf den Landstraßen angebracht. Auf diesen Bohlen konnten Waagen viel besser fahren, als auf den grundlosen Straßen selbst. Aber diese Einrichtung gehört nicht nur der Vergangenheit an, sondern sie besteht auch heute noch in ausgedehnten Gegenden des europäischen Rußlands. Dort sind einerseits die Wege so morastig und sumpfig, daß sie überhaupt kaum befahrbar genannt werden können; andererseits ist so viel Holz vorhanden, daß die Anbringung hölzerner Schienen sehr einfach ist. Und welch merkwürdiger Gegensatz! Diese unmodernen Holzschienen werden stark befahren mit den modernsten Wagen, nämlich mit Automobilen, die sich dort für die Beförderung von Lasten und Personen als sehr geeignet erwiesen.

Es ist leicht
Kaffee
aufzugeben,
wenn gut gemachter
POSTUM
servirt wird.
Beachtet die Besserung in der Gesundheit.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein kleiner Eisenbahnkrieg.

Anno 1901 wurde die Interessengemeinschaft als das neue Eisenbahnevangelium verkündet, das für ewige Zeiten jeglichen kostspieligen Wettbewerb und vor allem den verderblichen dividendenmordenden „Ratenkrieg“ aus der Welt schaffen sollte. Es war die Religion der Ehrenhaftigkeit und des Ehrenmannes-Wortes, die da gepredigt wurde. Sie gefiel den „Eisenbahnmagnaten“ ganz ungeheuer. Sie war ja so einfach, und es war so leicht, ihr nachzuleben—vorausgesetzt natürlich, daß man ein Ehrenmann war, der sich mit dem ihm zugewiesenen und von ihm angenommenen Theile des großen Kuchens begnügte und dessen Wort so gut wie sein „Bond“ war. Aber Ehrenmänner waren sie ja alle; darüber konnte doch nirgendwo auch nur der geringste Zweifel bestehen.

Die „Spezialkorrespondenten“ und wer sonst das Gras wachsen hört, zweifelten jedenfalls nicht. Im Brusttone der Ueberzeugung versicherten sie, daß es nun, nachdem das Eisenbahngebiet, im Besonderen das zwischen dem Mississippi und der atlantischen Küste nördlich vom Potomac und Ohio zu Aller Zufriedenheit aufgetheilt sei, keine streitigen Berührungspunkte zwischen den großen Bahnsystemen mehr gäbe und jedes ungestört durch einen neidischen bösenNachbarn an der „Entwickelung“ seines Gebietes arbeiten könne. Jeder schädliche Wettbewerb und „Krieg“ sollte, wie gesagt, für alle Zukunft unmöglich sein. Das Publikum hörte das und glaubte es auch, aber zumeist mit ganz anderen als freudigen Gefühlen: Jetzt sind wir den Eisenbahnen mit Haut und Haar überliefert, sagte man sich; unter der Interessengemeinschaft können sie uns die Daumschrauben ansetzen und sie anziehen nach Herzenslust, können sie nach Belieben den Handel und die Industrie volkreicher Städte unterbinden, und an anderen Orten, wo sie große Landinteressen haben, neue Städte entstehen lassen und so weiter. Man malte grau in grau und Diejenigen, die den Aengstlichen klar machen wollten, daß auch Gentlemen vom Schlage der Eisenbahn-Leiter immer nur Menschen und nicht Engel sind, hatten einen schlimmen Stand. Selbst ihr Hinweis darauf, daß dieselben Herren es unmöglich fanden, ihr Ehrenmänner-Abkommen bezüglich der Aufrechterhaltung der Fahrpreise den Lockungen der „Ticket Scalper“ gegenüber aufrecht zu erhalten, fruchtete wenig: eine Zeitlang blieb es dabei, der Wettbewerb im östlichen Eisenbahngebiet war todt — ohne Hoffnung auf Auferstehung.

Lange dauerte es freilich nicht, bis man an allerhand Anzeichen merkte, daß er nur scheintodt, oder nicht einmal das: nur eingelullt gewesen war durch die schönen gegenseitigen Versprechungen. Und wieder dauerte es nicht lange, bis das Publikum merkte, daß er thatsächlich die ganze Zeit hindurch sehr munter war und „man“ sich nur gegenseitig hatte weismachen wollen, er sei zu den Todten gelegt worden. Diese Erleuchtung kam, als die Pennsylvania-Bahn nach der Durchführung ihrer Streckenregulirung, beziehungsweise -Verkürzung den „Achtzehnstundenzug“ nach New York einstellte und das Vanderbilt-System mit einem „me too“ dem Beispiel folgte und davon redete, in naher Zukunft „eins besser“ gehen und einen „Sechszehnstundenzug“ einführen zu wollen. Da rang sich auch aus der unter dem Albdruck der Trust- und Monopolfurcht leidenden Presse der Jubelruf heraus: der Wettbewerb ist gar nicht todt; er wurde geläutert und gereinigt und präsentirt sich jetzt in dem Streben nach Verbesserung und Beschleunigung des Dienstes. Der Wettbewerb lebt, aber zu „Eisenbahnkriegen“, wie wir sie früher erlebten, wird es wohl nicht mehr kommen. Damit ist's endgiltig vorbei.

So sagte u. prophezeite man noch vor ein paar Wochen; heute ist derEisenbahnkrieg da — wenigstens ein kleiner, ein Passagierratenkrieg zwischen Chicago und New York. Die zum Vanderbilt'schen System gehörende Michigan-Central-Bahn fing ihn an mit einer Ermäßigung ihrer Fahrpreise von $20 auf $18; die Bahnen, welche bisher $18 verlangten, setzten ihren Fahrpreis prompt auf $16 herab und warten nur darauf, daß die „Michigan Central“ ein Gleiches thue, um abermals $2 „abzuschneiden“ und auf $14 zu gehen; sie sind, so heißt es, entschlossen, mit ihrem Fahrpreis um $2 unter dem jener Bahn zu bleiben, und die „$10-Fahrt“ zwischen Chicago und New York wird bereits in Aussicht gestellt. Es mag sein, daß es den „Wallstreet-Mächten“ gelingt, den „Krieg“ bald zu beenden und sein Uebergreifen auf das westliche Eisenbahngebiet zu verhüten, Thatsache bleibt immer, daß ein „Ratenkrieg“ zum Ausbruch kam, und das heißt, daß der vor ein paar Jahren völlig todtgesagte Eisenbahnwettbewerb „üppig“ genug ist, seine kostspieligsten und nutzlosesten Blüthen zu treiben.

Wenn der Mensch in seinem Wahn etwas zu thun verspricht, was mit der Aufhebung eines Naturgesetzes gleichbedeutend sein würde und die Ausschaltung eines seiner stärksten Naturtriebe, desjenigen, der den Menschen zu dem machte, was er ist, voraussetzt, so sollte kein vernünftiger Mensch ihm aus seinem Mißerfolg darin einen Vorwurf machen oder anzügliche Redensarten über „Versprechen und Halten“, „Ehrenmanneswort“ usw. führen. Aus seiner Haut kann kein Mensch heraus, und wenn einer seinen Irrthum einsieht, soll man ihm das Eingeständniß leicht machen, besonders dann, wenn die Rückkehr zur Wahrheit, sozusagen, wie im vorliegenden Falle Gutes erwarten läßt. Die Erkenntniß, daß zwischen den großen östlichen Bahnsystemen scharfer Wettbewerb herrscht, ist für das Publikum in hohemGrade erfreulich, und man wird die „Bahnen“ nicht tadeln, sondern loben. Aber daß sie immer noch so dumm sind, in ihrem Ringen um das „Geschäft“ zu dem unsinnigen „Ratenkrieg“ zu greifen, das muß man ihnen übelnehmen. Der „Ratenkrieg“ ist wirklich der dümmste und niederträchtigste Auswuchs des Wettbewerbs, der sich nur denken läßt. Das haben die Eisenbahnleute selbst zu hunderten Malen erklärt und das Publikum hat sich davon überzeugt. Er führt niemals zu einer dauernden Herabsetzung der Raten, wohl aber oft zu einer dauernden Erhöhung, kostet den Bahnen viel Geld, ohne irgend jemandem wirklich zu nützen, und verhindert, daß ihr Wettbewerb sich auf dem Wege bethätige, auf dem er den Erfolg suchen sollte: auf dem Wege der Verbesserung und Erhöhung der Sicherheit des Dienstes.

Der Monopolgelüste der „Eisenbahnmagnaten“ wegen braucht man die strengere staatliche Kontrolle über die Bahnen nicht zu fordern, aber ihrer unheilbaren Dummheit, wie sie sich in dem neuesten Ratenkrieg ausdrückt, wegen scheint sie am Platze. Sie sind schon einmal vor den Kongreß gegangen mit der Bitte um Schutz vor sich selbst, sie sollten's wieder thun — schützt uns vor unserer Dummheit müßten sie sagen. — —

Streik-Kosten und -Lehren.

Mit dem Ende des Fuhrmanns-Streiks kommt die übliche Kostenberechnung. Mehr als 20 Menschenleben hat er gekostet, und mehr als zwanzig mal zwanzig beträgt die Zahl der an ihrem Leibe geschädigten Mißhandelten, Verwundeten, Verknüppelten und Verkrüppelten, an denen die entfesselte Gesetzlosigkeit ihre Wuth ausgelassen. Die Ausständigen haben gegen $700,000 an Löhnen, die Gewerkschaftskassen ungefähr halb so viel durch ausgezahlte Unterstützungen verloren. Die Stadt Chicago ist durch riesige Vermehrung ihrer Polizeikosten in vertieftes finanzielles Elend gerathen und wird auf Jahr und Tag hinaus noch schlechter als sonst für die öffentliche Reinlichkeit, Gesundheit und Wohlfahrt sorgen können. Dem County ist gleichfalls eine große Mehrausgabe entstanden. Die unmittelbar am Streik betheiligten Geschäftsleute haben Unkosten und Verluste gehabt, die bis auf zwei Millionen geschätzt werden, während der noch vielfach größere, bis in die weitesten Kreise reichende Schaden am gesammten Geschäftsleben der Stadt sich jeder genaueren Berechnung entzieht, und die andere, die moralische Schädigung, die durch monatelange Auflehnung gegen Gesetz und Ordnung geförderte Gesetzmißachtung, Verrohung und Verwilderung sich in Dollars und Cents überhaupt nicht ausdrücken läßt.

Es hat keinen Zweck, diese böse Kostenrechnung weiter auszumalen. Es kann nichts helfen, über verschüttete Milch zu jammern. Geschehene Dinge sind nicht ungeschehen zu machen. Aber lernen aus den begangenen Fehlern und die üble Erfahrung für die Zukunft sich zu Nutze machen: das kann man und soll man. Und wenn das geschieht, dann werden die schweren Opfer an Blut und Gut wenigstens nicht umsonst gebracht sein.

Es drängen solcher Lehren eine solche Menge sich auf, daß man in Wahrheit kaum weiß, wo man anfangen soll. Aber hervorstehend ist die eine: daß der Streik fehlgeschlagen ist, weil er fehlschlagen mußte. Und er mußte fehlschlagen, nicht gerade, wie Charles Dold, der Präsident des Chicagoer Gewerkschaftsbundes, meint, weil der Streik ein Sympathie-Streik war — (auch Sympathie-Streiks sind schon gewonnen worden) — sondern weil er unerfüllbare Forderungen stellte. Der Sieg war unmöglich, weil die Erfüllung der gestellten Forderungen unmöglich war.

Indem Shea und Genossen von Chicagoer Geschäftsleuten verlangten, an Montgomery Ward & Co. keine Waaren mehr zu liefern, stellten sie das Verlangen, daß diese Geschäftsleute sich wort- und vertragsbrüchig machen sollten. Das war unerfüllbar, erstlich, weil jede Nichteinhaltung eines abgeschlossenen Lieferungsvertrages den vertragbrüchigen Geschäftsmann einer gerichtlichen Schadenersatzklage aussetzt und jeder verpflichtet steht, aufzukommen für allen Schaden, welcher dem Andern durch den Vertragbruch erwächst. Zweitens und hauptsächlich aber war die Forderung unerfüllbar, weil hier zugleich die geschäftliche Ehre und die ganze Grundlage alles geschäftlichen Verkehrs in's Spiel kommt. Der Geschäftsmann, der sein Wort nicht hält, ist entehrt. Das Geschäft, das seine Verträge nicht einhält, ist auf dem Wege zum Bankerott. Wer eine Bestellung aufgibt, sei es Wiederverkäufer oder Verbraucher, will sicher sein, daß er die bestellte Waare zur ausbedungenen Zeit auch erhält. Ist solche Sicherheit in Chicago nicht mehr zu finden, so wird das Geschäft sich dorthin ziehen, wo es sie findet. Können die Chicagoer Geschäftsleute ihre Verträge nicht mehr erfüllen, so ist Chicagos Geschäft zum Untergang verurtheilt.

* * *

Was immer die Geschäftsleute ihren Herren Fuhrleuten hätten zugestehen können: das konnten sie nicht zugestehen, daß Herr Shea oder irgend sonstwer das Recht haben sollte, sie zu zwingen, sich ihren Kunden gegenüber vertragbrüchig zu machen. Das war der eine große Fehler. Der zweite war der, daß, als die Geschäftsleute nicht vertragbrüchig werden wollten, die Streikführung die Gewerkschaften zum Vertragbruche trieb. Gewerkschaftler, die mit ihren Arbeitgebern Verträge hatten, wie z. B. die Expreßwagenkutscher mit den Expreßgesellschaften, wurden zum Streik befohlen in Verletzung des Vertrages, welchen die Arbeitgeber eingehalten hatten. Hatten Montgomery Ward & Co. den Vertrag mit ihren Gewandmachern verletzt, so konnten doch selbstverständlich Marshall Field, Siegel & Cooper und alle die anderen Firmen nicht dafür, gegen die nun Krieg geführt und deren Geschäft geschädigt wurde — nicht, weil die Gewerkschaft gegen sie einen Beschwerdegrund hatte, sondern wegen des Beschwerdegrundes, den sie gegen jemand anders hatte.

Präsident Dold vom Gewerkschaftsbunde gesteht jetzt zu, daß das ein Fehler gewesen. Er nennt den Zusammenbruch des Fuhrmanns-Streiks „des Sympathie-Streikes Grabgeläute.“ Und er fügt hinzu: Seines Glaubens sei die Zeit für den Sympathie-Streik nicht reif. Die Arbeit sei noch nicht genügend organisirt zu solchem Kampf. Er erwartet, daß die Arbeiter-Organisationen in solcher Sympathie-Bethätigung vorsichtiger sein werden. Und wenn diese Erwartung sich erfüllt, so ist das ein Gewinn, der manches Opfer aufwiegt.

Ob die Zeit jemals „reif“ sein wird zu solchem Kampf, ist eine Zukunftsfrage. Herr Dold mag es glauben; andere mögen ihre Zweifel daran haben oder mögen vielmehr überzeugt sein, daß der Sympathie-Streik nicht zu früh, sondern daß er zu spät gekommen ist. Es war einmal eine Zeit, wo es gang und gäbe war, den Unschuldigen für den Schuldigen, den Vater statt des Sohnes oder den Sohn statt des Vaters zu strafen, aber die Zeit liegt weit hinter uns. Die Bekämpfung des Arbeitgebers, der sich der Gewerkschaft freundlich erwiesen, wegen des Mißverhaltens eines andern, der sich ihr unfreundlich erwiesen, mag jener überwundenen alten Rechtsauffassung entsprechen. Daß die öffentliche Meinung jemals zurückkehren werde zu dieser Auffassung, darf doch wohl bezweifelt werden. Und so lange sie nicht dazu zurückkehrt, so lange werden Kämpfe wie der gestern beendete die öffentliche Meinung gegen sich haben. Jedenfalls bedarf es keiner weiteren Auseinandersetzung, daß die Gewerkschaftsbewegung durch solchen Kampf nicht gewinnen kann. Seine natürliche und unausbleibliche Folge ist die Vermehrung des „offenen Shops“. Der Arbeitgeber, der sich verpflichtet hat, nur Gewerkschaftler zu beschäftigen und alles erfüllt, was sein Vertrag mit der Gewerkschaft von ihm verlangt, ist im Sympathiestreik um kein Haar besser daran, als der andere, der mit der Gewerkschaft auf dem Kriegsfuße liegt, oder ist sogar schlechter daran. Daß unter solchen Umständen der „Closed Shop“ und was damit zusammenhängt, für den Arbeitgeber seinen Werth verlieren und der Widerstand gegen derartige Abmachungen immer weiter um sich greifen muß, sollte selbst Herr Cornelius Shea nicht ganz unbegreiflich finden.

Charakterzeichnung des Zaren.

In der Autobiographie des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin, Herrn Andrew D. White, der, ehe er nach Berlin kam, von 1892 bis 1894 Botschafter in Petersburg gewesen ist, findet sich folgende Stelle über den jetzigen Zaren:

„Ich wurde dem Thronerben, dem jetzigen Kaiser Nikolaus II., vorgestellt. Er erschien mir als ein freundlicher junger Mann; aber eine seiner Bemerkungen verwunderte und befrembete mich. Im vergangenen Jahre hatte die Hungersnoth, die in manchen Theilen Rußlands chronisch geworden ist, eine akutereForm angenommen, und in ihrem Gefolge waren Typhus und Cholera aufgetreten. Es war thatsächlich dieselbe tödtliche Verbindung von Hunger und Krankheit, die das westliche Europa während des Mittelalters so oft heimgesucht hat. Die Vereinigten Staaten hatten an Geld und Korn große Spenden gesandt, und als in dem ersten Jahre meiner Gesandtschaft die Hungersnoth erneut aufgetreten war, gingen mir ungefähr 40,000 Rubel weiterer Spenden aus Philadelphia zur Vertheilung zu. Ich sprach deshalb mit dem Kronprinzen Nikolaus über den Gegenstand, indem ich auf die Thatsache Bezug nahm, daß er Präsident der Kaiserlichen Unterstützungskommission sei. Er antwortete mir, daß seit der Ernte des letzten Jahres keinerlei Mangel mehr bestehe, daß keinerlei Hungersnoth existiere, die der Erwähnung werth sei, und daß er dem Gegenstande überhaupt keine weitere Aufmerksamkeit mehr schenke. Dies alles wurde in einer oberflächlichen Weise gesagt, die mich in Erstaunen setzte. Thatsächlich war die Hungersnoth, obgleich nicht so weit verbreitet, doch schlimmer als während des vergangenen Jahres, denn sie fand die Bauernbevölkerung in Finland und in den mittleren Provinzen des Reichs noch viel weniger vorbereitet als früher. Die Bauern hatten während des vorhergegangenen Winters durchweg ihr Vieh aufgezehrt und alles verbrannt, was nicht absolut für ihr Unterkommen nöthig war. Aus Finland waren mir Musterstücke von Brot gebracht, das man sich bei uns schämen würde, den Pferden oder dem Vieh vorzuwerfen, — und doch wußte Se. Kaiserliche Hoheit, der Erbe des Thrones, augenscheinlich von alledem nichts! Später erzählte mir eine Persönlichkeit, die ihn von Kindesbeinen an genau kannte, daß, obgleich er äußerlich höflich sei, sein wesentlichster Charakterzug in völliger Gleichgiltigkeit gegenüber den meisten Personen und Dingen um ihn herum bestehe, und daß er niemals auch nur den Schimmer irgendwelchen Ehrgeizes gezeigt habe. Ich fand dies bestätigt durch die Wahrnehmungen, die ich später über ihn bei Hofe machte. . . . Nach seiner Thronbesteigung sagte mir einer der besten Kenner der politischen Zustände in Europa, der vielfach Gelegenheit hatte, den Kaiser Nikolaus II. in der Nähe zu beobachten, er weiß nichts von seinem Reich oder seinem Volk; er geht nie aus dem Hause, wenn er es vermeiden kann.“

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Bahnlaufhindernisse in Mexico.

Wie in anderen Dingen, hat ja auch in eisenbahnlicher Beziehung die mexicanische Nachbarrepublik sehr bedeutende Fortschritte während der letzten Jahre gemacht. Und doch ist sie im Eisenbahnverkehr noch ein recht rückständiges Land.

An mexicanischen Ueberlandbahnen, welche den Verkehr der großen mittleren Hochlande mit der Küste des Stillen Oceans, über das westliche Sierra-Gebirge hinüber, vermitteln konnte, fehlt es noch sogut wie völlig, und in neuester Zeit macht sich dieser Mangel immer empfindlicher fühlbar. Man kann nicht gerade sagen, daß gar keine Verbindung bestehe; aber es macht doch einen sehr kläglichen Eindruck, wenn z. B. die Bewohner von Guaymas, einem der Haupthäfen Mexicos am californischen Golf, um nach Chihuahua zu fahren, das in gerader Linie nur 250 Meilen entfernt ist, eine Eisenbahnreise von etwa 1100 Meilen machen müssen, wobei sie theilweise durch Gebiete der Ver. Staaten kommen! Und der Pacificdistrikt ist groß und hat eine sehr zahlreiche Bevölkerung.

Die Hauptursache für diese krähwinkelhaften Verhältnisse liegt in technischen Schwierigkeiten, die zugleich eines der interessantesten Probleme für die moderne Ingenieurskunst bilden. Von der mexicanischen Centralbahn und anderen Bahnlinien gehen 13 oder 14 Ausläufer westwärts; aber noch keine dieser Linien hat durch das förmliche Labyrinth großer Schluchten kommen können, welche den westlichen Abhang des centralen Hochlandes durchklüften!

So kommt es, daß es bis zum heutigen Tage keinerlei direkte Bahnverbindung zwischen den Pacific-Küstengegenden und dem inneren Hochplateau gibt, das noch große natürliche Reichthümer enthält. Natürlich sind diese Hindernisse nicht unüberwindlich; aber die Geschichte kostet ein schönes Stück Geld. Die Mexicaner sind ja ein verhältnißmäßig armes Volk, und politische Gründe allein hätten nicht genügt, sie zu dem Entschluß zu bringen, darin endlich Wandel zu schaffen. Daß sie sich jetzt doch dazu aufzuraffen beginnen, ist der großen Entwicklung der bergbaulichen Interessen im nördlichen Mexico, sowie auch im Südwesten der Ver. Staaten zu verdanken. Diese Entwicklung bringt einen beständig steigenden Bedarf nach Bauholz für die Bergwerke mit sich. Bisher ist solches unter großen Kosten aus den Wäldern von Washington und Louisiana herbeigebracht worden, während die Wälder auf den Hochebenen der westlichen Sierras von Mexico vorzügliches Material hierfür bieten! Aber um dasselbe nutzbar zu machen, dazu gehört eine direkte Bahnverbindung, welche diese Gegenden erschließen wird. Gold- und Silbererz lassen sich wohl mit Maulthieren befördern, aber Baumstämme nicht. Amerikanisches Kapital reicht jetzt die Hand für die Durchquerung dieser zerrissenen Gegenden mit dem Dampfroß.

Lokalbericht.

Gegen Bürgschaft frei.

Rodney Swift, der ehemalige Vertrauensmann und jetzige Widersacher der International Harvester Co. hat die vergangene Nacht im Polizeigefängniß zubringen müssen. Wie an anderer Stelle berichtet, ist in Indianapolis gegen den Mann eine Kriminalanklage erhoben worden, wegen betrügerischer Durchstechereien, auf welche er sich beim Ankauf eines Patentrechtes, zum Schaden der International Harvester Co., eingelassen haben soll. Er ist infolge dessen hier verhaftet worden, widersetzt sich aber seiner Auslieferung. Ex-Richter Gilbert richtete heute in seinem Interesse ein Habeas Corpus-Gesuch an Richter Clifford, und dieser hat die Verhandlung auf den 28. August anberaumt. Swift ist inzwischen gegen $10,000 Bürgschaft, welche seine Gattin für ihn gestellt hat, auf freien Fuß gesetzt worden.

Einbruch.

Einbrecher drangen gestern Abend in die Wohnung von John Davison, 2852 LaSalle Str., und stahlen Kleider und zwei goldene Uhren im Werthe von $100.

* Das Nachlassenschafts-Gericht hat entschieden, daß eine Anweisung auf $10,000, welche die inzwischen verstorbene Wittwe des Theater-Unternehmers McVicker dem Dr. Zeigler „für ärztliche Dienste“ ausgestellt hat, aus der Erbmasse bezahlt werden müsse. Dr. Zeigler wird aber dieses Geld, wenn überhaupt, nicht so bald erhalten. Es ist gegen die Entscheidung appellirt worden, und nun dauert es zunächst einmal drei Jahre ehe der Fall im Kreisgericht auch nur zur Verhandlung kommt.

Große Sterblichkeit.

Zunahme der Todesfälle infolge der großen Hitze.

Einweihung in der Reformschule.

Mehr Parks für die Westseite. — John O'Neill will zurücktreten. — Der Gemeinderath von Oak Park und die Lake Str. Elevated Railroad Co.

Die schlimmen Folgen der übermäßigen Hitze, unter der die Stadt seit Sonntag Morgen vier Tage lang zu liden hatte, werden deutlich durch die Thatsache veranschaulicht, daß die Zahl der Todesfälle um mehr als zwanzig Prozent höher war als im selben Zeitraum der Vorwoche. Obwohl am Mittwoch Abend ein etwas kühlerer Luftstrom sich einstellte, sind doch seither eine Anzahl Personen noch den Folgen der Hitze erlegen, und viele andere liegen dem Tode nahe in ihren Wohnungen und in den Hospitälern.

Die bedenklichste Erscheinung, der vom Publikum viel zu wenig Beachtung geschenkt wird, ist die außerordentliche Sterblichkeitsziffer der Säuglinge, von denen während der Woche mehr als hundert an Kinderkrankheiten starben. Vernachlässigung genügender Pflege und Unwissenheit spielen hierbei gewiß eine große Rolle; durch Ventilation und andere einfache Mittel hätte unzweifelhaft ein Theil der kleinen Leben erhalten werden können.

Bemerkenswerth ist auch, daß so viele Hitzschlag-Erkrankungen tödtlich verlaufen sind. Abgesehen von den Säuglingen betrug die Zahl dieser Todesfälle 46, während die Zahl der nicht tödtlich verlaufenen Erkrankungen 72 beträgt. Der am wenigsten heiße und letzte der vier Tage zeitigte die meisten Todesfälle, denn er folgte dem heißesten, an dem das Quecksilber auf 95 Grad stieg. Der Thierschutzverein verzeichnete während der vier Tage den Tod von sechzig Pferden.

Höchst rohe Gepflogenheiten des „Einweihens“ neu eingetretener Schüler herrschen unter den älteren Schülern der John Worthy-Schule. Beschwerden zufolge, die dem Alderman G. J. Harris von der neunten Ward von Eltern kürzlich der Anstalt überwiesener Knaben zugegangen sind, setzt es bei diesen „Einweihungen“ zerbrochene Nasen, blaue Augen und zahlreiche Beulen und Wunden ab, kein Neuling entgeht diesem Schicksal, und wer etwas verräth, kriegt noch mehr Prügel.

Eine Untersuchung der Beschwerden von Eltern, sagt Alderman Haris, hat ergeben, daß die Gemißhandelten keineswegs übertrieben haben, und daß auf dem Spielplatz der Besserungsanstalt, wenn die Wächter den Rücken kehren, täglich Kämpfe stattfinden. Jeder Neuling muß kämpfen oder sich ohne Vertheidigung prügeln lassen. Als Ursache dieser Vorfälle wird die ungenügende Zahl der Wächter bezeichnet. Zur Beaufsichtigung der drei bis vierhundert Jungen auf dem Spielplatz sind nur drei Männer da, und Alderman Harris erklärt Anstellung von fünf bis sechs weiteren Wächtern für den einzigen Ausweg.

Die städtische Kommission für kleine Parks hat Flugblätter über das Bedürfniß an kleinen Parks und Kinderspielplätzen auf der Westseite veröffentlicht. Sie richtet sich an das Publikum mit der Bitte um Geld zur Einrichtung von mehr Erholungsplätzen in jenem Stadttheile.

John O'Neill, der seit fünfzehn Jahren die Hochlegung der Eisenbahngeleise verfochten hat und seit den letzten zehn Jahren Vorsteher der Geleise-Hochlegungs-Abtheilung ist, will sich zur Ruhe setzen, wenn er sein Amt nur noch bis zu den ersten Wintermonaten behalten kann. Er hofft, daß Mayor Dunne ihn für diese kurze Zeit wiederernennen wird. „Ich bin fast 73 Jahre alt und 25 Jahre im Dienste des Countys und der Stadt gewesen,“ sagte er. „Ich bin bereit, mich auszuruhen.“

Der Gemeinderath von Oak Park erließ gestern Abend eine Verordnung, welche alle von der Lake Str.-Hochbahngesellschaft vom Stadtrath von Cicero erlangten Verordnungen aufhebt. Dies geschah, nachdem man erfahren hatte, daß Richter Brentano einen Einhaltsbefehl erlassen, welcher dem Gemeinderath untersagt, die beabsichtigte Verlängerung der Chicago und Oak Park Hochbahn in der Thyler Avenue südlich vom Süd Boulevard zu verhindern. Unter der alten Verordnung war der Lake Str.-Hochbahngesellschaft in ihrem Freibriefe die Erlaubniß zu dieser Verlängerung ertheilt worden.

Bei der Ernennung eines Verwalters im McGhie-Falle trennte Richter Bethea die Gesellschaften, indem er entschied, daß die Korporationen von Indiana, mit denen der Makler in Verbindung steht, nicht in die Sache verwickelt sind. Der Richter setzte einen Verwalter über die Central Stock & Grain Exchange of Chicago.

Im Methodisten-Feldlager.

Ordnung durch weitgehende Befugnisse des Aufsehers aufrecht erhalten.

„Ha, welche Luft, Aufseher zu sein“ kann der Aufseher über das Lager der Methodisten in Desplaines mit Recht singen, wenn er Betrachtungen anstellt über die Vorrechte, welche er vor den nun auf Wochen sich unter seine Aufsicht begebenden Glaubensgenossen voraus hat. Die Bestimmungen über die Ordnung im Lager sind sehr scharf, und Vieles ist dem Gutachten des Aufsehers, der dort das ganzeJahr hindurch haust, anheimgestellt. An den Bäumen hängen gedruckte Bekanntmachungen, welche es verbieten, ein Zelt aufzuschlagen, ausgenommen mit Erlaubniß des Aufsehers und an dem von ihm angewiesenen Platze. Zweiräder sind im Park nicht erlaubt, und der Aufseher hat die Pflicht, dieses Verbot durchzuführen. Wagen aller Art dürfen nur im Schritt fahren und dürfen nur laden oder abladen, und müssen sonst an einem vom Aufseher angewiesenen Platz sich aufhalten. Niemand darf Hühner oder Hunde halten außer dem Aufseher.

Der Gewaltige, welcher diesen beneidenswerthen Posten bekleidet, heißt Gustav Hansen. Er ist der Aufseher seit zehn Jahren und beherrscht sein Reich mit unumschränkter Macht, die nur wenig Einbuße erleidet, wenn im Sommer das Feldlager stattfindet.

Das Feldlager wurde heute Morgen um 10½ Uhr durch Pastor W. H. Burns mit einer Vorlesung aus der Bibel eröffnet. Darauf folgte ein Früh-Gottesdienst unter Leitung des Pastors John Smith von Redlands, Kalifornien. Am Nachmittag hielt Pastor M. E. Cady eine Ansprache, und am Abend werden die Evangelisten J. E. Hunter und H. T. Croßley eine Erweckungs-Versammlung abhalten.

Kurz und Neu.

* Herr D. F. Bremner hat die Wiederwählung zum Mitgliede des Direktoriums der „National Biscuit Co.“ abgelehnt, und es heißt, daß seine Söhne Anstalten treffen, mit der „National Biscuit Co.“ in Wettbewerb zu treten.

* Dr. Walter Metcalf, Präsident der Beaver Falls Mining Co., ist — wie berichtet — im Polizeigericht von der Anklage des Betrugs freigesprochen worden. Er klagt nun im Superior-Gericht gegen Polizeichef O'Neill, Detektive Woolbridge, Frau M. M. C. Armitage und Frau G. H. Durant auf Zahlung von $75,000 Schadenersatz „wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung und böswilliger Verfolgung“.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter und Großmutter

Friedericke Conrad

im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2491 Archer Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mrs Charles Müller, Tochter.
Hermann Conrad, Sohn.
Louisa, Emma, Louis, Charlie, Freddie, Henry und Elsie Müller, Frieda Conrad, Enkel. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Philipp Schaefer

am Mittwoch, den 19. Juli, im Alter von 48 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 97 W. 23. Place, nach dem Oakridge Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Schaefer geb. Kern, Gattin.
Lena, Rosie, Gustie, Töchter.
John A. Schler, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Wilhelm Fachse

im Alter von 59 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Juli, um 1.30 Nachmittags, vom Trauerhause, 132 Racine Ave., nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Fachse, Gattin.
Bertha Neuhaus, Maria Fachse, Lizzie Gallitz, Töchter, nebst Enkeln. fsa

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Hive Nr. 12, Ladies of the Maccabees.

Den Schwestern obigen Hives zur Nachricht, daß Schwester

Mary Naughton

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonnabend, 22. Juli, vom Trauerhause, 1518 W. 15. Place, nach dem Mount Olivet Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 8½ Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

Louisa Hinrichs, Lady Commander.
Carolina Haber, Asst. Rec. Keeper.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Emma Schroeder

am Donnerstag, den 20. Juli, Morgens 4:30 sanft entschlafen ist, nach kurzem Leiden, im Alter von 20 Jahren, 6 Monaten und 5 Tagen. Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Juli, um 12.30, vom Trauerhause, 491 West 14. Str. nach der Immanuelskirche, 12. Str. und Ahland Ave., von dort nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Schroeder, Gatte.
Gustav und Emilie Dzur, Eltern.
Clara, Max und Paul, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Elizabeth Grund

heute Morgen, den 21. Juli, selig im Alter von 21 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Juli, Mittags um ein Uhr, vom Trauerhause, 595 N. Wood Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Paulina Grund geb. Becker, Eltern.
Albert, Fred, Emma und Elise Grund, Geschwister. frsa

Todes-Anzeige.

Durch ein Straßenbahn-Unglück verstarb mein lieber Mann

Julius Roeder

am Donnerstag, den 20. Juli. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 511 W. North Ave., nach Waldheim.

Marie Roeder, vormals Dragorius, Gattin. frsa

☞ Ansichtspostkarten von Chicago u. anderen Städten. Postkarten-Albums, Leder- u. Holzkarten. Probesendung gegen 25c in Briefmarken.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Eure Ferien

sind verdorben, wenn Ihr findet, daß die ungewohnte Nahrung und Wasser Eurem schwachen Magen nicht bekommt. Ihr leidet an Krämpfen, Diarrhoe, Uebelkeit oder Nierenleiden. Versäumt nicht eine Flasche von

Hostetter's Magen-Bitters

mitzunehmen, so daß Ihr den Ausflug wirklich genießt. Es stärkt den Magen und verhindert die obigen Leiden, ebenfalls Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Schlaflosigkeit, schlechten Appetit oder Malariafieber und kaltes Fieber.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John M. Lerner

im Alter von 38 Jahren nach kurzem Leiden, wohl versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, am Donnerstag, den 20. Juli, Morgens 2 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Juli, 10 Uhr 30 Min. Vormittags, vom Trauerhause, 4917 Laflin Str., nach der St. Augustinuskirche und von dort nach dem St. Marien Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Lerner, Gattin.
Martha, Andreas, John, Edward und Joseph, Kinder.
Margarethe Heinisch und John Lerner, Geschwister.
Margarethe Lerner, Mutter. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Henry C Berger

im Alter von 79 Jahren und 3 Monaten plötzlich am Donnerstag, den 20. Juli, Abends 7 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 708 N. Halsted Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Berger geb. Gill, Gattin.
John, Henry und Minnie, Kinder, nebst Enkeln und Stiefkindern. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

R. Goetze

gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 23. Juli, um 1 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 165 W. 22. Str., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten:

Edward, Fred und Emma, Kinder.
Oscar, Fred, Charles, August und Henry Goetze, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

William Oreans,

Gattin der verstorbenen Elizabeth Oreans, am 19. Juli im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Juli, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1944 Archer Ave., nach der St. Peters Kirche, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna und Louisa Oreans, Kinder. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Mary Benner,

Wittwe von George Benner, am 20. Juli im Alter von 70 Jahren und 2 Monaten in ihrer Wohnung, 7032 S. Elizabeth Str., gestorben ist. Leichenfeier in der Ev. St. Lukas Kirche, 62. und Green Str., am Sonntag, den 23. Juli, um 2.30 Nachm. Beerdigung in Oakwoods. frsa

Todes-Anzeige.

Damen-Sektion des Aurora Turnvereins.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester

Lizzie Grund

am Donnerstag plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 595 N. Wood Str.

Sophie Menzer, Präsidentin.
Anna Weiß, Sekr.

Nachruf.

Zum Andenken an meine liebe Gattin und unsere Mutter

Martha Doerschein,

die heute vor einem Jahre gestorben ist.

Ruhe sanft, Du gute Mutter,
Die wir einst so sehr geliebt.
Bitten heut noch um Verzeihung,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Kummer, Sorgen, Klagen, Schmerzen,
Drücken niemals mehr Dein Herz.
Weinend stehen wir am Grab
Und trocknen unsere Thränen ab.

Von Deinem trauernden Gatten und Kinder

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. 14jl,*X,1m
Telephon West 1512.

COLISEUM-GARTEN
Abends—Sonntag Nachmittag
Weber und seine Preis-Kapelle
Mittwoch: Rag Time Programm!
Blanche E. Mehaffey, Solistin.
Restauration — Edelweiß Garden Management.
14jn,mifrmo*

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
Wiederum, am nächsten Samstag, 22. Juli: Eine weitere große freie Darstellung von Pain's Fireworks, abwechslungsreicher und kostspieliger als je zuvor.—In unserem kühlen Theater im Freien: „Roly Poly“.—Hoftrawser's Erste Regiments-Kapelle.—Eintritt 10c, zu jeder Zeit. 19jl,X*

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee.

Zur Sommerfrische nach
Power's Lake, Wis.
Hotel Freundesruh.
Herrliche Luft und Natur. Mineralquellen. Prächtiger See zum Bootfahren, Fischen, Baden. Großer schattiger Park. Kegelbahnen und Tanzhalle. Beste deutsche Küche. Hotel mit allen modernen Einrichtungen. Northwestern nach Genoa Junction. August Rothe.
9jn,frsondi,2mo

Verlangt: Junge Männer um Telegraphie und Bahnbuchführung zu erlernen; $50 bis $100 Monatsgehalt unsern Graduirten oder kein Lehrgeld. Unsere 6 Schulen die größten in Amerika, von allen Bahnbeamten empfohlen. Jetzt ist die richtige Zeit einzutreten. Schreibt wegen Katalog.
Morse School of Telegraphy,
Cincinnati, O.; Buffalo, N. Y.; Atlanta, Ga.; La Crosse, Wis.; Texarkana, Tex.; San Francisco, Cal. (Schreibt nach einer dieser Adressen.) jl7,X,4mo

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Colorado Zufriedenheit

Ihr werdet zufrieden sein mit Euren Ferien, falls Ihr sie in Colorado verbringt—an den Ufern der Forellenbäche, in den Sommer-Hotels, unter den Tannen, wo die Winde wehen oder hoch auf den Bergen.

Colorado ist das richtige Ferienland. Ihr athmet tiefer, eßt besser und schlaft fester in der klaren Bergluft, als sonstwo.

Probirt es diesen Sommer und versucht die prachtvollen Durchzüge der Rock-Island. Drei täglich, von Chicago. Zwei „Eine Nacht"-Züge. Alle führen Schlafwagen. Neue freie Stuhlwaggons, elektrisch erleuchtet und durch elektrische Fächer gekühlt; unübertrefflicher Speisewagen-Dienst.

Unser Buch „Under the Turquoise Sky" sollte von Jedem gelesen werden, der nach einem Platz Umschau hält, um den Sommer zu verleben. Bietet gerade die Kenntniß, die Ihr sucht — Hotels, Resorts und Eisenbahn. Füllt den untenstehenden Koupon aus und schickt ihn ein und das Buch wird Euch prompt zugesandt.

Rock Island System

A. B. SCHMIDT,
Gen. Agent, Pass. Dept.,
91 Adams Strasse, Chicago.

Name ....

Adresse ....

....

Lokalbericht.

Strecken die Waffen.

Der Streik der Fuhrleute gestern Abend für beendet erklärt.

Gesalzene Niederlage.

„Rette sich, wer kann!" lautet die Parole. — Nur zwei Gewerkschaften noch am Streik, der aber voraussichtlich nur bis Sonntag währen wird.

Der Fuhrleutestreik wurde gestern Abend kurz vor Mitternacht vom Zentralrath der Fuhrleute für beendet erklärt. Nachdem der Kampf 105 Tage gewährt, erklärte der Verband sich besiegt, ohne irgend welche Zugeständnisse von den Arbeitgebern erlangt zu haben.

Der Zentralrath warf die Flinte ins Korn, nachdem drei der größten, am Kampfe betheiligten Gewerkschaften sich mit überwältigender Stimmenmehrheit für Einstellung des Streiks erklärt hatten.

Präsident Shea fügte sich dem Willen seiner Heerschaaren.

„Der Streik ist beendet," erklärte er. „Jeder Streiker hat jetzt das Recht, sich um seine frühere Stellung zu bewerben."

Die Machtbefugniß des Zentralraths erstreckt sich über die gesammten 4800 Streiker. Mit Ausnahme der Last- und Kohlenfahrer werden sämmtliche, in Mitleidenschaft gezogene Gewerkschaften dem Abrüstungsbefehl Folge leisten. Die Last- und Kohlenfahrer werden am Sonntag über die Frage, ob sie den Streik einstellen sollen, abstimmen und sie voraussichtlich in bejahendem Sinne entscheiden.

Schon gestern Abend, ehe noch die Sterbeglocke dem aussichtslosen Kampf läutete, bemühten sich hunderte Streiker, die bisher treu zur Fahne gestanden hatten, um ihre alten Stellungen.

Da zu erwarten ist, daß es zwischen den Streikbrechern und den Gewerkschaftlern zu vielleicht „schlagenden" Auseinandersetzungen kommen wird, so werden die zur Verrichtung von Streikdienst abkommandirten Polizisten vorerst noch nicht eingezogen werden.

Die Beendigung des Streiks wurde in einer Versammlung des Zentralrathes im Hause Nr. 145 Randolph Str. verfügt, nachdem Präsident Shea zum „unwiderruflich letzten Male" eine etwa einstündige Rede vom Stapel gelassen hatte, deren kurzer Sinn ungefähr der war: „Wir haben schmähliche Hiebe gekriegt; gesiegt hat aber eigentlich niemand."

Seine Anhänger, die mit ihm, aller Anfechtungen ungeachtet, bis zum bitteren Ende durch Dick und Dünn gegangen waren, ließen es sich nicht nehmen, ihm in dieser schweren Stunde beizustehen und sie ihm zu versüßen, indem sie ihm das Zeugniß ausstellten, ein vorzüglicher Führer gewesen zu sein. Es ertönten sogar, wenn auch nur schwache Hochrufe. Im Uebrigen aber wurde die Streitaxt sang- und klanglos begraben.

Es wurde die bedingungslose Einstellung des Streiks verfügt; das besagt, daß die Streiker sich selbst bemühen müssen, wieder Anstellung zu finden.

Die Arbeiterführer sind anscheinend der Meinung, daß sie jetzt, wo die Leute durch keine schriftlichen Abmachungen gebunden sind, eher im Stande sein werden, die zum Theil versprengten Streitkräfte zu sammeln und die Gewerkschaften wieder aufzubauen, als wenn sie sich den Bedingungen der Arbeitgeber gefügt hätten.

Die Gewerkschaften der Expreßfahrer und der Departementläden-Fuhrleute sind so gut wie vernichtet; es ist mehr als zweifelhaft, ob sie sich je wieder erholen werden; aber auch die Speditionsgeschäfts-Fuhrleute, die Kohlen- und Lastfahrer, sind arg mitgenommen. Sie werden indeß zweifellos unter neuer Leitung zu neuem Leben erblühen. Am besten haben die Bauholzfahrer abgeschnitten, und diese waren es, die sich angeblich am lauesten am Kampfe betheiligten.

Von 4800 Fuhrleuten, auf die sich der Streik erstreckte, sind kaum 3000 den Gewerkschaften treu geblieben. Man befürchtet, daße diese Zahl jetzt, nachdem die Parole lautet: Rette sich, wer kann! noch ganz erheblich zusammenschmelzen wird.

Auf Grund dieser Thatsachen glaubten die Unternehmer sich gestern zu der Behauptung berechtigt, einen glänzenden Sieg errungen und den Fuhrleuten eine Lektion ertheilt zu haben, die sie sobald nicht vergessen dürften.

Die Arbeitführer, Shea nicht ausgenommen, gaben zu, eine schwere Niederlage erlitten zu haben, prophezeiten aber, daß die Gewerkschaften, selbst die, welche am meisten gelitten haben, sich binnen sechs Monaten, spätestens aber im Laufe eines Jahres, erholt haben würden.

Sie sind aber jedenfalls zu der Ansicht gelangt, daß es thöricht ist, für andere Gewerkschaften die Kastanien aus dem Feuer holen zu wollen. Chas. Dold, Präsident der Federation of Labor, äußerte sich wenigstens in diesem Sinne „Die Zeit für die Verhängung von Sympathiestreits ist noch nicht gekommen," sagte er. „Die Arbeiter sind nicht genügend organisirt. Jetzt, nachdem die Fuhrleute sich die Finger verbrannt haben, werden Arbeiterführer es sich zweimal überlegen, ehe sie für einen Sympathiestreik eintreten."

Das Ende des Streiks war besiegelt, nachdem das Ergebniß der von den Departemenläden-Fuhrleuten am Nachmittag abgehaltenen Urabstimmung bekannt wurde. Es waren 216 Stimmen für und nur 37 gegen die Einstellung des Streiks abgegeben worden.

Präsident Rietz von der Departementlädenfuhrleute-Union trommelte seine Mannen unverzüglich zu einer Versammlung in der Halle Nr. 145 Randolph Str. zusammen, wo einstimmig beschlossen wurde, den Kampf einzustellen.

Dann erklomm Rietz einen Tisch und hielt folgende Ansprache: „Es lohnt nicht, die Thatsache zu beschönigen. Wir haben fürchterliche Hiebe bekommen. So weit wir in Betracht kommen, ist der Streik beendet. Der Kampf hat lange gewährt. Er wurde mit Erbitterung ausgefochten. Wir sind unterlegen. Einige von Euch dürften ihre alten Stellungen zurückerhalten; wie vielen das gelingen wird, weiß ich nicht. Ihr habt Euch nun selbst um Euer Fortkommen zu bekümmern. Aber, wie dem auch sei, verlaßt die Union nicht!"

„Ich muß für mich selbst sorgen — laß die Union sehen, wie sie fertig wird!" äußerte einer der Streiker. Diese Erklärung wurde mit beifälligem Murmeln aufgenommen.

Eine Stunde später hatten sich die Expreßfahrer mit 187 gegen 58 Stimmen für die Einstellung des Streiks erklärt.

Shea stellte darauf im Distriktsrath selbst den Antrag, den Streik für beendigt zu erklären. Er wurde ohne Debatte angenommen.

Shea erklärte später, daß die Sache im Grunde genommen gar nicht so schlecht stände. Es befänden sich noch 30,000 Union-Fuhrleute in Chicago, die vom Streik nicht in Mitleidenschaft gezogen worden seien. Die 4800 Streiker würden zwar ihre liebe Noth haben, wieder Beschäftigung zu finden. Schließlich aber würde der Verband, durch Kampf geläutert, stärker als zuvor dastehen. Die Last- und Kohlenfahrer befänden sich noch am Streik. Ihre Pläne kenne er nicht, doch wisse er, daß die Kohlenfahrer mit keinen Nichtgewerkschaftlern arbeiten werden.

Im Uebrigen hätte er keine Lust, den Verlauf des Streiks näher zu erörtern, ehe er die Ansichten der Arbeitgeber gehört habe. Er werde heute Abend nach Dubuque, Ja., reisen und erst am Montag Abend nach Chicago zurückkehren.

W. J. Gibbons, Präsident des Zentralraths und der Droschkenkutscher-Union, machte folgende Angaben zur Sache:

„Der Streik ist beendet und verloren. Wir müssen das zugeben. Die 4800 Streiker haben sich heldenhaft gehalten. Ich glaube, es sind nicht mehr als 50 fahnenflüchtig geworden. Der Verband wird durch die Niederlage nicht dauernd geschädigt werden. Wir werden uns nicht nur erholen, sondern stärker als je zuvor werden."

Aus der nachstehenden Liste ist ersichtlich, wie viele der Streiker nach konservativer Schätzung Aussicht haben, ihre früheren Stellungen zurück zu erhalten; es sind die Leute einbegriffen, die schon früher Frieden mit ihren früheren Arbeitgebern geschlossen und wieder angestellt worden sind:

	Zahl der Streiker.	Wieder-angestellte.
Departementsläden-Fuhrleute	900	450
Expreßfahrer	1000	100
Bauholzfahrer	800	600
Lastfahrer	600	450
Droschkenkutscher	250	100
Kohlenfahrer	375	200
Fuhrleute von Speditionsfirmen	100	—
Möbelfahrer	145	25
Gehilfen von Departementläden-Fuhrleuten	450	150

Uebel dran sind die Gehilfen der Departemenläden-Fuhrleute, die aus Sympathie mit diesen streikten. Es sind zumeist halbwüchsige Burschen. Viele von ihnen waren die einzige Stütze ihrer Eltern, die jetzt am Hungertuche nagen.

Herr Basch von der Firma Siegel Cooper & Co. erklärte auf Befragen, daß alle die früheren Angestellten, die sich um Wiederanstellung bewerben würden, auch wieder in Gnaden aufgenommen werden würden. Die Firma werde auch die während des Streiks angestellten, zu keiner Gewerkschaft gehörenden Fuhrleute behalten, da sie ja schon vor dem Streik die Ausdehnung ihres Vorstadt-Ablieferungsdienstes geplant hatte und nun die schönste Gelegenheit habe, den Plan zu verwirklichen.

Herr John V. Farwell jr., der seit sechs Wochen seitens des Arbeitgeber-Verbandes den Kampf gegen die Union leitete, äußerte sich gestern Abend wie folgt:

„Die Arbeitgeber treten für das Recht eines Jeden auf Arbeit und für ihr Recht ein, die Straßen der Stadt zu benützen. Sie haben dadurch einfach ihrer Pflicht genügt. Der Erfolg hat die kühnsten Erwartungen übertroffen. Außerdem hat unser Vorgehen auch noch etwas Gutes gezeitigt; es hat dem Schreckgespenst des Sympathiestreiks den Garaus gemacht.

„Vernunft, Recht und Ordnung haben gesiegt. Chicago steht wieder geachtet da. Den Arbeitern wurden während des Streiks die Augen über die Treulosigkeit, Selbstsucht und Käuflichkeit ihrer Führer geöffnet. Wenn dadurch dem Grabschunwesen ein Ende gemacht würde, so war der Streik mehr als seinen Preis werth."

Der Streik war der erste hartnäckige Kampf, in dem sich hier Kapital und organisirte Arbeit, der Verband der Arbeitgeber und die Bruderschaft der Fuhrleute, maßen. Er währte 105 Tage und kostete 21 Menschenleben, während 415 Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Die Kriegskosten belaufen sich auf Millionen.

Es war, mit Ausnahme des von Debs im Jahre 1894 geleiteten Eisenbahnstreiks, der größte industrielle Kampf, der sich in Chicago abgespielt hat.

Verursacht wurde er durch einen Streik, der zwischen der Gewandmacher-Gewerkschaft und dem Verband der Kleiderfabrikanten ausgebrochen war. Achtundzwanzig Firmen bestanden am 18. November, als es sich um Erneuerung des Uebereinkommens handelte, den Delegaten der Gewandmacher gegenüber darauf, auch Nichtgewerkschaftler anzustellen. Die Gewerkschaft beharrte auf „geschlossenen Werkstätten".

Die Fabrikanten beklagten sich nun darüber, daß die Union den kontraktlich eingegangenen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei. Die Union weigerte sich, das Uebereinkommen abzuändern und erhob Gegenbeschuldigungen. Da die Arbeitgeber sich weigerten, die Streitfrage schiedsgerichtlich entscheiden zu lassen, streikten die Gewandmacher der 28 Firmen. Ihre Plätze wurden anderweitig besetzt. Die Arbeitgeber hielten die Sache damit für abgethan, nicht aber die Beamten der Gewandmacher. Diese bemühten sich unablässig, dem Streik eine größere Ausdehnung zu geben und Hilfstruppen zu werben. Zu diesem Zweck setzten sie sich schon in den ersten Wochen des neuen Jahres mit den Fuhrleuten in Verbindung.

Diese schienen anfänglich wenig geneigt, für sie ihre Haut zu Markte zu traten. Im Frühjahr aber bekundeten sie plötzlich lebhaftes Interesse für die streikenden Gewandmacher. Am 6. April unterbreitete die Chicago Federation of Labor der Firma Montgomery Ward & Co. ein Ultimatum im Interesse ihrer streikenden Gewandmacher. Am nächsten Tage legten 71 von der Firma beschäftigte Fuhrleute die Arbeit nieder, um angeblich die Firma zu zwingen, den Streit mit den Gewandmachern schiedsgerichtlich schlichten zu lassen.

Die Firma Montgomery Ward & Co. vertrat den Standpunkt, daß absolut nichts schiedsgerichtlich zu schlichten sei, da die Stellen ihrer streikenden Gewandmacher schon seit Monaten anderweitig besetzt seien, der Streik mithin, soweit sie in Betracht komme, gar nicht bestehe.

Am selben Tage fand eine Konferenz der Vertreter der sechs Eisenbahn-Speditionsgeschäfte statt, in der beschlossen wurde, die Fuhrleute zu entlassen, die sich weigern würden, Frachtgut an die Firma Montgomery Ward & Co. abzuliefern.

Am nächsten Tage fanden die ersten Straßenkrawalle statt, als die Firma Montgomery Ward & Co. einen Theil ihrer Wagen unter Polizeischutz aussandte. Es wurden damals 15 Verhaftungen vorgenommen.

Am 13. April gründete der Arbeitgeberverband in einer im Union League Klub-Gebäude abgehaltenen Versammlung die Employers' Teaming Company, die sich als ungemein wirksames Mittel zum Brechen des Streiks erwies.

Während der nächsten Tage erklärten sich die Arbeitgebr bereit, eine Streitfrage, aber nur eine, und zwar diese, ob die Fuhrleute das Recht hatten, in den Sympathiestreik zu gehen, durch ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen.

Die Gewandmacher, welche inzwischen einsahen, daß ihnen mit dem Streik der Fuhrleute nicht gedient sei, benachrichtigten die Fuhrleute, daß sie sich von deren Kampf zurückzögen, um auf eigene Faust und mit größerer Aussicht auf Erfolg ihre Interessen verfechten zu können.

C. P. Shea, der nun in der Tinte saß, erklärt am 24. April den Streik für beendigt, blies aber am 27. April wieder zum Kampfe, als sich sowohl die Firma Ward & Co., als sich der Arbeitgeber-Verband weigerte, streikende Fuhrleute wieder anzustellen. 2863 Fuhrleute befanden sich an jenem Tage am Streik.

Am 28. April erwirkten die Arbeitgeber einen Einhaltsbefehl, durch den es den Streikern und ihren Anhängern untersagt wurde, den Geschäftsbetrieb der Firmen zu stören, ihr Eigenthum zu schädigen und ihre Angestellten zu belästigen.

Am nächsten Tage wurden Shea, Präsident Dold von der Fedration of Labor und zehn andere Unionbeamte von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Ihnen wurde zur Last gelegt, sich verschworen zu haben, die Ablieferung von Waaren seitens der Firma Montgomery Ward & Co. zu vereiteln. Die Zahl der Streiker war inzwischen auf 3563 angewachsen.

Am 17. Mai traf Samuel Gompers, Präsident der American Federation of Labor, hier ein, um einen Versuch zur Beilegung des Streiks zu machen. Er hatte anscheinend auch Erfolg. Am 20. Mai hieß es, daß die Friedensbedingungen entworfen seien und nur noch der Zustimmung des Zentralrathes bedürften. Dieser versagte die nachgesuchte Bestätigung, weil die Expreßgesellschaften sich weigerten, ihre früheren Angestellten wieder in Dienst zu nehmen.

Am 22. Mai gingen die Holzfahrer an den Streik, der einen immer gewaltigeren Umfang anzunehmen drohte. Mayor Dunne sah sich genöthigt, 1000 Aushilfspolizisten anzustellen.

Am 25. Mai hatten sich Cornelius P. Shea, Bernard Mulligan und John H. Donahue vor dem Bundesrichter Kohlsaat wegen angeblicher Mißachtung des Gerichtshofs zu verantworten. Sie hatten sich angeblich geweigert, ihnen in der Verhandlung vor dem Referenten Sherman gestellte Fragen zu beantworten. Shea wurde straffrei entlassen; Mulligan und Donahue aber wurden schuldig befunden und verurtheilt.

Am 3. Juni leisteten Vertreter der Streiker einer Aufforderung des Mayors Dunne zu einer Konferenz mit den Fuhrhaltern Folge. Am selben Tage setzte sich ein Ausschuß der Streiker mit den Geschäftsführern der Allerweltsläden zwecks Einleitung von Friedensunterhandlungen in Verbindung.

Am selben Tage wurden von den Großgeschworenen 20 Anklagen erhoben. Unter Anderen wurden Shea, Dold und andere schon früher in Anklagezustand versetzte Personen nochmals angeklagt.

Eine spätere Verhandlung vor den Großgeschworenen ergab, daß Arbeiterführer Grabschgelder angenommen und Arbeitgeber solche gezahlt hatten.

Es wurden am 1. Juli 54 Arbeitgeber und Arbeiterführer in Anklagezustand versetzt. Unter den Angeklagten befanden sich wiederum Shea und seine Anhänger.

Sheas Plan, einen allgemeinen Streik zu verhängen, scheiterte an dem geschlossenen Vorgehen seiner Gegner in den Reihen der Fuhrleute; die Reihen der Streiker lichteten sich von Woche zu Woche mehr, bis gestern der Zentralrath dem grausamen Spiele ein Ende machte und den aussichtslosen Kampf für beendet erklärte.

Unter der Schwelle der Hinterthür der Nr. 375 Indiana Str. gelegenen Stallung der Firma Montgomery Ward & Co. wurde gestern angeblich von dem Polizisten A. R. Coleman eine „Bombe" gefunden. Coleman zeigte das „Mordinstrument" mehreren Angestellten, von denen es dann angeblich heimlich bei Seite gebracht wurde. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Entzücken wird Eure Seele durchdringen angesichts der magischen Wirkung von

"20th Century Soap"

Sie verrichtet Wunder.

Alles was Ihr wascht, jeder Haushalts-Artikel irgendwelcher Art—Teppiche, Rugs, Gardinen, Kleider, Möbel, Holzwerk, Küchen-Utensilien, Geschirr, Stein- und Porzellanwaaren, Emaille, Leinen, Bettsachen, Alles—Alles wird glänzen und süß riechen und frisch, klar und neu sein und nicht beschädigt werden durch die Waschung.

Auch Eure Hände werden sich freuen und äußerst froh sein, denn **"20th Century Soap"** macht sie weiß, weich und glatt. Keine Lauge, um sie rauh und roth zu machen. Keine üblen, thierischen Fette — nur reines, süßes, durchdringendes Pflanzen-Oel und sonst nichts.

Beraubt Euch nicht des Vergnügens, das dieser Wunder-Wirker in Euer Haus bringt.

Ein Versuch wird sie zum Freund machen Euer Leben lang.

Alle Händler—Große Büchse 10c.

HOFFHEIMER SOAP CO.
CHICAGO

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

Doppelte Siegel Stamps Samstag bis 1 Uhr

Dann einfache Stamps bis zum Schluß

Einer mit jeden verausgabten 10 Cents — 1,000 davon sind $3.00 werth; 500 sind $1.50 werth in Waaren in 75 Departements des Großen Ladens.

Telephone Private Exchange 5: Alle Departements

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE.
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Noch einmal: Blaue Serge-Anzüge für Männer, 6.95

Sagte neulich ein Market Str. Kleider-Fabrikant zu uns: „Wo bekommen Sie Ihre blauen Serge Anzüge her, die Sie für 6.95 verkaufen? Wer ist der Weber mit blauer Serge in seiner Weberei? Weshalb geben Sie Geld aus, sie anzuzeigen? Ich werde Ihnen jeden Anzug abnehmen, meine Augen zumachen, wie die Nummern laufen und Ihnen einen Dollar mehr für jeden Anzug bezahlen!" Aber wir verkaufen nicht an Händler. Sein Angebot wurde auch nicht einen Augenblick beachtet und wieder offeriren wir morgen diese feinen Serge Anzüge f. **6.95**. Absolut echtfarbige, reine indigoblaue Serge Anzüge, die einen guten Regen vertragen können, ohne Schaden zu leiden. Kein Wunder, daß andere Händler sich wundern, wie wir diese Art Anzüge zu **6.95** verkaufen können. **6.95**

10.00 und 12.50 reinwollene Männer-Anzüge zu $5

Durchaus ganzwollene Anzüge, sowohl einfach- wie doppelbrüstige Facons. Hübsche dunkelgraue Mischungen, dunkelbraune unfinished Serges, Scotch Tweeds, Cheviots, und ähnliche Stoffe. Helle, mittlere und dunkle Farben. Alle Größen, 34 bis 42. Wirkliche 10.00 und 12.50 Anzüge, extra speziell für morgen, **5.00.**

1.50 für ganzwollene Männerhosen—Aeußerst dauerhafte, zuverlässige Cassimeres. Hübsche helle und dunkle Muster.

2.50 für extra feine fancy Worsted Hosen für Männer—helle, mittlere und dunkle Farben. In all den neuen populären Streifen. Sehr hübsche und beliebte Muster.

15.00 Worsted Anzüge für Männer jetzt zu 9.85

Anzüge aus durchaus reinem Worsted zu ein wenig mehr als dem Kostenpreise des Tuches. Die Partie umfaßt Hunderte der beliebtesten Muster, die in dieser Saison gebräuchlich sind. Helle, mittlere und dunkle Farben in allen den populären Checks, Streifen und hübschen Mischungen. Nie zuvor haben wir solche Werthe gesehen. — Wirkliche 15.00 Anzüge zu **9.85.**

2.00 für blaue Serge Hosen für Männer—Aus durchaus ganzwollener echtfarbiger indigoblauer Serge. Jedes Paar perfekt zugeschnitten und gemacht.

2.50 für Kniehosen-Anzüge für Knaben—Mit Sitz und Knien von doppelter Dicke. Einfach blaue sowie schwarze Cheviots, fancy Cassimeres und Tweeds. Extra speziell zu **2.50.**

Errichte ihren Zweck.

Nachdem sie zwei Wochen lang entsetzliche Qualen ausgestanden, ist gestern Frau Ruth Powell, 150 Illinois Str., an den Wirkungen einer Dosis Karbolsäure gestorben, die sie in selbstmörderischer Absicht genommen hatte. Die Frau war 34 Jahre alt.

* Wegen eines angeblich widerrechtlichen Pfändungsversuches und Bedrohung hat die junge Frau Bertha L. Growman, 114 Newberry Str., gegen die Konstabler Patek, Hoof und Friedmann eine auf Zahlung von $10,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt.

* Als der Mitschuld, oder gar der Hauptschuld an dem Tode des David J. McDonald verdächtig, der am Mittwoch Nachmittag in Edward Milroys Wirthschaft zu Batavia erschlagen worden ist, wurde gestern ein gewisser Martin Nolan verhaftet.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Selbstmordversuch.

Junge verlassene Frau greift in Verzweiflung zur Giftflasche.

Vor zwei Wochen vermiethete Frau M. Greenwood, Nr. 3110 Wabash Ave., ein Zimmer an eine junge Frau, die ihren Namen als Frau Marie Johnson angab. Die letztere hielt sich für sich, ging aber öfters aus. Gestern kam sie von einem Ausgang weinend nach Hause. Bald darauf hörte Frau Greenwood ein Stöhnen im Zimmer der Mietherin, und als sie hineinging, fand sie dieselbe in Zuckungen auf dem Boden liegen. Neben ihr lag eine leere Flasche, welche Laudanum enthalten hatte. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt und schaffte die Unglückliche nach dem Provident-Hospital, wo die Aerzte sie in's Leben zurückriefen. Die Patientin gab an, daß ihr in Kansas City wohnender Mann sie bald nach der Hochzeit verlassen habe und daß sie 21 Jahre alt ist. Auf weitere Fragen gab sie keine Antwort. Man glaubt, daß sie einen falschen Namen trägt.

Der Neger Joseph Miller, Nr. 3114 Groveland Ave., den die Koronersgeschworenen von aller Schuld am Tode seiner Frau entlastet hatten, ist wieder verhaftet worden. Er hatte bekanntlich behauptet, seine Frau habe ihre tödtliche Wunde dadurch erhalten, daß bei seinem Versuche, ihr einen Revolver aus den Fingern zu winden, derselbe sich zufällig entladen habe. Nun aber hat Minnie Thompson eine beschworene Aussage gemacht, derzufolge die Bewohner der Wohnung unter derjenigen des Miller'schen Ehepaares kurz vor dem Schusse einen wüthenden Zank der Beiden mit angehört haben. Richter Prindiville hat daraufhin den Verhaftsbefehl erlassen.

Der Sheriffsgehilfe David Day, wohnhaft Nr. 60 18. Straße, wurde gestern in der Wäscherei des Chinesen Sam Lee verhaftet, wo er eben dabei war, den Chinsen, der am Boden lag, jämmerlich durchzubläuen. Dem Polizisten, welcher auf das Geschrei des Gemißhandelten eintrat, erzählte der Chinese, daß Day habe Wäsche abholen wollen, welche er gar nicht eingeliefert habe, und als er, der Besitzer, ihn aus dem Lokal gewiesen habe, hätte Day ihn beim Zopf gepackt, ihn über den Ladentisch gezerrt, im Zimmer umhergeschleift und zuletzt geprügelt. Day wurde unter der Anklage des thätlichen Angriffs eingesperrt.

* Am nächsten Donnerstag wird in Basel, Schweiz, der jährliche Zionisten-Kongreß eröffnet. Am selben Tage wird die hiesige Zionister-Vereinigung im Lokale des „Lessing-Klub" an der West Taylor Str. eine Gedenkfeier für Dr. Theodor Herzl, den verstorbenen Urheber der Zionisten-Bewegung, veranstalten.

* Aus St. Joseph, Mich., wird gemeldeat, daß in der Nähe von dort Herr Chas. Olson, 5906 Halsted Str., auf einer Fahrt mit der Segeljacht „Mildred" über Bord gefallen und ertrunken ist. Olsons Begleiter verstanden sich auf die Leitung des Fahrzeuges nicht, und dieses ist dann gestrandet.

* Die Northwestern Mutual Life Insurance Co. hat Herrn Luther W. Bodman auf das Grundstück an der Nordwestecke von Randolph Str. und Wabash Ave. ein Hypotheken-Darlehen von $150,000 gewährt. Dieses Grundstück gehörte früher Hrn. N. K. Fairbank, doch mußte derselbe sich vor einigen Jahren davon trennen, um Verluste begleichen zu können, die er bei einer fehlgeschlagenen Weizenspekulation erlitten hatte. Seither hat Herr Bodman den Platz gekauft. Dieser wird von der Steuerrevisionsbehörde auf $340,020 bewerthet.

Felix Kahn & Co.,

Wholesale-Kleiderfabrikanten

Herabsetzungs-Verkauf.

Schnelles Handeln

ist jetzt absolut nothwendig, **um Baargeld zu machen** aus jedem noch übrigen leichten und mittelschweren Anzug, denn wir müssen den Drainage-Trustees Platz machen, die 25,000 Quadratfuß unseres Gebäudes kondemnirt und erworben haben und davon Besitz ergreifen werden **in einigen Tagen.** Anzüge, werth $10, müssen fort zu $4.95; $18 Anzüge werden jetzt zu $10 verkauft. **Urtheilt selbst darnach,** wie Werth und und früherer Verkaufspreis der Nothwendigkeit einer augenblicklichen, gänzlichen Räumung erliegen.

Obgleich $4.95 ein äußerst niedriger Preis ist für einen Anzug, so garantiren wir doch daß diese die wir zu diesem Preise verkaufen, in jeder Beziehung $9.50 und mehr werth sind, da sie aus nur reinwollenen Stoffen gemacht sind, speziell nur.................... **$4.95**

Sehr dauerhafte und nette fancy Worsted und Cassimere Anzüge, etc. etc., außergewöhnlich gut geschneidert. Es bezahlt sich diese Anzüge sowohl für zukünftigen wie für gegenwärtigen Gebrauch zu kaufen. Gewöhnlich für $14 und $15 verkauft, jetzt zu nur....... **$7.45**

Für $10.00 habt Ihr morgen die Auswahl von 1,500 absolut reinwollenen Frühjahr- und mittelschweren Cassimere- und Worsted-Anzügen, wie Ihr sie anderswo nicht unter $18 kaufen könnt. Um Platz zu machen für die Wreckers, morgen nur............ **$10.00**

Fancy Worsted Männer-Anzüge, hochfeine blaue Serges, feine neue Cheviots, etc., jeder Anzug tadellos nach der neuesten Mode geschneidert, sehr gut gefüttert und durchweg handgeschneidert, Anzüge leicht $22 und mehr werth, um sie schnell zu räumen, morgen.... **$12.50**

Verkauf von allen Touristen-Anzügen, bestehend aus ungefütterten Röcken und Hosen, in Tweeds, Homespuns, Crashes, englischen Tennis Flannels, wollenen Serges etc., $10, $12.50 und $15 Werthe, zu $5, $6.50 und.......................... **$7.50**

Beinkleider.

Alle unseren $3.50 und $3.75 Männerhosen zum Verkauf ... **$1.90**

Fancy Cheviot und Worsted Hosen für Männer, Streifen, Plaids etc. — wth. bis $5, morgen...... **$2.90**

Unsere beste Sorte von Männerhosen, — Werthe bis zu $6.00 und $7.00 zu...................... **$3.45**

Volle Zufriedenheit garantirt oder das Geld zurückerstattet.

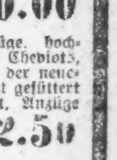
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Südwest-Ecke

Market u. Van Buren Str.

Dr. Pusheck,

192 Washington Str.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung. Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

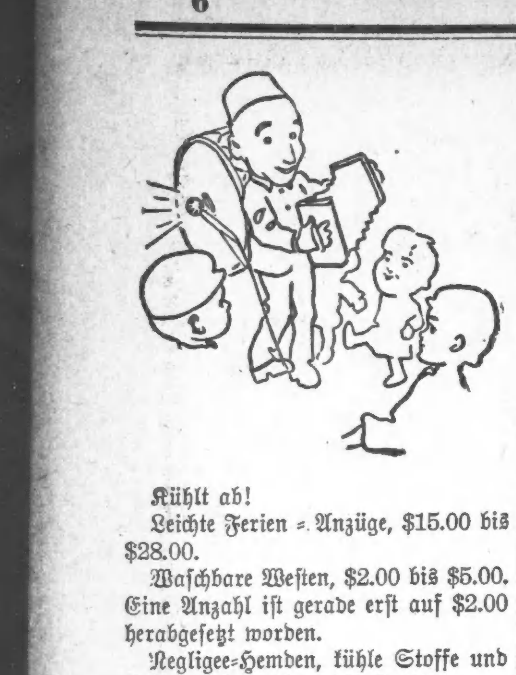
Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

ins, frionai

* Nach Fort Sheridan wurde gestern unter der Anklage der Desertion ein gewisser Slayton gebracht, der seinen Dienst bei der 106. Küstenartillerie-Batterie eigenmächtig quittirt haben soll. Man hat ihn in Harrisburg, Jll., wieder aufgegabelt.

* In einer Wirthschaft an West Jackson Boul. wurden gestern ein paar junge Frauenzimmer aufgegriffen, die vor einigen Wochen aus einer Besserungsanstalt in Milwaukee durchgebrannt waren.



Kühlt ab!
Leichte Ferien-Anzüge, $15.00 bis $28.00.
Waschbare Westen, $2.00 bis $5.00. Eine Anzahl ist gerade erst auf $2.00 herabgesetzt worden.
Negligee-Hemden, kühle Stoffe und kühle Farben, $1.00 bis $3.50.
Gauzy Unterzeug, 50c bis $3.
Lisle Thread Halbstrümpfe, 25c bis $1.00.

F. M. ATWOOD,
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Temple's Telegram".
Studebaker. — „The Mayor of Tokio".
Illinois. — „Little Johnny Jones".
Grand Opera House. — „It Happened in Nordland".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Bismarck Garten. — Konzert der Metropolitan-Kapelle jeden Abend u. Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Sans-Souci-Park. — Konzert und andere Attraktionen.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Von der Fußbekleidung.

Von Dr. P. Meißner.

Einer der wichtigsten Theile der menschlichen Kleidung ist das Schuhwerk und seine Beschaffenheit und mehr oder weniger große Zweckmäßigkeit ist oft von ganz hervorragendem Einfluß auf die Leistungsfähigkeit des Menschen. Wenn man sich überlegt, daß der Fuß tagtäglich eine ganz ungeheure Arbeit zu verrichten hat, indem er nicht nur die Last des auf ihm ruhenden Körpers trägt, sondern auch beim Gehen erhebliche mechanische Leistungen vollbringt, so muß es verständlich erscheinen, daß nur eine wirklich gute passende Bekleidung diese seine Leistungen unterstützen und erleichtern kann.

Der menschliche Fuß ist höchst zweckmäßig konstruirt. Das von den Mittelfußknochen gebildete Gewölbe hat eine hohe Tragkraft und Elastizität, und man kann mit Recht sagen, daß die Leistungsfähigkeit im Gehen und Stehen abhängig ist von der Ausbildung dieses Fußgewölbes. Man hat daher allen Grund, auch bei Kindern ganz besonders auf diese Fußformation zu achten und die geringste Neigung der das Gewölbe stützenden Bänder zur Erschlaffung sofort durch geeignete Maßnahmen zu beseitigen und zu paralysiren. Die unendlich große Anzahl mehr oder weniger ausgeprägter Plattfüße hat ihren Grund nicht zum geringsten Theil in einer Vernachlässigung und Nichtbeachtung eintretender Erschlaffung des Bandapparates, die, wenn sie einmal eingetreten ist, nicht mehr reparabel zu sein pflegt. Viel seltener ist die Neigung des Fußes zur gegentheiligen Veränderung, zur sogenannten Klumpfußstellung, deren Wesen darin besteht, daß die Last des Körpers so sehr auf den äußeren Fußrand verlegt wird, daß sich der innere Fußrand vollkommen hebt und das Fußgewölbe als solches gar nicht mehr in Aktion kommt. Diese Veränderung tritt meist in sehr jugendlichem Alter auf, während die oben erwähnte Plattfußstellung auch bei älteren Individuen sich entwickeln kann, allerdings meist auf der Basis einer angeborenen Disposition.

Es steht außer jedem Zweifel, daß die Art der Fußbekleidung einen ganz bedeutender Einfluß sowohl auf den in der Entwicklung begriffenen als auch auf den erwachsenen Fuß ausübt, und daß in dieser Hinsicht viel genützt und noch viel mehr geschadet werden kann. Unser Klima bringt es mit sich, daß wir nicht immer barfuß gehen können; die Kultur und die Mode verlangen, daß wir unsere Füße bekleiden und verhüllen. Gewiß wäre es höchst wohlthätig und gesund, wenn wir viel mehr barfuß laufen würden, soweit das Wetter es gestattet; aber da wir nicht daran gewöhnt sind, können wir es auch kaum mehr ertragen. Ich erinnere nur daran, wie sehr uns jeder Stein schmerzt, den wir z. B. beim Baden mit dem nackten Fuß berühren. Unsere Füße sind nicht abgehärtet genug, um unbekleidet leistungsfähig zu sein; wir haben sie verwöhnt durch das Schuhwerk und die Strümpfe. Für Kinder ist das Barfußlaufen ganz ausgezeichnet, wenn das Terrain dazu geeignet ist; denn lediglich die Thatsache, daß sie in Schmutz und Staub herumstampfen, bietet keinerlei Vortheile. Wir sehen also schon jetzt, daß die Gewohnheit, die Füße zu bekleiden, gewisse Nachtheile mit sich bringen kann, die wir aber in den Kauf nehmen müssen, da unsere klimatischen Verhältnisse ein Entbehren der Fußbekleidung unmöglich machen.

Wenn wir nun auf die Fußbekleidung selbst etwas näher eingehen, so müssen wir uns zunächst mit den Strümpfen befassen. Diese Kleidungsstücke sind gar nicht gleichgiltig und können — so wunderbar das klingen mag — nicht unerhebliche Formveränderungen der Füße bedingen. Zunächst kommt das Material der Strümpfe in Betracht; sie können aus Wolle, Baumwolle und Leinen hergestellt sein. Wollene Strümpfe halte ich für ungeeignet und nicht einmal zuträglich, da sie zu sehr die Wärme halten, den Fuß leicht überhitzen und auch für Feuchtigkeit nicht genügend durchlässig sind. Selbstverständlich gibt es Ausnahmen, wenn der Beruf jemand zwingt, bei großer Kälte im Freien zu verweilen, lange Wege zu machen oder dergleichen. Dann wird man wollene Strümpfe nicht entbehren können, aber im allgemeinen für den Gebrauch des Großstädters sind sie entbehrlich. Auch Menschen mit der Neigung zu sogenannten kalten Füßen haben von wollenen Strümpfen wenig Nutzen, da das Kältegefühl bei ihnen auf eine schlechte und unregelmäßige Blutzirkulation in den Füßen zurückzuführen ist, die auch durch wollene Strümpfe nicht gebessert wird. Dazu kommt noch etwas anderes, warum ich besonders bei Kindern wollene Strümpfe für ungeeignet halte: sie laufen beim Waschen, wenn man mit der Temperatur nicht ganz vorsichtig ist, leicht ein und werden dann zu klein, vor allem zu kurz, so daß der Fuß in seiner Längenausdehnung nicht mehr recht Platz hat. Die Folge ist, daß die Zehen sich nicht strecken können, sondern dauernd gekrümmt gehalten werden müssen. Geschieht das im erwachsenen Alter, dann pflegt man die Strümpfe einfach fortzuwerfen, weil diese Beengung unerträglich ist. Bei Kindern ist das anders. Diese sind viel indolenter und ertragen derartige Belästigungen, ohne etwas zu sagen, und ihre Füße werden dauernd geschädigt. Wenn nämlich in der Kindheit die Zehen wegen Raummangels behindert werden, sich zu strecken, dann verlieren sie allmählich überhaupt die Fähigkeit, dies zu thun, und nehmen auch ohne Bekleidung die ihnen aufgezwungene gekrümmte Lage an. Baumwollene Strümpfe sind sehr geeignet und werden für die warme Jahreszeit noch besser durch Leinenstrümpfe ersetzt. Auf die Größe der Strümpfe ist ein ganz besonderes Gewicht zu legen — „zu klein" bringt die erwähnte Gefahr, „zu groß" veranlaßt Faltenbildung, die besonders bei längerem Gehen Blasen, Hautverdickungen und Entzündungen bewirken können. Beim Militär hat man seit langem die Erfahrung gemacht, daß statt der Strümpfe gut umgelegte Fußlappen sich viel mehr bewähren, offenbar, weil diese dem Fuß eine viel größere Bewegungsfreiheit ermöglichen.

Was nun die Stiefel und Schuhe anlangt, so ist es natürlich im Rahmen einer kurzen Plauderei nicht möglich, auf alle Besonderheiten dieses wichtigen Bekleidungsstückes einzugehen, ich kann mich nur darauf beschränken, in großen Zügen auf die in Frage kommenden Punkte aufmerksam zu machen. Das wichtigste ist die Gestalt und Form der Sohle. Diese soll als widerstandsfähige, aber biegsame Unterlage dienen und muß so geschnitten sein, daß der Fuß auch bei größter Belastung darauf Platz hat. Die anatomische Konstruktion des Fußes bedingt es, daß bei Belastung die Zehen sich spreizen und der Fuß breiter wird. Ist nun für diese Ausdehnung die Sohle nicht breit genug, so tritt seitlich ein Druck ein, dessen Resultat in extremen Fällen die am äußeren Sohlen- und Zehenrand sich bildenden sogenannten Hühneraugen sind. Bei den meisten Sohlenformen wird auf das Spreizen der Zehen keine Rücksicht genommen, und infolge davon haben die meisten Menschen eine vollkommene Verlagerung ihrer Zehen davongetragen. Von der kleinen Zehe angefangen, sind sie dachziegelartig untereinander geschoben, während andererseits das Mittelfußgelenk nach innen als Ballen vorragt. Daß das eine vollkommen verbildete Stellung ist, liegt wohl klar auf der Hand, und man muß sich wundern, daß viele Menschen, die auf ihren Körper etwas halten, darauf gar nicht achten. Man sehe sich einmal den Fuß eines ganz kleinen Kindes an. Bei diesem ist die Gegend der Zehen viel breiter als die der Sohle, der Fuß ist wie ein gleichschenkliges Dreieck gestaltet, dessen Spitze am Hacken liegt. Ideal in dieser Beziehung waren die im Mittelalter üblichen Ochsenmaulschuhe, welche vorn ganz breit wurden und den Zehen volle Bewegungsfreiheit beließen. Es kann gar nicht genug darauf hingewiesen werden, wie wichtig es ist, gerade bei Kindern auf diesen Punkt zu achten, weil derartige Verbildungen natürlich im jugendlichen Alter viel leichter zustande kommen können. Für die Erwachsenen hängt man ja ganz von der Gnade der allmächtigen Göttin Mode ab. Will man absolut spitze Stiefel tragen, so muß man sie entsprechend länger nehmen, damit die Zehen im breitesten Theil der Sohle liegen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Fasson des Oberleders in der Gegend des sogenannten Spanns. Hier muß der Stiefel oder Schuh zwar fest anliegend gearbeitet sein, aber er darf nicht drücken, erstens, weil an dieser Stelle auf dem Fußrücken nur ein dünnes Polster von Weichtheilen über den Knochen liegt und daher leicht Druckerscheinungen auftreten können, und zweitens, weil ein dauernder Druck auf dem Fußrücken auch das Fußgewölbe schädigt. Dieses liegt bekanntlich an der schmalsten Stelle der Sohle nach innen und soll in gutem Schuhwerk ausgearbeitet sein, damit die Fußwölbung einen guten Halt und eine Stütze findet, zumal dann, wenn Neigung zum Plattfuß vorhanden ist. Die ausgesprochene Form einer solchen Gewölbespitze ist die Plattfußeinlage, die man zu therapeutischen Zwecken wohl anbringt. Die Frage, ob man Absätze tragen soll, ist viel erwogen worden. Selbstverständlich entspricht ein Absatz durchaus nicht den natürlichen Verhältnissen. Man wird daher nur ganz niedrige Absätze zulassen dürfen, wenn man nicht absatzloses Schuhwerk vorzieht. Die hohen Stöckel, wie sie hier und da bei Damenstiefeln angebracht werden, sind durchaus zu verwerfen; denn sie bedingen ein Vorrutschen des Fußes und die Verlegung der Belastung auf die Mittelfußgelenke der Zehen, eine durchaus unnatürliche und unzweckmäßige Stellung.

Eine weitere Frage ist, ob man Schnür-, Schaft-, Zug-Stiefel oder Schuhe bevorzugen soll. In vieler Hinsicht ist das Geschmacksache; aber diejenigen Personen, die ein etwas lockeres Fußgelenk haben, thun gut, möglichst fest um den Knöchel anschließende Stiefel zu wählen, am besten Schnürstiefel. Das Material ist ziemlich gleichgiltig, nur ist das Tragen von Stiefeln ganz aus Lackleder deshalb nicht zu empfehlen, weil das Lackleder gar keine Ventilation gestattet und die Füße darin leicht sehr heiß werden.

Aus dem russischen Eisenbahnleben.

Man schreibt aus Moskau: Einen recht originellen Trick hatten sich einige Beamte der Moskau-Petersburger Eisenbahn ausgedacht, um ihr allerdings ziemlich kärglich bemessenes Salair ihren Lebensbedürfnissen entsprechend zu ergänzen. Die Bahnstrecke wurde unter Alexander II. gebaut; als dem Zaren — so erzählt man — die Pläne vorgelegt wurden, die mehr oder minder die zwischen den beiden Residenzen liegenden Ortschaften an die Bahn anzuschließen bestrebt waren, nahm er, ohne ein Wort der Anerkennung oder Mißbilligung zu äußern, ein Lineal zur Hand und zog zwischen Moskau und Petersburg — einen geraden Strich. Thatsache ist, daß die Bahnverbindung der Residenzen keine Umwege und Kurven kennt. Weniger gerade freilich sind die Wege, die die Beamten dieser Strecke zu gehen pflegten. Seit Jahr und Tag wurde trotz der enormen, beständig wachsenden Frequenz der Trace seitens der Direktoren bemerkt, daß die Einnahmen der Bahn zurückgingen. Man prüfte die Bilanz, kontrollirte die Billettbestände — alles war in schönster Ordnung. Da entschloß man sich dazu, die Hilfe eines Detektives in Anspruch zu nehmen. Unerkannt trat der Beamte an den Schalter und verlangte ein Billett erster Klasse nach Petersburg. Er bekam aber den Bescheid, daß Billetts erster Klasse nicht mehr erhältlich seien, da alles besetzt sei. Merkwürdiger Weise waren Karten für die zweite Klasse dagegen noch zu haben. Im Zuge machte der Geheimkontrolleur nun eine weitere eigenthümliche Entdeckung: man hatte ihm ein Billett für die zweite Klasse verkauft, trotzdem die Wagen bereits derartig überfüllt waren, daß selbst die Korridore besetzt waren. Im Laufe einer Stunde aber leerten sich die überfüllten Wagen zweiter Klasse sichtlich. Das Geheimniß dieses Eisenbahnkunststückchens hatte eine sehr einfache Lösung: für drei Rubel durften nämlich all die überzähligen Passagiere in der ersten Klasse fahren, die von dem aufmerksamen Moskauer Schalterbeamten offenbar zu diesem Zwecke „reservirt" worden war. Aeußerte je irgend ein vorwitziger Passagier die Bemerkung, die erste Klasse sei ja ganz leer, so wurde ihm die Antwort, die Billetts seien „für die Strecke reservirt". Das Geschäft, das der Zugführer und Schalterbeamte in Kompagnie seit Jahren gemacht haben, muß recht lukrativ gewesen sein, da jede Fahrt ungefähr 100 Rubel einbrachte.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wagen- und Hufschmied. Chicago and Northwestern-Bahn. F. Schoening, Niles Center, Illinois. frsa

Verlangt: Junger Mann in der Wurstmacherei zu arbeiten. 236 Ost North Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes zu helfen. — 940 Armitage Ave.

Verlangt: Koch für Restaurant. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Porter im Saloon. 325 Süd State Straße. frsa

Verlangt: Ein Porter, welcher Saloonarbeit versteht und englisch sprechen kann. Humboldt Bros., 22 Ost Polk Str.

Verlangt: Ein Junge, am Milchwagen zu helfen. 880 Seminary Ave.

Verlangt: Porter, der etwas Lunch kochen kann. John Feinen, 749 W. 21. Place, Ecke Wood Str.

Verlangt: Hundert Barbiere, Plätze offen, stetig; Samstags und Sonntags; $6.00. Krampe, Zimmer 4, 199 S. Clark Str. dofr

Verlangt: Handschnitzer in Bilderrahmen-Fabrik. August Hautzke, 100 Weed Str. dofr

Verlangt: Junger Mann für Hotel Hausarbeit. 356 Süd State Str. Meyer's Hotel. dofr

Verlangt: Porter im Saloon. 42 Franklin Str. dofr

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häusern; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14, und Helfer, $10; Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Heizer, $15; Drivers, $15; Draughtman, $25; Elektriker, $18. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. dofr

Verlangt: Erster Klasse Pelz-Zuschneider und Operators; bester Lohn; stetige Arbeit. Ziff & Sugarman, 195 Market Str. dofrsa

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann für Pferd zu besorgen und eine ältere Frau oder ein frisch aus Deutschland eingewandertes Mädchen für Hausarbeit, eins das kochen kann, bevorzugt. 1029 Süd Oakley Ave. und 22. Place. dofr

Verlangt: Junger Mann für Kegelbahnen. 1920 Elston Avenue. dofr

Verlangt: Großer, starker, junger Mann, im Stockroom zu arbeiten. Keine Erfahrung nöthig. Vormittag nachzufragen, 737 W. Congreß Straße, nahe Robey Str. dofr

Verlangt: Stallmann. Nachzufragen 466 W. Lake Str. dofr

Verlangt: Ein guter Schmied für allgemeine Arbeit. 5242 Wentworth Ave. dofr

Verlangt: Tüchtiger Reisender für Country-Saloon Trade. Muß Erfahrung und gute Empfehlungen haben. Adr.: H. 606 Abendpost. 19jl,1wX

Verlangt: Männer. Guter Nebenverdienst für Leute, die mit Saloongeschäft in Verbindung stehen. 166 Michigan Str. 19jl,1wX

Verlangt: Männer, um Eis in Waggons zu verladen; auf dem Sande. Jefferson Ice Co., 27 Grand Ave. 17jul,1w

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Nord-Dakota und Manitoba; billige Fahrt. 200 für Iowa, Wisconsin und Minnesota, freie Fahrt. 100 Farm-Arbeiter, $25 bis $30 und Kost. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 16jul,1wX

Verlangt: Leute auf deutsche und schwedische Ansiedlungen; hier ist eine reelle Gelegenheit, Geld zu verdienen; kein Streik. Mühlbach, Zimmer 207, 115 Dearborn Str. 15jl,1X,4w

Verlangt: Porter, der aufwarten kann. 2281 N. Clark Str. 18jl,1w

Verlangt: Ein guter Porter. 12 S. Water Str.

Verlangt: Ehrlicher, nüchterner Fuhrmann, der die Stadt kennt. Zu erfragen: 32 Wells Str. — Ozello Co.

Verlangt: Ein guter Klempner. 1623 W. 47. Str.

Verlangt: Erfahrener, nüchterner Küchenmann. — 54 W. Jackson Blvd. frsa

Verlangt: Ein guter Porter, einer der auch am Tische aufwarten kann. 728 Fulton Str., Ecke Robey Str. frsamo

Verlangt: Ein guter Supperwaiter; guter Lohn. 447 Süd Halsted Str.

Verlangt: Männer im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago, freie Fahrt. Anzufragen 215 West 18. Straße. frsa

Verlangt: Junger deutscher Bartender und für Porterarbeit, erfahren. 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, auch ein Schmiedegehilfe bei W. Kratzenburg, 9144 Superior Ave., South Chicago. frsason

Verlangt: Tischler. 62 West Lake Str., 3. Floor.

Verlangt: Mann für 2 Pferde zu besorgen, sofort. 134 W. Harrison Str.

Verlangt: Junger Mann, Bäckerwagen zu fahren und Pferde zu besorgen. 123 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Junger Butcher, muß guter Shoptender sein. 155 Wells Str.

Verlangt: Guter Junge an Brot, mit Erfahrung. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann, am Bäckerwagen zu helfen. 409 Ost Division Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes und Biscuits zu helfen (Nachtarbeit). F. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. 3717 Süd Hermitage Avenue. frsa

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturen; bringt Werkzeug. 2302 N. Robey Str.

Verlangt: Nacht-Porter, erfahren, muß gut empfohlen sein. Hart, Schaffner & Marx, Van Buren und Market Straße.

Verlangt: Junger Mann zum Bartenden und für Porterarbeit, Referenzen verlangt. 951 Madison Str.

Verlangt: Porter. Muß Referenzen haben. Columbia Jachtklub, Fuß von Randolph Str.

Verlangt: Porter, einer der Freilunch zubereiten kann. 3059 N. Clark Str.

Verlangt: Männliche Hilfe für Hotels, Restaurants, Sommer-Resorts und Privathäuser, auch Handwerker irgendwelcher Art. 76 LaSalle Str., 1 Treppe. frsa

Verlangt: 200 Männer, Farmarbeiter, Carpenter, Stalleute. 159 Washington Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 713 Racine Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Nachtporter für Kleiderfabrik, stetige Arbeit. Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: Theatermeister oder Stagecarpenter für mechanisches Figurentheater mit Cyclorama. Adr.: F. 390 Abendpost. frsa

Verlangt: Erfahrener Rug-Weber; stetige Arbeit. Elgin Rug Mfg. Co., Elgin, Jll. frsaso

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei; $3 und Board zu Anfang. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker junger Mann für Gemüsewagen, muß nahe Logan Square wohnen. 1545 Drake Avenue.

Verlangt: 20 gute Barkeepers und 35 Kellner. — 1385 N. Clark Str. Nachzufragen Freitag, Samstag und Sonntag. Joseph Cohen.

Verlangt: Ein guter zweiter Bartender, der auch am Tisch mit aufwarten kann, und sich vor keiner Arbeit scheut. 146 Süd Clark Str. Fred Potthast.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, deutscher vorgezogen, gute Gelegenheit zur Beförderung, um ein Geschäft zu erlernen. Lohn $4 die Woche zu Anfang. Winterburn, 158 Süd Clark Str. frsa

Verlangt: Mann in mittleren Jahren als Porter für Saloon, einer, der Lunch kochen kann. Goldman Bros., 64 N. State Str.

Verlangt: Nacht-Porter, Referenzen. Wasserman, Monroe und Clark Str. frsa

Verlangt: Zwei erster Klasse Schneider; stetige Stellung bei guter Bezahlung für die richtigen Leute. T. Hollenfels, 4763 N. Clark Str., City.

Verlangt: Ein guter Porter. 101 Ost Madison Straße.

Verlangt: 1000 Arbeiter für Michiganer Wälder, Sägemühlen und Eisenerzminen, großer Lohn; freie das Fahrgeld vor. 10 Feuermänner und 10 Arbeiter für Fabrik in Country, freie Fahrt; ein Pantrymann und Porters. 167 Washington Str., 3. 18.

Verlangt: Arbeiter für Lumber-Yard. 3487 Milwaukee Avenue.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls wünscht Arbeit. F. Weber, 729 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein älterer Mann empfiehlt sich als Krankenpfleger. Schreiber, 142 Süd Green Str. frsa

Gesucht: Bäcker, 38 Jahre, starker Mann, kurze Zeit im Lande, sucht Arbeit oder sonst irgend welche Beschäftigung, ist zu jeder Arbeit verwendbar. Adr.: B. 827 Abendpost.

Gesucht: Junge sucht Stelle in der Bäckerei, hat Erfahrung an Brot. 58 Perry Str.

Gesucht: Junger Mann, guter Waiter und Lunchmann, versteht auch Bar zu tenden, sucht stetigen Platz. Jacob Beck, 176 Ohio Str., hinten.

Gesucht: Erster Hand Brot-, Rolls- und Biscuit-Bäcker sucht stetigen Platz. Maier, 227 Ost Huron Straße.

Gesucht: Guter Porter, kann Bartenden, sucht Stelle. Adr.: F. 318 Abendpost.

Gesucht: 15 Jahre alter Junge wünscht ein Geschäft zu erlernen. 770 Cortez Str. frsa

Gesucht: Stelle bei Bäcker, stetiger Platz an Brot und Rolls, auch allein. S. T. 347 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein erster Klasse verheiratheter Barkeeper sucht stetige Stellung, zuverlässig und fleißig, Empfehlungen. 126 Rees Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferin im Drygoodsstore. 5152 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Weaving und Seidefutter und Braiding-Maschinen zu operiren. A. B. Fiedler und Sons, Nord Park und Eugenie Str. 21jl1wX

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren, in Stickfarbik zu arbeiten. 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Taschen, Mädchen für Rücken an Westen zu nähen. Hansen, 366 Wabansia Avenue.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin im Dry Goods-Store; guter Lohn. F. A. Igner, 677 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen für Gingham-Schürzen an Power-Maschinen in der Fabrik zu nähen; ferner Frauen, um sie zuhause zu nähen. 237 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosentaschen. 10 Perk Str. (hinten, erster Floor) nahe Wood Str. und Milwaukee Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen, Hemden machen zu lernen. 480 N. Winchester Ave., nahe Division Str. dofr

Verlangt: Aermelnäherin, Knopflochnäherin und Lehrmädchen an Röcken. 953 Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Einige gute Mädchen, die an Steam Power-Maschinen nähen können. 260 S. Desplaines Straße. dofrsa

Verlangt: Näherinnen, bei Hand und Maschine zu arbeiten an Damen-Hüten. 215 Ost Madison Str., Highland Tam Co., 3. Floor. dofrsa

Verlangt: 10 junge Damen, 18 bis 30 Jahre alt, für Stellungen als Operators. Keine Erfahrung nöthig; Tagarbeit im Anfang, später Nachtarbeit, zu unserer neuen Stückarbeit-Rate. Dies ist eine gute Gelegenheit. Vorzusprechen irgend einen Nachmittag zwischen 1 und 3 Uhr, 48. Ave. und 24. Str., ausgenommen Samstag. Western Electric Company. 19—23jul

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen an Skirts; stetige Arbeit. Nachzufragen 234 W. Congreß Str., nahe Morgan, 1. Floor. S. Wertheimer. midofr

Verlangt: Mädchen, um das Maschinenstricken zu erlernen; Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn. Wir geben freien Unterricht. Friedländer Brady & Co., 228 Green Str., Ecke W. Congreß Str. 16jul,2wX

Hausarbeit.

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gut Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1224 Wrightwood Ave. frsason

Verlangt: Fünf Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn, gleich zur Arbeit. Joseph Kolb, 772 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 1907 Milwaukee Ave.

Verlangt: Diningroom-Mädchen, muß auch in der Küche mithelfen. 678 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1425 Diversey Blvd., Ecke Best Ave.

Verlangt: Eine erster Klasse Lunchköchin, welche im Hause schlafen kann. 12 S. Water Str.

Verlangt: Mädchen im Restaurant Geschirr zu waschen; keine Sonntagarbeit. 46 Michigan Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Restaurant. 663 S. Halsted Straße. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 128 Thomas Str., nahe Robey. frsa

Verlangt: Köchin im Restaurant, die etwas englisch spricht. 358 West Van Buren Str. frsa

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau, die mit kleinem Kind umgehen kann. 477 W. 14. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. A. H. Rice, 975 S. Lawndale Ave. frsason

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 512 Dearborn Ave. frsa

Verlangt: Böhmische oder ungarische Köchin, die selbstständig kochen kann im Restaurant. 541 Blue Island Avenue. frsaso

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Wittwe, um zweimal wöchentlich auf zwei Kinder aufzupassen. Gute Bezahlung. Vorzusprechen bei Mrs. Schmitt, 647 Burling Str. frsa

Verlangt: Köchinnen, Geschirrwäscherinnen und 100 Mädchen für Hausarbeit in Stadt und Land. Chicago Employment Agency, 167 Washington Str. oder 3450 Indiana Ave. Deutsch gesprochen. Tel. 6956 Douglas.

Verlangt: Kellnerinnen, Zimmermädchen, Geschirrwäscherinnen, Laundresses für Klubs und Resorts, Pastry- und Order-Köchinnen für Restaurants. — 93 Fifth Ave., Zimmer 6. Mrs. Wilson.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen. 27 Ost North Avenue.

Verlangt: Frau zum waschen. 561 Cleveland Ave.

Verlangt: Köchin für Restaurant. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 345 Blue Island Ave. Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 373 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit, kann zuhause schlafen. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 213 West 18. Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 352 Jansen Ave., nahe Graceland Ave. dfr

Verlangt: Haushälterin in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 284 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5645 Ashland Avenue. dofrsa

Verlangt: Zwei Dining Room-Mädchen, Hotel, Twin Lakes, Wis. Reise bezahlt: guter Lohn und Board. Anzufragen nach 6 Uhr Abends, Wm. Hildebrandt, 929 School Str., Southport Ave. Car. dofr

Verlangt: Frau als Köchin und Laundreß in kleiner Privatfamilie. 968 Berwyn Ave., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; keine Kinder. 656 W. Adams Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Stadt und Sommerresort; hoher Lohn. Tüchtige Haushälterinnen immer auf der Liste. 76 LaSalle Str. 1 Treppe. 20jl,X1m

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen als Haushälterin. 315 E. 22. Str. dofr

Verlangt: Eine gute Köchin; guter Lohn. Sofort nachzufragen: West End Casino, Harlem Ave. und Washington Boul. Telephon: Oak Park 299. dofr

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; keine Officegebühr. H. Kolb's Employment, 643 Milwaukee Ave. 13jul,2wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 74 Grand Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch englisch sprechen. — 917 Clybourn Avenue.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen: 244 W. Erie Str., Hinterhaus, unten.

Gesucht: Plätze zum waschen und Hausreinmachen. 740 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder als Näherin; zuhause schlafen. — 26 Otis Str., unten. Lindner.

Gesucht: Frau sucht Freilunch zu kochen. 227 Ost Huron Str. Maier.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle von 7 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags. 78 McReynolds Str.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht leichte Hausarbeit in kleiner Familie, spricht deutsch, ungarisch und slawisch. Bitte selbst vorzusprechen, 449 Ost 23. Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle für waschen oder Office reinzuhalten. 305 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Wittwe, in den 40er Jahren, Baierin, wünscht Platz als Haushälterin. Keine Kinder und Wäsche. Nur persönlich. 41 South Water Str., oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze oder sonstige Arbeit tagsüber. 218 Vine Straße.

Gesucht: Wittfrau wünscht Stelle als Haushälterin, geht auch auf die Farm. 449 West Randolph Straße. dofr

Gesucht: Erfahrene Wäscherin wünscht Arbeit nach Hause zu nehmen. 328 W. 46. Str. Rosa Lachner. dofr

Gesucht: Eine geprüfte Krankenpflegerin, christlich gesinnt, wünscht Stellung zur Pflege eines Invaliden, chronischen Kranken oder kleiner Kinder. Adr.: F. 370 Abendpost. midofr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Baby-Buggy. 475 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Einfache Hauseinrichtung, einzeln. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 101 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Möbel wegen Veränderung. Vorzusprechen Samstag und Sonntag. Johansen, 209 Hudson Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Feines Holz-Bett sowie Messing-Bett und Spring, wegen Raummangel spottbillig. 243 Ost 37. Straße, oben.

Großer Sommer-Ausverkauf: Alle Muster sämmtlicher Möbel, Eisenbetten, Eisschränke und Kinderwagen für die Hälfte des regulären Werthes. Starke Eisenbetten von $1.18 aufwärts; Eichenholz-Chiffonier von $3.90, do. Ausziehtische von $4.43, Schaukelstühle von $1.45 und 9 bei 10 Brüsseler Rugs von $11.75 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 Ost North Ave. 12julX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein neues $350 Piano zu verkaufen für $200. Anzufragen: 1572 N. Troy Str.

Zu verkaufen: 1 große Regina Musik Box mit 24 Rekords. J. Bernstein, 165 Süd Halsted Str.

Zu verkaufen: Wegen Verlassen der Stadt, ein neues Upright Piano. 1423 S. 40. Court. 21jl,*X,3w

120 Pianos, zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15jun,1X,3mt

Nur $85 für feines Story & Camp Upright Piano, $5 monatl. Großer Bargain. Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 590—94 Wells, nahe North Ave. 17jul,1w

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Top-Wagen, ein großer Bargain; ferner ein kleiner Thee-Wagen. Julius Bender, 236 W. Madison Straße. midofr

Zu verkaufen: 5 billige Zugpferde. 916 Dunning Straße. 17jul,1w

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigte. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22jn,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon. Die beste Ecke in der Stadt. Lange Lease. Gutes Geschäft. J. Bernstein, 165 S. Halsted Str.

Muß verkaufen bis Montag, Grocery und Meat Market. 3539 West 51. Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, billig, Südseite. Adr.: H. 644 Abendpost. 21jl,1w

Zu verkaufen: Saloon. 715 Wells Str. nahe Lincoln Park. saso

Zu verkaufen: Guter Saloon, sehr billig wegen Abreise. 2725 State Straße. frsaso

Zu verkaufen: Guter Delikatessen- und Grocerystore. 46 Racine Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, billig, wenn sofort genommen. 357 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein gutes 20 Kannen Milchgeschäft. W. Arndt, 1960 N. Robey Str. frsa

Zu verkaufen: Saloon, Restaurant und Roominghaus, neu ölirt und gestrichen, alles vermiethet. Muß verkaufen wegen schlechter Gesundheit. 758 Root Str. Guter Platz für Griechen oder Deutschen. 2 Blocks östlich von Halsted Str. frsason

Muß sofort verkaufen: Grocery und Market; bin Sonntag zuhause; werth $1000, für $550. 807 Cortland, Ecke Ballou Str.

Zu verkaufen: Candystore, Zigarren, Tabak, leichte Groceries, Laundry, billige Miethe. 2442 Princeton Avenue.

$75, werth $150, kaufen Zigarren- und Candystore. 2517 Süd Halsted Str.

Candystore und Bäckerlunchroom ist wegen Krankheit dringend zu verkaufen. 375 N. Clark Str.

Verlangt für Spot Cash, Grocerie Stores und alle anderen Stores sowie Store Fixtures.
Theo. Goodkind.
Telephone 2045 North. 903 N. Halsted Str. 9ma, dimifrsa,*

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, billig, Südseite, neue Gießerei. Nachzufragen: 2631 S. Halsted Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei für den Spottpreis von $300. Muß verkauft sein in 10 Tagen. Näheres bei William Gast, 448 Diversey Ave., Ecke Francisco Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutes Hotel, wegen Familienangelegenheiten; garantire $150 bis $200 jeden Monat Profit. Adr.: F. 391 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Grundeigenthum: Gutzahlende Bäckerei; muß verkaufen wegen anderem Geschäft. Adr.: D. 218 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Gute Laundry. 654 120. Str., West Pullman. midofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein kleiner guter Saloon, kein Lunch. Nordwestseite. Adr. H. 609 Abendpost.

Zu vermiethen: 515 Larrabee Str., erstes Flat, Front, 5 Zimmer, $16. frsa

Zu vermiethen: Greenwood Terrace nahe Fullerton und Western Ave. — Freundliches 7-Zimmer Haus, Gas, Bad, großes Basement mit Floor, Miethe $16. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat mit schönem Stall. 573 Seminary Ave. frsa

Zu vermiethen: 2 Stores auf der Nordwestseite; der beste Platz für Grocery und Market; Rente billig. Zu erfragen bei Marco Heiman, c. o. Steele Wedeles Co., 179 S. Water Str. mifrson

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Ehepaar oder Dame, auch ganze Verpflegung bei ungarischer Familie. 164 Dayton Str.

Verlangt: Roomers. 622 Sedgwick Str. frsa

Zu vermiethen: 2 Zimmer, $1.25 die Woche. — 1015 George Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Mädchen für zwei anständige Mädchen. 423 Fulton Str., erster Floor.

Verlangt: Roomers. 344 Larrabee Str. dofr

Schöne kühle möblirte Zimmer, Bad, für Herren und Damen. 100 N. Clark Str. 19ju,1m,tX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinderloses Ehepaar sucht 2—3 leere Zimmer, Nordseite. Brieflich. Fr. Suder, 136 Lincoln Ave.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Nettes gesittetes Mädchen, 26, arbeitsam und häuslich, mit $1100 Vermögen, möchte m. achtbarem, strebsamen Manne bekannt werden, zwecks Heirath. Kein Trinker. F. 329 Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutsche junge Dame (Jüdin), der es an entsprechendem Verkehr mangelt, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in gesicherter Stellung zu machen, zwecks Heirath. Nur gebildete Herren im Alter bis 35 Jahren werden gebeten, ihre Briefe mit Angabe der Adresse niederzulegen unter K. 514 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Dächerschindling und Reparatur. George Dick, 73 Ost North Ave. frsaso

Dachdecken. — Neues Verfahren, schadhafte Dächer zu repariren. Sende Ihnen volle Beschreibung. C. Wolff, 3160 S. State Str. frsason

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

D. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jul,X1m

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, auf der Budapester Universität geprüfte Hebamme, langjährige Praxis. Entbindungen in und außer dem Hause. 14jul,1mX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache nach einzig bestehender Original-Expreßmethode. Sommerkurse beginnen 17. Juli. Professor John Siebe, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. mifrson

Gründlicher Musikunterricht. Piano, Violine, Mandoline, Zither, Guitarre. Rahn's, 765 Clybourn Ave. 2jl,jodifr,1m

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 3mi,*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 93 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Theodor H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 27jn,1m

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verpachten auf 5 Jahre: Schöne Hühner- und Gemüsefarm, 10 Acker, nahe Dudlongs, Bowmanville. Ernte billig zu übernehmen. Pacht $20 monatlich. Haus und Stall. Eberwine, 1987 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: 35 Acker, 3 Meilen von Cobert, Michigan; neues 6 Zimmer Haus, Stall und andere Gebäude. Alles unter Kultur, hübscher Obstgarten. Bargain zu $2200. Die Hälfte baar. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Str. mifr

Zu verkaufen: 40 Acker, nahe Hartford, Mich., an kleinem See; 1000 Pfirsichbäume, 1500 Weinstöcke, 2 Acker Apfelbäume, Kirschen und kleines Obst. 6 Zimmer Haus und andere Gebäude. Preis $3200, die Hälfte baar. Großer Bargain. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Str. midofr

$1800, ein Theil baar, kaufen 120 Acker Wisconsin Farm, mit Ernte; alte Gebäude; 6 Stunden Fahrt von Chicago. Rehf, 119 La Salle Straße, Zimmer 32. 14jul,*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Grundeigenthum mit bestem Schulstore, gleich neben der Schule; feine Nachbarschaft. 2602 Nord 42. Court, Irving Park.

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Haupt-office Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Spezieller Bargain: 2-stöck. Brickgebäude, Closet und Gas, nahe Hochbahn, Straße gepflastert. Wenn sofort genommen für $1500. Paulenske & Mayer, 907 W. North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Neue zweistöck. 5 und 6 Zimmer 2 Flat Gebäude, Gas, Bad, heißes und kaltes Wasser, China Closet, Konsol, Hartholz Fußböden etc. Nahe Hochbahn und North Ave. Cars. Preis $3250, $3750 und $4250. Leichte Anzahlung. Rest monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 20jl,1wX

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Sofort, 2- oder 3stöck. Brick- oder Frame-Flat-Gebäude, Nord- oder Nordwestseite; schneller Abschluß, wenn preiswerth. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. 11jl—11ag,difr

Zu verkaufen: Billig, wegen Verlassen der Stadt, Framehaus, 2 Flats von 4 Zimmern. Miethe $23. Preis $2350. Zu erfragen 406 N. Robey Str. dfr

Zu verkaufen: Eine große Auswahl von guten, billigen, modernen Cottages auf der Nordseite. — August Torpe, 147 O. North Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Moderne 5 Zimmer Cottage an N. Leavitt Str., für $2200, oder tausche für ein größeres Gebäude. August Torpe, 147 Ost North Ave. midofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein gutes 2-stöckiges Frame-Gebäude mit vier 4 Zimmer Wohnungen, an N. Paulina Str., nahe Diversey Blvd., für eine gute Lot. August Torpe, 147 Ost North Avenue. midofr

Südwestseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, Candystore einbegriffen, für $1700; deutsche Nachbarschaft. 5138 Justine Str. dofrsaso

Zu verkaufen: Lot, 6-Zimmer Cottage, und Barn; Hälfte Baar, Rest Zeit. Eigenthümer: 3638 Wallace Str. 20jl,1w

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co, 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

5 und 5½% Gelder auf Chicago Grundeigenthum. Zu erfragen bei Oscar Rabe, 258 W. Chicago Avenue. j121,22,23,28,29,30

Geld zu verleihen. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mjX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 14jl,1mtX

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.
Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:
$25 für $1.00 p. Monat $75 für $2.25 p. Monat
$30 für $1.25 p. Monat $100 für $2.75 p. Monat
$35 für $1.40 p. Monat $125 für $3.50 p. Monat
$40 für $1.50 p. Monat $150 für $4.25 p. Monat
$50 für $1.75 p. Monat $200 für $5.50 p. Monat
Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 6jl,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche andere Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.90
$40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt; sprecht vor. Oeffentlicher Notar. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 27juni*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vertilgung von Ratten, Mäusen sowie allem Ungeziefer unter Garantie. Bollenbacher, 4400 State Str.

—— Große spezielle Offerte! ——
Nur bis zum 1. August: 15 Kabinet-Photographien, 3 verschiedene Stellungen, $1.95. Regulärer Preis $5.00. Beste Qualität Arbeit.
—— Haymarket Studio, ——
mifrson 161 W. Madison Str.

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 192 W. Madison Str., 371 Dearborn Str. 18jl,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Nach Europa. — Sommerreisen zu mäßigen Preisen. Billige Freikarten von Deutschland, Rußland, Schweiz, Oesterreich-Ungarn. A. C. Shaw, Gen.-Agt., 232 Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 2fb—31dj

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Wir behandeln nur Männer.

Nervenschwäche Ein Leiden, durch Vernachlässigung u. Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Männerschwäche bemerkbar macht, permanent geheilt unter Garantie.

Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch wunden Mund, Ausfallen der Haare, Speichelfluß, Geschwüren im Hals und Anschwellen der Lendendrüsen bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangs-Behandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch schmerzhaftes Uriniren, öfteres Verlangen und Ausfluß bemerkbar macht. Durch unsere neue elektro-chemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

Varicocele Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.

Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.

Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.

Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic
344 S. STATE ST.,
nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Dampferlinien.

Goodrich Line Dampfer—$1 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9 Uhr Abends täglich; $1 nach Racine, 8:00 Vorm. und 9:00 Abends; $2 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $1.75 nach White Hall, Mich., 7:45 Abends täglich; nach Sheboygan und Manitowoc, 8 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags. 101 Adams Str., Dock am Fuß der Michigan Ave. 28jun*X

South Haven Line-Dampfer. Verlassen Wells Str.-Brücke, Eastland Docks, Nordwest-Ecke South Water St. und 5. Ave., täglich 9.30 Vorm. u. 12 Mittags, ausgenommen Sonntags. Extra-Fahrt Samstag 2:30 Nachm. u. 11:30 Abends. Sonntag Morgen 10 Uhr. Der einzige Passagier-Dock an der Loop. Tel.: Main 4711. 7julX*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. Lasalle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ankunft.

	Abf.	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 N

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent. 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:45 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
* 9:45 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:30 V.
* 4:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:45 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth.	**11:30 V.
*10:00 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	**7:00 N.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.
N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str. und 31. Str. Stadt Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	*7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York..	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special..		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*8:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4476. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.85 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 6.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
W. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß..	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß..	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrwa*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momifr*

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str. 20jl,*X

$15 Schnellzug ohne Wagenwechsel jetzt nach New York.
Schiffskarten!
Extra billig nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris, Triest, Fiume, Budapest, Wien u. s. w.
Passagier-Beförderung nach und von allen Welttheilen. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die
Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 6jl,1mo.X

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO
Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8m.X

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schilke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma,1X,1j

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer ... , Schwäche, Varicocele und ... — Office-Stunden: Täglich ... 8 Uhr Abends. Sonntags ... Mittags.
... 22.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Alte Geschichten.

Die Auffindung von drei Skeletten bringt dieselben in Rückerinnerung.

Aus Kankakee wird berichtet, daß Arbeiter, welche auf dem sog. Crape-Island im Kankakee-Flusse mit der Abtragung einer verfallenen alten Blockhütte beschäftigt sind, unter derselben gestern drei Skelette gefunden haben. Zwei dieser Skelette sind solche von Frauen, das dritte ist das eines Mannes, alle drei aber weisen unverkennbare Spuren von Verletzungen auf, die darauf hindeuten, daß die vormaligen Inhaber dieser Knochengerüste eines gewaltsamen Todes gestorben sind. — Und nun erinnert man sich an alte, blutige Geschichten, welche über den Jäger und Fallensteller Steele in Umlauf waren, welcher die besagte Blockhütte um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gebaut und bis um's Jahr 1861 hin mit Frau und Tochter darin gehaust hatte. Um jene Zeit verschwand auf dem Wege von Momence, Jll., nach Hammond, Ind., ein Viehhändler Namens Barrington. Man wußte, daß derselbe $10,000 in baarem Gelde bei sich geführt hatte, und die Annahme lag nahe, daß er um dieses Mammons willen erschlagen worden war. In der Nähe von Crape Island hatte man ihn zuletzt gesehen, und der Verdacht, ihn umgebracht zu haben, fiel unwillkürlich auf Steele, der ein gar unheimlicher Patron gewesen sein soll. Beweise hatte man gegen diesen aber nicht, und da er ein äußerst gefährlicher Bursche war, so hatte Niemand Lust, eine Untersuchung gegen ihn einzuleiten. Wenige Monate, oder gar nur Wochen später wurden dann aber auch die Frau und die Tochter des Steele vermißt, und nun ging die umliegende „Landschaft" doch gegen den Kerl vor. Seine Hütte wurde umzingelt, und man nahm ihn gefangen, von ihm Auskunft verlangend über den Verbleib nicht nur Barringtons, sondern auch seiner Angehörigen. Steele blieb jedoch, obschon man ihn auf höchst peinliche Art — mit einem Stricke um den Hals — verhörte, unerschütterlich bei der Behauptung, er hätte Barrington nie zu Gesicht bekommen, seine Frau und seine Tochter aber wären nach ihrer Heimath im Staate Pennsylvanien zurückgekehrt. Man nahm nun davon Abstand, den Strick zuzuziehen, und ließ den Steele laufen. Das hat derselbe denn auch raschestens so gründlich besorgt, daß schon am nächsten Tage nichts mehr von ihm zu sehen war. Auch ist er wohlweislich nie wieder in die Gegend zurückgekehrt. Angestellte Nachforschungen ergaben, daß seine Frau und seine Tochter nicht nach ihrer früheren Heimath zurückgekommen sind. Weshalb nicht, das erklärt die nunmehrige Auffindung der drei Skelette.

Schwedische Sänger.

Massenkonzert im Auditorium.

Sehr gelegen ist der Witterungs-Umschwung gestern den schwedischen Sängern gekommen, welche hier gegenwärtig ihr Bundesfest feiern. Das von ihnen gestern Abend im Auditorium veranstaltete Massenkonzert war sehr zahlreich besucht. Hätte dasselbe einen Tag früher stattgefunden, so würden Sänger und Zuhörer in dem Festsaale Höllenqualen unter der Hitze auszustehen gehabt haben. Gestern ging's besser. — Korporationsanwalt Lewis hieß die Sänger von auswärts im Namen des Mayors willkommen. In seiner recht schwungvollen Rede passirte ihm das kleine Mißgeschick, daß er Leif Ericson, den ersten Entdecker Amerikas, als einen Schweden feierte, während es die Norweger sind, welche den kühnen Seefahrer als Landsmann und Stammesgenossen beanspruchen dürfen. Heute Abend findet das zweite Festkonzert statt. Morgen Abend wird das Fest mit einem Bankett in der Nordseite Turnhalle zum Abschluß gebracht, doch werden die meisten Sänger noch über Sonntag in Chicago bleben und an dem Bellmann-Feste theilnehmen, welches von einer Vereinigung schwedischer Sing- und anderer Verbände im River View Park veranstaltet wird.

Unbegründeter Verdacht.

Professor George H. Mead von der Chicago Universität hat die erfreuliche Nachricht erhalten, daß sein Vetter, Dr. Edward Park, den man in Christiania, Norwegen, unter dem Verdacht festgenommen hatte, in New York einen größeren Diamanten-Diebstahl ausgeführt zu haben, außer Verfolgung gesetzt worden ist. Der fragliche Diebstahl ist im Hause des reichen New Yorkers J. J. Higginson ausgeführt worden, und zwar einen Tag ehe Dr. Park die Hauslehrerstelle aufgab, welche er bei den Higginsons bekleidet hatte. Einen Theil der gestohlenen Schmucksachen fand man einige Tage später in einem Pfandladen, und der Inhaber dieses Ladens will ein Bild des Dr. Park, das ihm gezeigt wurde, als das des Mannes erkannt haben, der die fraglichen Sachen bei ihm versetzt hat. Dr. Park hatte übrigens seine Stellung in aller Form gekündigt und seine Absicht, eine Reise nach Norwegen zu machen, keineswegs geheim gehalten.

Lewis & Clark Ausstellung.

Niedrige Raten nach Portland und zurück

Rundfahrts-Tickets von Chicago nach Portland und zurück $56.50 via der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn. Tickets am Verkauf bis zum 30. September und zur Rückfahrt 90 Tage giltig. Auswahl von Routen von dieser Linie geboten. Liberale Aufenthaltsberechtigung. 95 Adams Straße. 18,21,25,28jl,1,4ag

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 21. Juli 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, 88—88½c; Nr. 3, roth, neu, 87—87½c; Nr. 2, hart, neu, 88—88½c; Nr. 3, hart, neu, 87—8.½c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.15; Nr. 2, $1.05—$1.12; Nr. 3, 95c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 57½—57¾c; Nr. 2, weiß, 57¾—58c; Nr. 2, gelb, 57¾—58c; Nr. 3, 57¼—57¾c; Nr. 3, weiß, 57¼—57¾c; Nr. 3, gelb, 57¾—58c; Nr. 4, 55¾—56c.

Hafer, Nr. 2, 30½c; Nr. 2, weiß, 33½c; Nr. 3, 30c; Nr. 3, weiß, 31½—32½c; Standard, 32½—33½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.30—$4.40 das Faß; „Straights", $4.00—$4.10; Minnesota Hard Winter, Jute, $5.50—$5.70; besondere Marken, $6.00—$6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.50; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.0—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 90¼c; September, 87¼c; Dezember, 8⅞c; Mai, 89⅝c.

Mais, Juli, alt, 57½c; neu, 57½c; September, alt, 55¼c; neu, 54⅛c; Dezember, neu, 50⅝c; alt, 48¼c; Mai, 47⅝c.

Hafer, Juli, 32¼c; September, 29⅝c; Dezember, 30⅛c; Mai, 31⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.02½; September, $7.15; Oktober, $7.22½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.67½; September, $12.80; Oktober, $12.87½.

Rippchen, Juli, $7.65; September, $7.77½; Oktober, $7.82½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09½
Perfektion, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.48
do., gereinigt, per 5 Faß	0.49
Terpentin	0.65

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.40—$5.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.95—$6.17½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.45—$5.85; schwere gemischte Waare, $5.80—$5.95; leichte ausgesuchte, $5.75—$6.10.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.40—$5.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.35—$6.25; gute bis ausgesuchte „Lambs", $5.25—$6.40.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfd.	$ 0.20½
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.19
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.17
„Cooleys", per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.17
Ladles, per Pfund	0.15½—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.14
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.09¾—0.10
„Daisies", per Pfund	0.10¼—0.10½
„Young Americas", per Pfund	0.10¼—0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.08½
Brick, per Pfund	0.08½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12 —0.13½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.12¼—0.13¾
Prima, 60 Prozent frisch	0.17
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.19

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12½
„Springs", per Pfund	0.11 —0.14
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.11 —0.14
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.12½—0.13
„Springs", das Pfund	0.10 —0.14
Gänse, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Enten, das Pfund	0.10 —0.14
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
85—125 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.07
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.06½
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.06
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.04½
Mackerel, per Pfund	0.14
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	2.00 —4.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.75 —4.50
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.00 —4.25
Ananas, kubanische, per Kiste	3.25 —3.50
Rhabarber, per Bündel	0.08 —0.10
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.00 —1.25
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.25 —1.50
Stachelbeeren, 24 Quarts	0.90 —1.00
Kirschen, 24 Quarts	1.00
Himbeeren, rothe, 24 Pints	0.75 —1.00
do., schwarze, 16 Quarts	0.75 —1.10
Brombeeren, 24 Quarts	1.50 —1.75
Blaubeeren, 24 Quarts	1.25 —1.75
Johannisbeeren, 24 Pints	0.75
Melonen, Gems, die Kiste	0.50 —3.75
Wassermelonen, per Carladung	135.00—275.00
Kraut, per Kiste	0.75 —1.50
Kopfsalat, per Kübel	0.25 —0.60
Plattsalat, hiesiger, per Kiste	0.10 —0.30
Tomaten, per Kiste	0.20 —0.30
Mohrrüben, per 100 Bündchen	1.00
Sellerie, per Kiste	0.25 —0.65
Rüben, per Kiste	0.25
Rettige, per 100 Bündchen	0.50 —1.00
Gurken, per Dutzend	0.15 —0.20
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.25 —0.35
Blumenkohl, per Kiste	1.50 —2.00
Spargeln, per Kiste	2.00
Süßkorn, per Sack	0.10 —0.30
Zwiebeln, per Bushel	0.65 —0.80
Schotenerbsen, per Bushel	0.60 —0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste..	1.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.73 —1.76
Geringere Sorten	1.25 —1.60
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel..	0.08 —0.15
do., neue, per Bushel	0.35 —0.43

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Angel, Laura, 37 J.; 2966 La Salle Str.
Baustert, William, 37 J.; 114 Eugenie Str.
Bruhn, Albert, 66 J.; 11736 Yale Ave.
Bukovi, Joseph, 35 J.; 522 W. Ohio Str.
Cerny, Jakob, 30 J.; 3235 Union Ave.
Creßmann, Hannah, 32 J.; 1295 Ridgeway Ave.
Dreiß, Lizzie, 53 J.; 557 42. Str.
Dolezal, Joseph, 55 J.; 113 Fairfield Ave.
Duszynski, Max, 34 J.; 638 N. Ashland Ave.
Frey, Bernhardt, 38 J.; 190 Sheffield Ave.
Gargan, Anna, 64 J.; 761 N. Ashland Ave.
Hall, Amelia, 90 J.; 1004 Wilcox Ave.
Hertel, Frau M., 20 J.; 767 N. Western Ave.
Hoßl, Charles, 14 J.; 670 Augusta Str.
Horstmann, Fred, 18 J.; 1217 Washtenaw Ave.
Jovener, Emily, 22 J.; 133 Walnut Str.
Kriegsmann, Will, 47 J.; 302 Winchester Ave.
Lang, Sophia, 64 J.; 280 W. Randolph Str.
Maschinsky, Tony, 45 J.; 589 Jefferson Str.
Moree, Olive W., 42 J.; 345 Dearborn Str.
Neubauer, H. J., 55 J.; 3413 Dearborn Str.
Ruth, Harry, 47 J.; 625 Lake Str.
Schaefer, Philipp, 48 J.; 97 W. 23. Place.
Schroeder, Emma, 20 J.; 491 W. 14. Str.
Schoel, Ferdinand, 38 J.; 1624 Milwaukee Ave.
Thulka, August, 33 J.; 508 W. Superior Str.
Trenner, Hermann, 34 J.; 195 Throop Str.
Voiß, Caroline, 29 J.; 64 Beethoven Str.
Wittk, Agnes, 4 Mo.; 3701 Wood Str.
Wegg, Rose, 20 J.; 1020 N. Kimball Ave.
Weber, Anna M., 74 J.; 2688 Ridge Ave.
Worderski, S., 28 J.; 8820 Exchange Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Frank Hall — Verbindlichkeiten, $2487; Bestände, $75.

Harry Kaiser — Verbindlichkeiten, $760; Bestände, $352.

William A. Rauch — Verbindlichkeiten, $1375; Bestände, $100.

August Liljegren — Verbindlichkeiten, $999; Bestände, $388.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Bridget gegen Frederick Civere, Ehebruch; Amanda gegen Joseph Sabota, Trunksucht; Cora gegen Charles B. Riggs, Trunksucht; Edith N. gegen John D. G. Oglesby, Verlassen; Charles B. gegen Josephine Lyne, Verlassen; Sadie gegen William Ward, Verlassen; Caterina gegen Georgio Fixarro, grausame Behandlung; August gegen Louisa E. Fuhr, Ehebruch; Jessie R. gegen John E. Forrester, Verlassen; Frances gegen Thomas Kroll, Verlassen.

Milwaukee Avenue und Paulina Str

WIEBOLDT'S

Laden offen bis 10 Uhr Abends Samstags.

Die größte je dagewesene Verschleuderung von zuverlässigen Kleidern morgen

Unser Vor-Inventur-Verkauf von Männer- und Knabenkleidern erspart Euch von $2½ bis $7.50 an jedem Männer-Anzug. Es ist eine ungewöhnliche Gelegenheit. Leset, denkt nach, kommt, handelt.

$12.50 und $15 Männer-Anzüge — Feine Worsted und Cassimere — angebrochene Partien von unseren regulären $10, $12.50 und $15 Partien. Größen 34 bis 44. Die hochfeine Qualität Kleider, die immer von Wieboldts verkauft wird. Eure Auswahl Samstag.......... **$7.50**

Reinwoll. Cassimere u. Homespun Touristen-Anzüge für Männer — helle und dunkle Effekte — Größen 34 bis 39 — $5, $7.50 und $10 Werthe, **$3.69**

Feine Cassimere und Tweed Anzüge für junge Männer — gebrochene Partien von unseren $10 Anzügen — 30 bis 35 Brustmaß — Auswahl, Samstag, **$5.98**

Reinwollene Worsted und Cassimere Anzüge für junge Männer — in hellen Effekten — fast alle Größen — $7.50 und $10.00 Werthe. **$3.69**

Buster Brown und Russian Facon Wasch-Anzüge für Knaben — echte Farben — 2½ bis 8 Jahre — $1.50 und $2.00 Werthe — zu **98c**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belle Plaine Ave., 175 F. westl. von W. Ravenswood Park, Südfront, 25 bei 125; M. A. Oliver an August Rausch, $2500.
Belle Plaine Ave., 82½ F. westl. von Ashland, Nordfront, 27½ bei 100; E. Farrell an Timothy B. Donovan, $6500.
N. Clark Str., Südostecke Deming Place, Westfr., 100 bei 100; A. Tollakson u. And., durch den M. in Ch., an die State Bank of Chicago, Trustee, $1000.
Farragut Ave., 160 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 32½ bei 124; E. M. Petterson an Carl A. Sandell, $1150.
Lincoln Ave., 236 F. südöstl. von George Str., Südwestfront, 25 bei 125; B. Manley an Frank B. Schmitt, $4000.
Melrose Str., 160 F. östl. von Leavitt, Südfront, 24 bei 125; J. M. Carlson an S. M. Anderson, $1000.
Perry Str., 166 F. südl. von Grace, Ostfront, 25 bei 123; O. Charles an Albert A. Charles, $1400.
Racine Ave., 342 F. nördl. von Waveland, Ostfr., 90 bei 123⅓; E. E. Fordyce an Bernard Sagen, $4650.
Sheffield Ave., 280 F. nördl. von School Str., Westfront, 25 bei 130; S. M. Anderson an Johanna M. Carlson, $3000.
Webster Ave., 95 F. westl. von Oakley, Südfront, 24 bei 125; C. van Maverden an Anna Helms, $2500.
N. 40. Ave., 241 F. südl. von Armitage, Ostfr., 25 bei 125; T. R. Cravens u. And., durch den M. in Ch., an M. Schreiber, $2297.
Kemper Place, 171 F. östl. von Orchard Str., Nordfront, 30 bei 120; T. B. Donovan an Emma Farrell, $6000.
North Place, 87 F. nordwestl. von Armitage Ave., Nordostfront, 35 bei 79½; H. Smith an F. Fiedge, $1800.
Fifth Ave., 250 F. südl. von 28. Place, Ostfront, 25 bei 125; A. Jacobson u. And., durch den M. in Ch., an Carl A. Homan, $3550.
La Salle Str., 297 F. südl. von 37., Westfront, 24¾ bei 122⅛; A. W. Rowley an N. F. Vanderlyn, $3300.
16. Str., 179 F. östl. von Michigan Blvd., Südfr., 20.8 bei 60; B. Nathan an Barnett Nathan, $3000.
23. Str., 275 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 25 bei 125; A. C. J. Schoenauer an Jerome R. Coffin, $3000.
Wallace Str., 174 F. nördl. von 31. Str., Ostfr., 25 bei 130; A. Carlson an Cornelius C. Siebs, $8000.
Dasselbe Eigenthum; C. C. Siebs an William B. Austin, $9000.
Wentworth Ave., 105 F. südl. von 35. Str., Ostfront, 25 bei 125; A. Schaeffer an J. Charles Barber, $4000.
Shields Ave., 191 F. nördl. von 115. Str., Westfront, 25 bei 122; E. F. Braren an Adolph Pathe, $1500.
Calumet Ave., 173 F. nördl. von 69. Str., Westfront, 25 bei 177; A. Helms an Catharine Van Maverden, $1500.
East End Ave., 380 F. südl. von 82. Str., Ostfr., 30 bei 125; F. S. Packard an Fred W. Jackson, $2000.
East End Ave., 110 F. südl. von 82. Str., Ostfr., 30 bei 125; E. McMahon an Fred W. Jackson, $2000.
Ost 52. Str., Nrn. 308 bis 314, 80 bei 120; Sherman T. Cooper an Joseph E. Bidwill, $46,000.
Monroe Ave., 149 F. südl. von 57. Str., Ostfr., 50 bei 175; C. H. Wright an Theron E. Wright, $5000.
Prairie Ave., Südwestecke 85. Str., 31 bei 162; R. Herter u. And., durch den M. in Ch., an Marvin A. Farr, $2590.
Superior Ave., 50 F. südl. von 134. Str., Ostfr., 50 bei 125; C. Reiffnider an Julia L. F. Alexander, $1200.
Garfield Blvd., 75 F. östl. von Loomis Str., N.-Front, 25 bei 150; M. Pierce an Edward McCormick, $6000.
Green Str., 80 F. nördl. von 66., Westfront, 30 bei 124½; F. E. Rowley an Susie Bradley, $7750.
Laflin Str., 200 F. südl. von 61., Westfront, 25 bei 124¾; O. F. Olson an Chas. Andersen, $2300.
Laflin Str., 168 F. nördl. von 52., Ostfront, 24 bei 124½; J. May an John Walters, $2300.
Laflin Str., 257 F. nördl. von 70., Westfront, 37½ bei 124; B. Stafford an D. D. Hepburn, $1700.
Normal Ave., Nordostecke 77. Str., 48 bei 138; B. R. Pierce an Benj. A. Speeß, $4600.
Sangamon Str., 241 F. südl. von 63., Westfront, 25 bei 124; D. Kemman an Ernest G. Buchner, $4500.
61. Str., 72 F. östl. von Carpenter, Nordfront, 24 bei 122; E. Kedansky an Frederick P. Kelly, $2000.
Washtenaw Ave., 98 F. südl. von 65. Str., Westfront, 245 bei 125; A. A. Gilbert an Edwin J. French, $1500.
Adams Str., 51¾ F. westl. von Spaulding Ave., Südfront, 25 bei 98¾; F. C. Kuhn, Trustee, u. And., durch den M. in Ch., an Emma B. Wood, $10,000.
Blackhawk Str., 114 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 32½ bei 100; A. Novak an Albert Young, $3700.
Clifton Park Ave., 276 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 25 bei 125; R. Brncic an Frank Cihla, $1375.
Congreß Str., 225 F. westl. von S. 43. Ave., Nordfront, 25 bei 124; H. L. Goudy an Thos. Donohue, $4900.
Congreß Str., 75 F. westl. von 41. Ave., Südfr., 50 bei 124.7; J. M. Schollenberger an Nellie A. Tyrrell, $1700.
Fairfield Ave., 266 F. südl. von 18. Str., Ostfr., 24 bei 125; M. Raska an J. Hanzl, $1400.
14. Str., 230 F. östl. von Blue Island Ave., Südfront, 24 bei 100; Annie Edelson an David Schlacht, $4900.
15. Str., Nordwestecke Millard Ave., Südfront, 72 bei 125; Joseph E. Bidwill an Sherman T. Cooper, $20,000.
15. Str., 99 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 33 bei 124; N. Johnson an John P. Sturenfeldt, $2500.
Süd 43. Ave., 291 F. südl. von Harrison Str., Westfront, 25 bei 125; C. Smith an Edward F. Beck, $4500.
Fowler Str., Südwestecke Evergreen Ave., Nordfront, 62 bei 100; Paul O. Stensland an die Servian Orthodox Catholic Church of Chicago, $7500.
Franklin Blvd., Nordostecke Kedzie Ave., Südfront, 48 bei 159; Annie Thornton an Howard S. Barker, $6000.
Hamlin Ave., Südostecke 25. Str., Westfront, 65 bei 125; A. Dickinson an Vaclav Sidlo, $1800.
Johnson Str., 216 F. südl. von 14. Pl., Westfr., 144 bei 100; Nachlaß von M. S. Hascall an Rose S. Hascall, $10,000.
Le Moyne Str., 240 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 24 bei 123.9; J. C. Hutchins an John Rapp, $1500.
Lexington Str., 253 F. östl. von Spaulding Ave., Südfront, 25 bei 124; E. B. Harris an John H. Meyer, $1200.
Marshfield Ave., 25 F. nördl. von Clarinda Str., Westfront, 25 bei 130; J. M. Cobe an David Steinberg, $4000.
Morgan Str., 75 F. nördl. von Belknap, Ostfront, 50 bei 90; Abraham Gittelsohn an Hermann L. Paesler, $16,000.
Morgan Str., 72 F. nördl. von 14. Place, Westfr., 24 bei 100; C. M. Doyle an Louis Frank, $2400.
Pine Ave., 35 F. südl. von Chicago, Ostfront, 35 bei 115; M. P. Huyck an Ann M. Little, $4000.
Ruble Str., 275 F. nördl. von 18., Westfront, 25 bei 93; Nachlaß von M. Lang an Martin Holic, $1800.
Superior Str., 285 F. westl. von Western Ave., Nordfront, 24 bei 123; N. W. Mut. Life Ins. Co. an William Nelson, $3000.
Superior Str., 264 F. westl. von Ashland Ave., Nordfront, 24 bei 120½; M. Maloarida an B. S. Kibinski, $5800.
Troy Str., 62½ F. nördl. von Conneaut Ave., Westfront, 37½ bei 125; F. P. Sandler an Robert Pebel, $1550.
Troy Str., 120 F. südl. von Diversey Ave., Ostfr., 30 bei 125; C. A. Nielsen an O. C. T. Schmidt, $5400.
17. Str., 248 F. westl. von Loomis, Nordfront, 25 bei 124; A. Mestek an John Pecha, $3500.

Kurirt in 5 Tagen
und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich. **Rath frei!**

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig. Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. jn30,fr,son,mi*

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Alfred Johnson, Emma Thomas, 49, 45.
Ralph Clark, Amelia Schneider, 23, 24.
J. Shaddar, Minnie Norbeth, 25, 20.
Charles Kuczka, Cristine Ockova, 28, 24.
John Mianczynski, Bessie Radziak, 21, 20.
Fred Topas, Rose M. Judson, 21, 18.
Andreas Strausky, Antonia Marinek, 32, 21.
John Russani, Elizabeth Mulnar, 48, 48.
John Bauer, Maggie Ekirus, 20, 19.
Nik De Vies, Alice Auwema, 25, 23.
Joseph Griesbauer, Mary Bartels, 44, 44.
D. Selfridge, R. Robert, 24, 18.
A. Ruwaldt, Alvina Haleman, 23, 22.
Michal Sivacek, Anna Ribnakis, 25, 21.
Karl Geyer, Sophie Bachstadt, 24, 23.
M. Anker, Rena Medema, 25, 25.
Fred J. Mears, Luella Brown, 37, 35.
J. Wildmer, E. Roh, 29, 23.
Stefan Gavorra, Julia Halabrin, 24, 19.
B. H. Almberg, Clara L. Bachman, 23, 22.
Joseph Kermeß, Rose Kucziek, 41, 35.
Thomas Norris, Maggie Reid, 26, 25.
Vincenz Santoro, Gustina Lenettasio, 41, 29.
Thomas Proctor, Anna Jennings, 28, 25.
W. J. Quinn, C. Smith, 24, 23.
Charles C. Schaefer, Therese A. White, 48, 36.
Peter Soens, Anna Hundrieser, 20, 19.
Thomas E. Gallagher, Marie L. Scott, 30, 27.
George A. Alsop, Bertha A. Hildebrandt, 22, 18.
Henrik E. Gronros, Alfrida A. Wosterlund, 26, 28.
Louis F. France, Louise Zohara, 22, 22.
F. B. Easter, Jone Woodward, 32, 22.
Patrick J. Ryan, Selma Hermann, 21, 18.
J. F. Bayer, R. Burke, 22, 19.
John E. Gruener, Elizabeth Engler, 28, 24.
Albert T. Pfeifer, Essica Daley, 21, 20.
Charlie Hunter, Anna Bradshaw, 33, 26.
Richard Greenham, Nellie Vanderberg, 22, 22.
Edward Provisil, Mary Krizek, 23, 26.
Antony Rozowski, Tekla Poszieszialowski, 37, 41.
Charles Medworth, Ada B. Summers, 20, 24.
Walter A. Campbell, Catherine Young, 23, 24.
Grigorus Jripoletas, Anna Jovis, 25, 20.
Joseph Fürst, Maria Kiling, 23, 25.
Andrew Miersma, Maryanna Ciesielczuk, 23, 22.
Jan Warniczek, Mary Gacek, 26, 24.
Claude Meece, Minnie A. Messenger, 21, 21.
Frank Staif, Josephine Kadau, 26, 25.
Josef Kormanak, Nellie Kubinec, 22, 19.
Peter Kovacik, Helen Trunkonsky, 21, 18.
Harold H. White, Elise Burdette, 21, 18.
Harold A. Lavett, Olivia C. Deardorff, 23, 19.
George G. Porter, Kathryn Kenneley, 26, 20.
Aaron Moffett, Bessie Betts, 30, 30.
William R. Goring, Cora J. Hamilton, 23, 18.
Aloysy Ostager, Anna Pulcyn, 25, 25.
Karol Versche, Anna Karkoska, 26, 24.
Elmer E. Brown, Mary Whitty, 32, 21.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. M. Ostott, 1½-stöck. Backstein-Cottage, 3545 W. 65. Str., $2000.
Farrell Estate, 1- und 2-stöck. Backstein-Anbauten, 9208 Harbor Ave., $1900.
Jüdische Synagoge, 2-stöck. Backstein-Synagoge, 3430—32 Wabash Ave., $25,000.
Griffin Wheel Company, 1-stöck. Backstein-Anbau an die Foundry, 45. und Wood Str., $8000.
Griffin Wheel Company, 1-stöck. Backstein-Anbau an die Foundry, 45. und Wood Str., $15,000.
J. Novajek, 3-stöck. Backstein Flats, 3347 Fisk Str., $3500.
A. E. Toffe, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus, 6449 Drexel Ave., $4500.
M. Wolbach, 3-stöck. Backstein Apartments, 3243—45 Michigan Ave., $50,000.
Jacob Brill, 2-stöck. Backstein-Läden und Flats, 4943 Ashland Ave., $3000.
Charles Radtk, 2-stöck. Backstein Flats, 205 113. Straße, $5500.
J. D. Wardill, 3-stöck. Backstein Apartments, 948—50 Ost 64. Str., $18,000.
Fortune Brothers Brewing Co., 1-stöck. Backstein-Laden, 134 N. May Str., $1400.
John A. Palmer, 1½-stöck. Frame-Cottage, 19 West Berteau Ave., $1500.
J. L. Schaeffer, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 1531 N. Mozart Str., $2000.
Sam Brown, 1½-stöck. Frame-Cottage, 102 Berwyn Str., $1500.
Charles B. Schermerhorn, 2-stöck. Brick, 193 Maple Square Ave., $10,000.
Sam Brown jr. & Sons, zwei 1-stöck. Frame-Cottages, 419—423 Oakdale Ave., $4000.
Thomas Brolide, 2-stöck. Backstein Apartments, 1902—1904 Deming Court, $16,000.

Nur für Damen!
Dr. Raymonds Pillen

gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Surrogat oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht heilen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.
Dr. R. G. Raymond Remedy Co.
84 Adams Str., Zimmer 22.
Office-Stunden von 9—6. Sonntags von 10—12. 15jn,X*

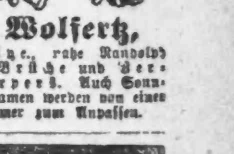
Kurz und Neu.

* Der Konstabler James McInerney hat am Mittwoch Abend einen Versuch gemacht, einen Mann im Countygefängniß unterzubringen, obgleich er nicht im Besitz eines entsprechenden richterlichen Befehls war. Gefängniß-Direktor Whitman wies ihm die Thür und soll, da McInerney sich nicht entfernen wollte, ihm etwas nachdrücklich auf den Weg geholfen haben. McInerney hat nun gegen Whitman wegen angeblicher thätlicher Mißhandlung einen Strafantrag gestellt.

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund". Wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.
Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y. 16jan,momifr,lj

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.



Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.— Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.,
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie sah vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht gutmachen. Ergebenst Henry Ram, 2000 W. Madison Str. 18feb,eod,X*

Leset die „Sonntagpost".

SURPRISE SPECIAL

AT THE BUSY CLOTHING STORE CORNER CLARK & LAKE

Touristen-Anzüge— Auswahl — Irgend ein Anzug im Hause.

Zwei-Stücke Homespun- und Worsted-Anzüge, die zu Anfang der Saison so theuer wie $15 verkauft wurden — elegante ganzwoll. Stoffe, nach den neuesten Sommer-Moden geschnitten; lange, lose, breitschulterige Röcke, mit Vents hinten und enganliegenden Kragen; einfach- und doppelknöpfig; alle neuen grauen Schattirungen und Mischungen, Auswahl in dem „Surprise Special"-Laden, Ecke Clark und Lake, nur............... **$7.00**

Diese Anzüge sind „Surprise Specials"

Weil sie genau so sind wie abgebildet und beschrieben, und werden jetzt offerirt zu weniger als dem thatsächlichen Kostenpreis. Das ist die Art wie wir anzeigen. Hier gibt es keine Enttäuschungen.

FLYER $1.00 Monarch Hemden — ein Standard Werth im ganzen Lande nur für Samstag — einen Tag — —alle neuen Muster und alle Größen — nur Samstags — in dem „Surprise Special Store", Clark und Lake Str.—zu weniger a. dem Kostenpreis, für einen Tag......... **59c**

Fragt nicht darnach am Montag—denn sie kosten dann $1.

Offen Samstag bis 10:30.

GRIESHEIMER & CO
CLARK AND LAKE STS.

Nehmt irgend einen Hochbahnzug.

Abends offen bis 8:30.

Der Durst!

Von Dr. K. Beerwald. *)

Unter den Gemeingefühlen ist wohl keines für den Menschen empfindlicher als der Durst, und wenn wir wochenlang ohne Nahrung bleiben können, so genügen Tage, um den Menschen in Verzweiflung und Wahnsinn sterben zu lassen, wenn ihm die Flüssigkeit vollkommen entzogen ist. Diese Thatsache wird leicht erklärlich, wenn wir bedenken, daß vom menschlichen Körper 63 Prozent Wasser sind, und daß wir außerdem täglich eine viel größere Menge von Flüssigkeit durch die Ausdünstung von Lunge und Haut sowie unsere Ausscheidungen von uns geben, als von festen Bestandtheilen. Etwa drei Liter Wasser verliert bei mittlerer Tagestemperatur ein Erwachsener täglich auf diese Weise, so daß zur Erhaltung des normalen Wassergehaltes des Körpers eine gleiche Menge auch aufgenommen werden muß. Verhältnißmäßig wenig davon brauchen wir aber als reine Flüssigkeit zu trinken, da unsere Nahrungsmittel alle zum überwiegend größten Theil ebenfalls aus Wasser bestehen, von dem selbst das trockene Brot noch 40 Prozent enthält, die saftigen Früchte sogar über 80 Prozent. Die großen Mengen Flüssigkeiten, an welche viele Leute sich gewöhnt haben, sind daher nicht berechtigt. Diejenigen Personen werden auf der Jagd, bei Gebirgstouren oder auf Wanderungen die ausdauerndsten und leistungsfähigsten sein, welche nicht an jedem Wirthshaus halt machen, von jedem Quell trinken müssen, und es ist kein Beweis für körperliche Tüchtigkeit, wenn derartige Leistungen sehr bald zu starkem Schweißausbruch und starkem Durstgefühl führen. Denn diese beiden Erscheinungen sind gleichzeitg, und die eine veranlaßt die andere: wer viel schwitzt, muß viel trinken und hinterher wieder, weil er getrunken hat, schwitzen, so daß sein Körper gewissermaßen ein Destillationsapparat wird. Natürlich ist eine solche körperliche Destillirarbeit wie jede andere Arbeit zu bewerthen und trägt wesentlich zur Ermüdung bei.

Indessen das viele Trinken kann nicht nur zu vorübergehenden Störungen, sondern auch zu direkten organischen Erkrankungen führen, und besonders sind es Herz und Nieren, welche durch diese Exzesse, auch wenn man sich mit den unschuldigsten Flüssigkeiten begnügt, zu leiden vermögen, da in solchen Fällen das Gefäßsystem zu reichlich gefüllt wird und die an Herz und Nieren gestellten Anforderungen die normalen Grenzen überschreiten. Einen Beweis für eine solche ungesunde Ueberfüllung bringt jede kleine Verletzung. Ein Mensch mit stark entwickeltem Durstgefühl blutet sehr leicht, und man sollte daher eine derartige Neigung als ein Zeichen betrachten, daß die Flüssigkeitsmenge des Körpers sich nicht mehr in den zulässigen Grenzen hält und durch Bekämpfung des Durstempfindens vermindert werden muß.

Damit soll nicht gesagt werden, daß nicht an heißen Tagen einem erhöhten Durstgefühl Rechnung getragen werden darf. Wenn die höhere Lufttemperatur an dem Körper gewissermaßen saugt und ihm eine größere Menge Wasser entzieht als in den kühleren Jahreszeiten, so müssen wir einen Verlust ergänzen. Für diese heißen Tage hat uns aber die gütige Natur schon selbst wieder den Ersatz gegeben, indem sie die saftreichen Gemüse und Früchte im Sommer reif werden läßt, und mit ihnen sollen wir auch in erster Linie den Durst zu stillen suchen. Aber auch ein frischer Trunk selbst soll niemand verwehrt sein, und wer auf der Landstraße dahinwandert im glühenden Sonnenschein, der kann sich um so eher an einem Glase kühlen Wassers erquicken, als durch die Fortsetzung des Marsches die Folgen aufgehoben werden, die an heißen Tagen das Trinken größerer Mengen stark abgekühlter Flüssigkeit als Erkältungsursache haben kann. Freilich, das beste Getränk gegen Durst bleibt immer Wasser oder noch besser angesäuertes Wasser, bisweilen auch ein Glas Milch, niemals ein Getränk mit Alkohol, der nur ermüdet und schlaff macht.

Es ist eine viel umstrittene Frage, ob vieles Trinken zu Fettansatz führe, und die Wissenschaft spricht gegen das Erwarten der meisten bei großer Magerkeit von „wasserreichen Organen". Man hat ferner von wissenschaftlicher Seite darauf hingewiesen, daß schon die bloße Zufuhr von Flüssigkeit bei vielen Leuten den Appetit steigert, so daß also mit der Entziehung der Flüssigkeit eine Abnahme der Eßlust erfolgt. Für das wirkliche Leben kann diese wissenschaftliche Auffassung aber vorläufig nicht von entscheidender Bedeutung sein, da thatsächlich meistens übertriebenes Trinken und Fettansatz Hand in Hand gehen. Allerdings werden gewöhnlich alkoholhaltige Getränke bevorzugt, welche den gewünschten Anreiz auf die Geschmacksorgane und das Nervensystem ausüben, und der Alkohol spielt bei der Fettbildung noch eine besondere Rolle. Die Erfahrungen indessen, die wir im sportlichen Leben gemacht haben, haben bei der Trainirung neben dem absoluten Ausschluß von Alkohol auch zu der Beschränkung der Flüssigkeitsmenge im allgemeinen geführt, und jeder einzelne wird an sich bei gegebener Gelegenheit die gleiche Beobachtung machen. Unbedingt steigt mit der Zunahme des Körpergewichtes auch das Durstgefühl, immer größere Quantitäten müssen getrunken werden, immer schwerfälliger wird das betreffende Individuum, und wo sich im Körper Fett in übermäßiger Menge ansetzt, gesellt sich häufig zur körperlichen auch die geistige Trägheit, so daß ein solcher Mensch nicht immer ein nützliches Glied der Allgemeinheit bleibt. Darum ist es auf alle Fälle geboten, derartigen Neigungen entgegenzutreten, sie nicht Herr über sich werden zu lassen, und wer diese Kraft hat, wer seinen Durst zu hemmen weiß, dem wird ein erhöhter Lebensgenuß reichlicher Lohn werden, und manche Freude, welche den immer Durstigen versagt bleibt, ist ihm gegeben.

Nicht selten ist es die Schuld der Hausfrau, daß ein übertriebener Durst zur Gewohnheit geworden ist, weil in der Küche bei der Benutzung der Salze und Gewürze nicht weises Maß geherrscht hat. In der That kann dadurch viel geschadet werden. Unsere Speisen müssen schmackhaft zubereitet sein, wenn sie ihrem Zweck genügen sollen. Sie dürfen aber nicht durch ihren Salzgehalt zum Trinken verleiten; daher kann in der Küche viel für die Verminderung oder Vermehrung des Durstes geschehen, und auch bei der Mahlzeit soll die Frau darauf achten, daß nicht das Salzgefäß mißbraucht wird. Sie wird dadurch viel zum Wohle der Ihren beitragen und wird auch sich selbst manchen Kummer ersparen, der ihr sonst aus der zunehmenden Trinklust des Mannes entstehen kann.

*) Aus den Blättern für Volksgesundheitspflege, Organ des Deutschen Vereins für Volks-Hygiene.

Der Wohlstand Egyptens.

Der Reichthum Egyptens ruhte und ruht für alle Zeiten auf der Fruchtbarkeit des Landes, die ihrerseits völlig von der Bewässerung durch den Nil abhängt. Egypten besteht aus dem Nildelta und einem engen, viel mehr als 1000 Kilometer langem Thal zu beiden Seiten des Nils. Je nachdem die Wasser des Nils die Gelände im Delta und zu beiden Seiten des Flusses befluthen, wird der Ertrag der Ernte steigen oder sinken. In wohlweislicher Berücksichtigung dieses Faktors wurde schon vor längerer Zeit die Sperre südlich von Kairo gebaut, die die Bewässerung des Deltas und große Strecken oberhalb Kairos regelt.

In neuerer Zeit hat die egyptische Regierung das Stauwerk bei dem etwa 1000 Kilometer von Kairo entfernten Assuan ein großartiges Werk englischer Ingenieurkunst, erbauen lassen, das nunmehr für weite Flächen mehrere Ernten während eines Jahres ermöglicht und außerdem große, bisher vollständig öde Strecken bewässert, die sonst nie von den Nilwellen erreicht wurden. Die egyptische Regierung hat durch hervorragende Ingenieure Pläne für die Regelung der Bewässerung der Gelände oberhalb Assuans, im Sudan, bis nach Uganda hinauf anfertigen lassen. Die Ausführung dieser Idee wird aus Wüste blühende Ländereien schaffen und die Wohlfahrt Egyptens und des Sudans in ganz besonderem Maße heben. Die Kosten der Ausführung der geplanten Arbeiten werden auf über 100 Millionen Dollars geschätzt.

Der trefflichen Bewässerung ist es zuzuschreiben, daß sich in den letzten Jahren die Ernten in Egypten trotz der sehr niedrigen Nilwellen immer einträglicher gestaltet haben. Das hauptsächlichste Bodenerzeugniß ist die Baumwolle die jetzt vom Meere an bis weit hinein in den Sudan gebaut wird. Sie ist von sehr hervorragender Güte und spielt auf dem Weltmarkt eine große Rolle. Diese Güte im Verein mit den schlechten Ernten, von denen im letzten Jahre Amerika heimgesucht war, hat den Preis der egyptischen Baumwolle sehr erheblich erhöht, und dem Lande wurden daher namhafte Reichthümer zugeführt. Außer der Baumwolle kommt insbesondere noch der Anbau von Zuckerrohr, Getreide und Zwiebeln in Betracht. Der Aufschwung der Landwirthschaft hatte in Egypten natürlich eine erhebliche Steigerung der Bodenwerthe zur Folge. Landwirthschaftliche Grundstücke haben jetzt in Egypten eine vorher nie erreichte Höhe erlangt, und für die nächste Zeit wird immer noch eine Steigerung zu erwarten sein, da die egyptische Bevölkerung sich sehr stark vermehrt und fast Jedermann in Egypten danach strebt, sein Geld in nutzbringenden Ländereien anzulegen. Natürlich bleibt bei einer derartigen Steigung des Grundwerthes die ungesunde Spekulation nicht aus. Es entstehen zweifelhafte Gesellschaften, deren Aktien spekulativen Kurstreibereien ausgesetzt sind. Gegen solche Spekulationen geht die egyptische Regierung in neuester Zeit mit großer Schärfe vor und veräußert anbaufähiges Land nur an solche Gesellschaften, die Gewähr bieten, daß sie das Land zu rationeller Bebauung und nicht zur Spekulation erwerben wollen.

Im Gegensatz zu der aufsteigenden Landwirthschaft ist die Industrie in Egypten im allgemeinen noch sehr wenig entwickelt. Ein günstiges Feld bieten nur Betriebe, welche die Hilfsquellen des Landes selbst ausnutzen, wie beispielsweise die unter französischer Leitung stehende Zuckerraffinerie, die Baumwollentkernungsfabriken, die sich übrigens kürzlich zu einem Kartell, den „Associated Cotton Ginners of Egypt Ltd.", zusammengeschlossen haben, sowie die Wasser- und Beleuchtungsgesellschaften, Eisenbahnen, Straßenbahnen usw. Eine Ausnahme macht sonst nur noch die Zigarettenindustrie, die zwar ihren Rohstoff im Lande nicht sichert, aber dank verschiedenen günstigen Umständen sich zu großer Höhe entwickelt hat. Im Uebrigen haben industrielle Unternehmungen hier mit vielen ungünstigen Umständen zu kämpfen. Vor allem fehlt es im Lande selbst an Rohmaterial, ein Umstand, der schon von vornherein die meisten industriellen Gewerbe vertheuert. Dazu kommt, daß kein geeignetes Arbeitermaterial vorhanden ist, denn die einheimischen Fellachen eignen sich infolge ihres gleichgiltigen Wesens, des angeborenen „Malésch", zu wenig zur Arbeit in industriellen Betrieben. Außerdem kommt in Betracht, daß Fabrikunternehmungen von vornherein durch Börsenspekulationen belastet sind und daß das nur 11 Millionen Einwohner zählende Egypten mit seiner kleinen Anzahl von Europäern und mit der äußerst genügsamen und anspruchslosen einheimischen Bevölkerung ein zu kleines Absatzgebiet bietet.

— Malitiös. — Dichter: „Wie finden Sie mein Gedicht „Der Brunnen?" — Redakteur: „Nicht tief genug!"

— Verlegenheit. — Vater (sehr reich) „Frieda, der Herr Baumann war da und hat um Deine Hand angehalten." — Tochter: „Ach, er war wohl sehr verlegen, Papa, nicht wahr?" — Vater: „Ja, — um Geld!"

— Unbedacht. — Dame (deren Gatte sie vor fünf Jahren verlassen hat, zu einem Herrn, der ihr einen Heirathsantrag macht): „Ihr Antrag ehrt mich sehr, aber ich kann ihn doch nicht gut annehmen; mein Mann könnte ja doch noch zurückkehren." — Herr: „Jetzt nach fünf Jahren?! — So dumm wird er doch nicht sein.

15 Jahre der Qualen.

Juckende und schmerzvolle Wunden bedeckten den Kopf und den Körper.

In einer Woche durch Cuticura geheilt.

„Während fünfzehn Jahre waren meine Kopfhaut und Stirne eine Masse von Schorf und mein Körper war mit Wunden bedeckt. Es kann nicht durch Worte ausgedrückt werden, was ich durch das Jucken und die Schmerzen zu leiden hatte. Ich hatte die Hoffnung aufgegeben, als mir ein Freund sagte, ich sollte mir Cuticura verschaffen. Nachdem ich mit Cuticra-Seife gebadet und Cuticura-Salbe für drei Tage angewandt hatte, war mein Kopf so rein wie je zuvor und zu meiner Ueberraschung und Freude führten ein Stück Seife und eine Schachtel Salbe eine vollständige Heilung in einer Woche herbei. (Gezeichnet) H. B. Franklin, 717 Washington Str., Allegheny, Pa."

State, Adams und Dearborn Straße.

The Fair

'Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Die berühmten Banner Papier-Schnittmuster, 15c und 10c.

7.50 für Männer- und Jünglings-Touristen-Anzüge

Frühere Preise 12.50, 13.50 und $15

Diese große Kleider-Offerte sollte eine große Menge enthusiastischer Käufer anlocken. Es ist ein Verkauf, der mehr als gewöhnliche Aufmerksamkeit verdient, denn von all den vielen Anzügen, die auf unseren Ladentischen aufgeschichtet sind zu 7.50, ist keiner früher in der Saison für weniger als $12.50 verkauft worden. Die meisten kosteten $13.50 und $15.

Ihr findet Stoffe und Arbeit und alles was Ihr erwartet von einem Anzug, der für diesen Preis verkauft wird. Ungefähr 1000 Anzüge in Allem, einschließlich einfacher und doppelbrüstiger Facons, halb oder viertel mit Alpaca gefüttert. Die Stoffe sind Homespuns, Cheviots und feine tropischleichte Worsteds; leichte oder dunkle Schattirungen. Unbedingt die beste Auswahl der allerneuesten Facons in Chicago. Wir ersuchen Euch, dieselben anzusehen. Das ganze Geld das Ihr für einen Anzug zu einem solch unerhört billigen Preis nöthig habt ist 7.50. **7.50**

$8 oder $10 Reise- oder Geschäfts-Anzüge für Männer $5.
$18 und $20 Reise- oder Geschäfts-Anzüge für Männer 12.50.
$25 Reise- oder Geschäfts-Anzüge für Männer $15.

Dunkle glatt-appretirte Kammgarn-Anzüge für Männer, kosten im Retail $15, jetzt $11

1.95 Touristen-Hosen für Männer, gemacht aus feinen ganzwollenen Cheviots, Homespuns und Flanellen, helle und dunkle Schattirungen, Belt Loops, zweizölliger „Turn-up Bottom". Gemacht, um im Retail zu $3.50 und $4 verkauft zu werden. Samstag Auswahl zu 1.95.

Dünne Röcke für Office oder Straße—eine vollständige Auswahl von Größen und Facons eine sehr große Auswahl in Preisen, von **45c bis $5**

Knaben-Anzüge — 2 Piece doppelbrüstige und einfachbrüstige Norfolk Anzüge, mit zwei Paar Hosen Gemacht aus ganzwollenen fancy gemischten Cheviots, mit Faint Overplaid. Gemacht um im Retail zu $4.50 verkauft zu werden, Samstag zu **2.50**

$1 und $1.50 waschbare Knaben-Anzüge, **50c**
$2.00 waschbare Anzüge für Knaben, zu **1.00**
$2.50 und $3 waschbare Knaben-Anzüge, **$2**
Feine $4 waschbare Anzüge f. Knaben, **2.75**

Gebügelte Blouses für Knaben, gemacht aus feinem Oxford und Madras Stoffen, mit und ohne Kragen, Reguläre $1 Qualität, Größen 6 bis 16 Jahre zu **69c**

Aus dem Leben eines Tauchers.

Man ist gemeinhin der Meinung, daß es kaum einen gefährlicheren Beruf geben könne als den des Tauchers. Indessen erklärt einer der berühmtesten Taucher, Jim Murphy, der fast 30 Jahre diesen Beruf ausgeübt hat, daß er doch in Verlegenheit gerathe, wenn er ein Abenteuer aus seinem Leben erzählen sollte, bei dem er wirklich in Lebensgefahr geschwebt hätte. Anstrengend und aufreibend ist der Beruf dagegen in höchstem Maße. Es ist interessant, ihn über seine Erfahrungen plaudern zu hören.

„Vor zehn Jahren," so erzählt er, „hatte ich allerdings einmal ein aufregendes Abenteuer, und noch jetzt habe ich ein etwas sonderbares Gefühl, wenn ich daran denke. Ich arbeitete für die Kronagenten in der Höhe von Barbados in Westindien auf einem Boot, das leck geworden war. Nach zweistündiegem Suchen unter dem Schiff fand ich den Schaden und verstopfte das Loch mit Kalfaterwerg, aber vor meiner Ablösung ward mir noch eine Ueberraschung zu theil. Es war zur Zeit des Krieges zwischen Japan und China, und die Mannschaft des Schiffes gerieth wegen der beiden Völker in Streit und kümmerte sich nicht mehr um den Taucher in der Tiefe. Als ich das Zeichen mit dem Seil gab, ließen sie mich in einer Tiefe von 19 Faden Wasser fallen, und erst als sie darauf ihren Irrthum bemerkten, brachten sie mich mit einem Ruck, der mich fast das Leben gekostet hätte, nach oben. Das Schiff hatte einen Tiefgang von 23 Fuß, so daß ich an einem Ort, wo es von Haifischen wimmelte, blitzschnell auf 91 Fuß hinabfiel. Bei den Haifischen fällt mir übrigens ein, daß sie in der Regel ebenso erschreckt über unser elektrisches Licht sind, wie wir über sie. Im ganzen ist der Beruf eines Tauchers nicht so gefährlich, wie man an Land glaubt. Als ich vor einiger Zeit in Libau bei der Errichtung der Hafenwerke half, schulte ich über hundert Taucher, von denen nicht einer das Leben verlor. Auch in Gibraltar habe ich viele Taucher angelernt. In einer Tiefe von 19 bis 20 Faden kann man wegen des zu großen Druckes nicht lange arbeiten. Ich bin schon in einer Tiefe von 25 Faden gewesen, aber nur auf ganz kurze Zeit. Die Gefahr bei so großen Tiefen liegt in der Thatsache, daß man den Druck erst fühlt, wenn man nach oben kommt; dann schmerzt jeder Muskel und jeder Knochen so, als ob man in einer hydraulischen Presse zerdrückt worden wäre. Bei der Forth-Brücke war ich vier Jahre beschäftigt, und manchmal arbeiteten wir in 19 Faden Tiefe, was wir aber nur ¾ Stunden aushalten konnten. Fünf Stunden hintereinander kann man nur in dreizehn Faden Wasser arbeiten. Bei monatlicher Anstellung verdient der erste Taucher $125 bis $175, der gewöhnliche Taucher gegen $100. In der Regel wird zehn Stunden täglich gearbeitet, und zwar zwei Stunden nach einander unter Wasser, dann kommen sie nach oben. Bei Akkordarbeit dauert eine Schicht vier Stunden und bringt $4 bis $5 ein. Den Weltrekord im Tiefseetauchen hat James Hooper errungen, der 34 Faden tief zu dem Schiff „Kap Horn" herabstieg, das auf der Höhe von Pichidanque in Südamerika gesunken war. In dieser Tiefe mußte Hooper einen Druck von 88½ Pfund auf den Quadratzoll aushalten. Auch die beiden Liverpooler Taucher Ridyard und Penk leisteten Wunderbares bei der Bergung von $250,000 Baargeld von dem Wrack der „Hamillan Mitchell", die bei Shanghai gesunken war. Ridyard gelangte schließlich an die Schatzkammer und fand, daß Würmer die Holzkästen zerfressen, aber die Dollars unversehrt gelassen hatten, die in Haufen auf der Erde lagen. Ridyard ging viermal herunter, machte Schichten von vier Stunden unter Wasser und sandte den Gesammtinhalt von 64 Schatzkisten nach oben. Kein Taucher hatte in solcher Tiefe je [illegible]gearbeitet."

Yondorf Bros

Zwei Läden. Ein Preis für Jedermann

North Avenue, Ecke Larrabee Str. | Blue Island Avenue, Ecke 14. Str.

Unser großer HAMMERING DOWN Verkauf hat den **größten Erfolg des Tages** aufzuweisen. **Bargains** in jedem Departement. Unser Laden ist während des ganzen Tages mit Kunden angefüllt, und sie alle ziehen den Vortheil von den vorzüglichen Bargains. Ein jeder Artikel ist, ungeachtet des Kostenpreises, mit **deutlichen Zahlen versehen.**

$15 Feine Männer-Anzüge Ganzwollene Stoffe, feine Worsteds, Cassimeres und Cheviots. Erster Klasse Passen garantirt. Unser „Hammering down" Verkaufspreis.......... **$8.88**

$1 Männer-Hemden Negligee), ein großes Lager von Mustern, um Ihre Auswahl zu treffen. Französischer Percal, Madras, mit Seide gestickten Fronts und Mohair Busen etc. „Hammering Down" Verkaufs-Preis **48c**

$3.50 Männer-Hosen, ganz Wolle, wie auf Bestellung angefertigt, in Cheviots, Cassimeres und feinen Worsteds. Unser „Hammering Down"-Verkaufs-Preis **$1.88**

Vom Leben nach dem Tode.

Eine schauerliche Szene spielte sich in Orleans bei der Hinrichtung des Mörders Languille ab. Languille, der am 12. Oktober 1903 auf der Landstraße einen Greis Namens Legeais ermordet hat, legte sich noch wenige Minuten, bevor er den Gang zum Galgen antreten mußte, in seiner Zelle Karten, um zu sehen, ob er „Glück in jenem Leben" haben werde. Er trank dann auf die Gesundheit des Staatsanwalts ein Gläschen Cognac und bedauerte nur, daß er nicht mehr auf seine eigene Gesundheit trinken könne. Der Volksmenge, die ihn auf dem Wege nach dem Schafott anspie und auspfiff, rief er verächtlich und höhnisch ein „Schmieriges Bauernpack!" zu. Wenige Augenblicke später fiel sein Kopf. In demselben Moment sprang der Arzt Dr. Borien hinzu, packte mit Erlaubniß des Oberstaatsanwalts den Kopf bei den Ohren und schrie: „Languille, Languille, hörst Du mich?" Nun geschah etwas Grauenerregendes: die Augen öffneten sich, sahen den Arzt fest an und schlossen sich wieder. Dr. Borien stellte dieselbe Frage rasch noch ein zweites Mal und wieder öffneten sich die Augen, diesmal aber schon schwächer und schwerer. Als der Arzt noch ein drittesmal fragte, blieben die Augen geschlossen. Die ganze Szene hatte sich innerhalb 30 Sekunden abgespielt; die Lebensempfindung dauerte also im Kopfe des Hingerichteten mindestens noch 20 Sekunden nach der Hinrichtung fort.

Leset die „Sonntagpost".